



KLIMAWANDEL – ANPASSUNGSMODELLREGION 2021

**Aktualisierung Anpassungskonzept
„Klimafittes Dechantskirchen & Vorau“**

Jänner 2022

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	1
1.1	Programmbeschreibung und Motivation	1
1.2	Herangehensweise	3
2	DARSTELLUNG DES STATUS QUO	6
2.1	Mobilität, Energieversorgung, Wirtschaftliche Situation, Klima und verfügbare Ressourcen	7
2.2	Regionale Strukturen, Instrumente und Konzepte	9
2.3	Stärken und Schwächen der Region	11
2.4	Bestehende Aktivitäten im Klimaschutz	13
2.5	Bisherige Aktivitäten im Klimawandelanpassungsbereich	14
2.6	Finanzierung/Förderung dieser bisherigen Aktivitäten	15
2.7	Vergangene und aktuelle Klimadaten für die Region	15
2.8	Erfahrungen aus der Umsetzung & Berücksichtigung der Ergebnisse	16
3	PROGNOSE 2050	21
3.1	Skizzierung des überregionalen Klimas bis 2050 auf Basis von Klimaszenarien	21
3.2	Skizzierung des regionalen Klimas bis 2050 auf Basis von Klimaszenarien...	25
3.3	Geplanten Entwicklung der Region bis 2050	33
3.3.1	Wirtschaft und Tourismus	33
3.3.2	Forst- und Landwirtschaft	33
3.3.3	Wintersport.....	34
3.3.4	Soziale /soziokulturelle Infrastruktur	34
3.3.5	Arbeitsplätze.....	34
3.3.6	Klimafitte Nahversorgung.....	35
3.3.7	Klimafitte Energieversorgung.....	36
3.4	Abgeleitete Identifikation möglicher Problemfelder	36
3.5	Abgeleitete mögliche positive Auswirkungen und die sich durch ein verändertes regionales Klima ergebende Chancen.....	37
4	REGIONSSPEZIFISCHE ZIELSETZUNGEN UND LEITBILD.....	39

4.1	KLAR-relevante Strategien, Konzepte und Leitbilder.....	39
4.2	AkteurInnen und Stakeholder im Bereich Klimawandelanpassung.....	42
4.3	Ergebnisse der Onlinebefragung	43
4.3.1	Vorbemerkung	43
4.3.2	Soziodemographische Daten.....	44
4.3.3	Klimawandel-Bewusstsein	44
4.3.4	Wahrnehmung bisheriger Veränderungen durch Klimawandel	47
4.3.5	Einschätzung künftiger Veränderungen durch den Klimawandel	50
4.3.6	Einschätzung Informationsstand bezüglich Klimawandel	52
4.3.7	Informationsinteresse bezüglich Klimawandel.....	53
4.3.8	Aktivitätsgrad Klimawandelanpassung.....	55
4.3.9	Engagement Klimawandelfolgen/-anpassung:.....	57
4.3.10	Bekanntheit KLAR! Region.....	57
5	ENTWICKLUNG, DARSTELLUNG UND BEWERTUNG VON REGIONALEN ANPASSUNGSOPTIONEN.....	58
6	DETAILBESCHREIBUNG DER IDENTIFIZIERTEN ANPASSUNGSMAßNAHMEN	66
7	DARSTELLUNG DER ABSTIMMUNG MIT ÜBERGEORDNETEN ANPASSUNGSSTRATEGIEN UND DIE GEPLANTE ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT	137
7.1	Darstellung der Kohärenz mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	137
7.2	Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark	139
7.3	Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem UBA	141
8	ZEITLICHE UND ORGANISATORISCHE PLANUNG & FINANZIERUNG	142
9	KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT	145
9.1	Kommunikationsstrategie	145
9.1	Bewusstseinsbildung	146
9.2	Geplante Involvierung von relevanten AkteurInnen	147

10	MANAGEMENTSTRUKTUREN & KNOW-HOW	148
10.1	Teilnehmende Gemeinden.....	150
10.2	FachexpertInnen.....	150
10.3	Modellregionsmanager	152
11	BESCHREIBUNG DER TRÄGERSCHAFT.....	154
12	INTERNE EVALUIERUNG UND ERFOLGSKONTROLLE	156
13	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	158
14	TABELLENVERZEICHNIS	158

1 EINFÜHRUNG

1.1 Programmbeschreibung und Motivation

Das Programm „KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ des Klima- und Energiefonds verhilft Regionen auf dem Weg zur Anpassung an die Gegebenheiten des Klimawandels.

Regionale Ressourcen sollen nachhaltig genutzt, Bewusstsein für die Thematik geschaffen, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durchgeführt und sich ergebende Chancen ergriffen werden.

Die oststeirische Region befindet sich im subalpinen Bereich und weist einen hohen Land-/Forstwirtschaftsanteil auf. In der Region befinden sich einige Leitbetriebe im Bereich des Bau- und Baunebengewerbes, welche bereits umfassendes Know-how im Bereich der Klimawandelanpassung einbringen.

Die Modellregion ist sehr erfahren mit Regionalprojekten. Die KLAR-Gemeinden sind Mitglieder einer KEM-Region und können somit viel Erfahrung und Know-how in die KLAR mitbringen. Das Know-how erstreckt sich von der angepassten Managementstruktur, der Öffentlichkeitsarbeit, den Erfahrungen mit dem Bottom-up-Ansatz, den bereits in vielen Bereichen kooperierenden Vereinen und Organisationen und die kompetente Steuerungsgruppe sowie den Analyse- und Konzepterstellungserfahrungen der Region.

Es kann festgehalten werden, dass die Modellregion eine Temperaturzunahme im Mittel von 1,9°C und eine Zunahme der Niederschläge von +15% erfährt. Damit diese Auswirkungen des Klimawandels minimiert werden, soll insbesondere bei den regionalen Stärkefeldern im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Bau- und Baunebengewerbes angesetzt werden.

Da die Region sehr stark bewaldet und von Landwirtschaft geprägt ist, ist der Wald und die begrünte landwirtschaftliche Nutzfläche als natürliche Barriere für Murenabgänge, Hochwässer und Lawinen vom Klimawandel in der Region wesentlich bedroht. Dadurch dass auch mit einer starken Temperaturzunahme zu rechnen ist, ist der in der Region vorhandene Wald sowie die vorhandene Grünfläche auch sehr vorteilhaft für die Kühleffekte der Umgebung mittels

Verdunstung von Wasser und als Wasserspeicher. Die Region möchte daher eine Vorbildwirkung in den Bereichen der klimafitten Landwirtschaft sowie Waldpflege und Erhaltung der Biodiversität einnehmen. Die Land- und Forstwirtschaft soll die Chancen durch den Klimawandel verwerten (Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft steigern / stärken). Sinnvolle Verschattungsmöglichkeiten sind ebenfalls mit diesen Maßnahmen gegeben.

Darüber hinaus befinden sich in der Region Leitbetriebe des Bau- und Baunebengewerbes, welche sich unter Federführung des Projektträgers bereits seit über 5 Jahren mit der Klimawandelanpassung im Bereich Bauen und Wohnen auseinandersetzen (z. B. das Projekt „Qualifizierungsnetz für Klimawandelanpassung im Themenbereich Bauen und Wohnen“). Dieses erarbeitete Know-how soll zur Schaffung von regionalen Referenzen dieses Wirtschaftszweiges genutzt werden, damit sich die KLAR in diesem Bereich überregional profilieren kann.

Die Lebensqualität soll durch diese Schwerpunkte trotz Klimawandel erhöht und ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen werden. Es soll durch das KLAR-Projekt eine Vorbildwirkung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen in den Gemeinden sowie eine Stärkung der regionalen (Bau)wirtschaft und Land-/Forstwirtschaft erfolgen.

Erkennen und Nutzen von Chancen, die sich durch den Klimawandel auf regionaler Ebene ergeben. Dabei soll insbesondere Fokus auf die Forcierung von Projekten in allen Bereichen der Klimawandelanpassung,

Die Vermeidung von Fehlanpassungen,

Wesentliche Elemente in jeder KLAR! sind die Arbeiten des Modellregions-Managers (KAM), der als zentrale Ansprechperson und Koordinatorin der KLAR!-Aktivitäten fungiert. Weiters koordiniert sie die breiten Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, die durchgeführt werden. Erfahrungen zeigen, dass in anderen Modellregionen die Arbeit an Umsetzungsmaßnahmen einige Jahre in Anspruch nimmt, um sie wirklich in der Region zu etablieren und

zu festigen. Um die gemeinsamen Ziele des Klima- und Energiefonds und der KLAR! zu erreichen, werden deshalb längerfristige Kooperationen mit den Regionen angestrebt und unterstützt. Ein umfassendes Konzept in der Potentiale für die Region erhoben werden ist der Ausgangspunkt für das zugrundeliegende Dokument. Regionsspezifische Zielsetzungen werden ebenfalls erarbeitet und als Fahrplan definiert.

1.2 Herangehensweise

Die verwendeten Methoden beziehen sich einerseits zur Informationsbeschaffung und andererseits zur Konzepterstellung. Die Informationsbeschaffung erfolgt durch Recherchen der frei zu verfügbaren Dokumenten wie Studien und Kennzahlen, Interviews, Befragungen und Untersuchungen. Anschließend wird ein Konzept erstellt, welches die Untersuchungsergebnisse und einen strategischen Maßnahmenplan für die Region beinhaltet. Zusammenfassend werden die Bewertungen der unterschiedlichen Szenarien vorgenommen, ein Controlling und eine Evaluierung vorgenommen.

Das zugrundeliegende Konzept basiert auf einem besonderen Bewusstseinsbildungs- und Partizipationsprozess. Dieser wird Bottom-up genannt. Flankiert wurde die Erstellung von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Parallel erfolgten auch zahlreiche Besprechungen und Gespräche mit den regionalen Stakeholdern (Gemeinden, Einsatzorganisationen, ExpertInnen, Land Steiermark, UBA etc.). Einzelgespräche mit den Bürgern und mit der Steuerungsgruppe sollen zum gewünschten Erfolg führen.

Die Bewusstseinsbildung bzw. Öffentlichkeitsarbeit läuft über eine Informationsvermittlung und Sensibilisierung über Mundpropaganda und persönliche Gespräche. Das Projektteam ist mit der Abwicklung von Regionsprojekten besonders erfahren. Als wirksamstes, aber auch ressourcenintensivstes Instrument der Bewusstseinsbildung hat sich hierbei das

direkte Gespräch mit der Bevölkerung herausgestellt. Über die Projektleitung, die Mitglieder der Steuerungsgruppe, die Gemeinderäte und sonstige Multiplikatoren sowie Stakeholder wurde die Bevölkerung über die Klimawandel-Folgen und Anpassungsmaßnahmen umfassend informiert sowie sensibilisiert. In einem ersten Schritt erfolgte durch den Projektleiter ein umfassendes Briefing der Mitglieder der Steuerungsgruppe, der Gemeinderäte und der sonstigen Multiplikatoren sowie Stakeholder. Wesentliches Werkzeug waren hierbei auch die Sprechstage in den Gemeinden, durch welche die jeweiligen Bürgermeister umfassend informiert wurden und auch über das KLAR! Factsheet geschult wurden.

Weiters werden folgende Instrumente für die Herangehensweise verwendet:

- **Bewusstseinsbildung:** Die Bevölkerung wurde über die Vorhaben und Erfolge informiert werden. Dazu wurden folgende Instrumente verwendet:
 - a. Gemeindezeitung
 - b. Informationsblätter
 - c. KLAR-Homepage: <http://www.iz-vorau.at/projekte/klimawandel-anpassungs-modell-regionen/>
 - d. Facebook: <https://www.facebook.com/KLAR-Dechantskirchen-Vorau-534199783786228/>
- **Die Bevölkerung und Akteure wurde über Mundpropaganda informiert sowie sensibilisiert:**
 - a. Persönliche Gespräche durch den Modellregionsmanager
 - b. Persönliche Gespräche durch den Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung
 - c. Persönliche Gespräche durch die Steuerungsgruppe
 - d. Persönliche Gespräche durch die Gemeindeverantwortlichen

- **Bewusstseinsbildung im Schulbereich:** Schulen haben eine große und nachhaltige Multiplikationswirkung, weil man viele Personen erreicht und das Verhalten direkt und im Schulbereich in einer frühen Phase beeinflussen. Im Bereich Klimawandelanpassung können große Erfolge erzielt werden, wenn Schüler und Lehrer über KLAR-relevante Maßnahmen sensibilisiert werden. Dies hat zur Folge, dass die Schüler Freunde und Verwandte von dem Vorhaben informieren.
- **Infoveranstaltung:** Durch eine öffentliche Informationsveranstaltung in jeder Gemeinde konnte die Bevölkerung direkt erreicht werden. Es erfolgte eine Vorbereitung eines entsprechenden Veranstaltungsthemas und der Rahmenbedingungen. Die Veranstaltung wurde über die Projektkanäle beworben und für alle bzw. öffentlich zugänglich umgesetzt werden.
- **Im Austausch stehen mit den Behörden:** Die Steuerungsgruppe stand im ständigen Austausch mit den Landesbehörden.
- **Austausch mit anderen KLAR-Regionen:** Die Bekanntheit der KLAR Manager untereinander soll auch der Region zugunsten kommen. Durch Absprache mit anderen KLAR-Regionen wurden nützliche Informationen von anderen KLAR-Regionen ausgetauscht. Bereits erfolgreich umgesetzte Maßnahmen anderer Regionen flossen in das Maßnahmendesign ein.

2 DARSTELLUNG DES STATUS QUO

Die Gemeinden Dechantskirchen und Vorau sind beide auch KEM-Gemeinden. Die Gemeinden befinden sich in der Oststeiermark (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld) und kooperieren viel auf Gemeinde- und betrieblicher Ebene miteinander. Die beiden Gemeinden befinden sich im oststeirischen Hügelland, einer subalpinen Region. Geprägt wird der Landschaftsraum von mittel bis steil profilierte Hügelzüge. Beide Gemeinden haben einen Fusionsprozess im Zuge der steirischen Gemeindestrukturreform hinter sich und sind dementsprechend gewachsen bzw. sind aus ursprünglich 7 Gemeinden hervor gegangen. Die mittlere Einwohnerdichte beträgt 60 EW/km² und entspricht demnach einer typischen ländlichen Region. Jede Gemeinde weist ein eigenes Ortszentrum auf, welche das soziale, schulische und wirtschaftliche Zentrum der jeweiligen Gemeinde bilden und die wichtigsten Einrichtungen einschließen. Die umliegenden Ortsteile verfügen über keine wesentlichen Ortszentren und charakterisieren sich durch ihre Streusiedlung.

Die Region liegt im steirischen Jogl- bzw. Wechselland im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld (Oststeiermark, NUTS 3).

An der Südseite des gegen Osten abfallenden Ausläufers des Hochkogels (Hilmberg) befindet sich die Gemeinde Dechantskirchen. Die Wechselland-Gemeinde verflacht sich ins burgenländische Hügelland in 536 m Seehöhe. Knapp neben dem Ort führt die Wechselbundesstraße vorbei. Auf den Hängen des Hilmbergs befinden sich hoch hinauf einzelne Gehöfte. Rückwärts ist das Wechselmassiv vorhanden.

Die Gemeinde Vorau bzw. der Vorauer Kessel liegt inmitten des Jogllandes, eingebettet zwischen Wechsel und Masenbergmassiv, in einem walddreichen Bergland rund 25 km nördlich der Bezirkshauptstadt Hartberg auf einer Seehöhe von 660 m bis 1272 m.

Die Region hat sich das Ziel gesetzt, dass die Bevölkerungsdichte durch geeignete und innovative Maßnahmen in der gesamten Region erhöht bzw.

zumindest erhalten bleibt. Es soll dadurch versucht werden, dem ländlichen Trend der Abwanderung und Überalterung entgegenzuwirken. Umfassende Bürgerbeteiligungsprozesse und Regionalentwicklungsmaßnahmen wurden bereits in den vergangenen Jahren gesetzt, um auf die Entwicklungswünsche der Bevölkerung Bezug zu nehmen. Die Etablierung der geplanten Klimawandelanpassungs-Modellregion in der Region Dechantskirchen & Vorau könnte unterstützend in diesem Bottom-up-Prozess herangezogen werden.

2.1 Mobilität, Energieversorgung, Wirtschaftliche Situation, Klima und verfügbare Ressourcen

Verkehrssituation:

Innerhalb der Projektregion befindet sich keine Autobahn oder Schnellstraße. Direkt an Dechantskirchen verläuft die Wechsellandesstraße B54. In der Gemeinde Vorau befindet sich keine Schieneninfrastruktur. Dechantskirchen besitzt einen eigenen Bahnhof mit guter Anbindung nach Wien. Innerregional besteht das Straßennetz aus Landes- und ausgedehnten Gemeindestraßen, wodurch die Erreichbarkeit, vieler oft in Einzellagen befindlicher Haushalte gewährleistet werden kann. Der öffentliche Verkehr basiert in Vorau ausschließlich auf Bussen und in Dechantskirchen zusätzlich auf dem Schienenverkehr. Die PKW-Dichte (Anzahl an Personen und Kombinationskraftwagen je 1.000 EinwohnerInnen) beträgt 620,5 und ist eine der höchsten in der Steiermark, welche im Durchschnitt 549,9 beträgt [AdSTMKLandesreg., 2019].

Wirtschaft:

Die Arbeitsproduktivität in den beiden Regionen (Bruttoregionalprodukt pro Beschäftigte,) beträgt etwa 72 % vom österreichischen Durchschnitt und das Wirtschaftswachstum verläuft schwächer als im nationalen Vergleich. Die Arbeitsplatzdichte liegt signifikant unter der Steiermark bzw. dem

Österreichdurchschnitt, wodurch eine intensive Pendlerbewegung insbesondere zum Grazer (Entfernung: > 70 km) und Wiener Zentralraum (> 110 km) besteht (Auspendlerquote:> 70 %).

Neben der Land- und Forstwirtschaft ist auch das Bau- und Baunebengewerbe besonders stark ausgeprägt.

Klima:

Grundsätzlich handelt es sich um ein leicht kontinental geprägtes Beckenklima, wobei diese Kontinentalität sich vor allem auf die Niederschlagsverhältnisse bezieht (großes Verhältnis zwischen Winterminimum (Jänner 26mm) und Sommermaximum (Juli 137 mm)). Die Schneearmut im Winter ist durch die abgeschirmte Beckenlage am Südostalpenrand zu erklären, wobei auch bei Mittelmeertiefs die Ergiebigkeit der Niederschläge gering bleibt. Im Sommer ist dafür der Gewitterreichtum für die relativ reichlichen Niederschläge verantwortlich, Unwetter sind keine Seltenheit [AdSTMKLandesreg., 2019].

Verfügbare Ressourcen:

Die Region ist besonders reich an natürlichen Ressourcen und Artenvielfalt / Biodiversität. Beide Gemeinden befinden sich überwiegend im Vogelschutzgebiet „steirisches Jogl- und Wechselland“, welches über ein Natura 2000-Gebiet geschützt wird. Darüber hinaus sind umfassende Trinkwasserressourcen, Naherholungsräume, ausgedehnte Wanderwege und Waldungen vorhanden.

Energieversorgung:

Der Gesamtendenergiebedarf der beiden Gemeinden beträgt ca. 190 GWh/a, wobei ca. 100 GWh/a auf Wärme, ca. 60 GWh/a auf Treibstoffe und ca. 30 GWh/a auf Strom entfallen.

Da es sich bei beiden Gemeinden auch um langjährige KEM-Gemeinden handelt, konnten in den letzten Jahren umfassende Erfolge im Energiebereich erzielt werden. Neben großen Erfolgen der Energieeffizienz konnten auch die Erneuerbaren (insbesondere Biomasse, Photovoltaik und Windkraft) ausgebaut werden. Die Gemeinden befinden sich im Stromnetzgebiet der Feistritzwerke. Die Ortszentren sind mit Hackgut-Fernwärme versorgt. Die Treibstoffversorgung basiert ausschließlich auf fossilen Energieträgern. E-Mobilität ist noch von untergeordneter Rolle.

2.2 Regionale Strukturen, Instrumente und Konzepte

Die Region verfügt über folgende Strukturen:

- Örtliche Feuerwehrverbände
- Interessensvertretungen: Land- und Forstwirtschaft sowie Wirtschaft
- Tourismusverbände
- Örtliche Schulsprengel
- Pfarre Dechantskirchen
- Ortsentwicklungskonzepte der Gemeinden
- Flächenwidmungspläne der Gemeinden
- Regionalwirtschaftliche Konzepte
- Regionaler Wasserverband
- Regionaler Abwasserverband
- Impulszentrum Vorau (klimafittes und innovatives Bauen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität)

- Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung der Pfarre Dechantskirchen¹ (sehr aktiver Arbeitskreis, welcher sich seit vielen Jahren verschiedenen Umweltprojekten widmet)
- Pfarrer Wolfgang Fank: Unter seiner Initiative werden seit vielen Jahren Klimaschutzmaßnahmen nicht nur im direkten Pfarrbereich, sondern im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt. Er ist überregional bekanntes Vorbild für jahrelange Umweltmaßnahmen (EMAS-Zertifizierung der Pfarre, Pfarrer ist seit Jahren mit dem E-Fahrzeug unterwegs, PV-Anlage vor der Kirche uvm.)
- Verein Vorauer Wirtschaft (Vernetzungstätigkeiten)
- Örtliche Feuerwehren
- Abwasserverband
- Wasserverband
- Tourismusverband
- LEADER und KEM
- Zahlreiche Unternehmen mit Kompetenz im Bau-, Energie- und Umweltsektor

In diese bestehenden Strukturen sollen die Maßnahmen implementiert werden bzw. die Strukturen in die Maßnahmen miteinbezogen werden. Das führt zu einer guten Anpassung der Maßnahmen an regionale Gegebenheiten und stellt somit den Bezug zur Bevölkerung her.

¹ Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung der Pfarre Dechantskirchen

Die angedachten Maßnahmen sollen in folgende Konzepte bzw. regionale Strukturen und Instrumente integriert werden:

- Impulszentrum Vorau
- Gemeinderäte
- Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung
- Regionaler Wasserverband
- Regionaler Abwasserverband
- Örtliche Feuerwehrverbände
- Hitzeschutzplan der Steiermark
- Interessensvertretungen: Land- und Forstwirtschaft sowie Wirtschaft
- Tourismusverbände und Tourismuskonzept
- KEM-Konzepte
- Örtliche Schulsprengel
- Waldverband

2.3 Stärken und Schwächen der Region

Stärken:

- Reich an natürlichen Ressourcen und Artenvielfalt / Biodiversität (Vogelschutzgebiet „steirisches Jogl- und Wechselland“)
- Gute Erfahrung und Kompetenzen mit regionalen Umweltprojekten aus der KEM und LEADER
- Großes Engagement der Bürgermeister und der Bediensteten der Gemeinden
- Gute Zusammenarbeit zwischen teilnehmenden Gemeinden
- Hohe Bereitschaft für die Umsetzung von Energie-, umwelt- und klimawandelrelevanten Maßnahmen ist vorhanden

- Firmen, deren Kernkompetenzen im Umweltbereich liegen, und Handwerksbetriebe mit Kompetenzen im Bereich klimafittes Bauen und Wohnen sind in der Region ansässig
- Einschlägige Ausbildungsmöglichkeiten liegen in Pendlerreichweite (insbesondere Hartberg, Weiz, Gleisdorf, Oberwart und Pinkafeld)
- Zusammenarbeit mit projektrelevanten Interessensvertretungen und Verbänden (z. B. Waldverband, WKO, Feuerwehren etc.) funktioniert sehr gut
- Hohe Produktvielfalt im Land- und Forstwirtschaftsbereich und Verwertung in der Region
- Energie- und Naturressourcen sind umfassend vorhanden
- Regionales Impulszentrum dient als wichtiger und neutraler öffentlicher intermediär für Private, Wirtschaft und auch Gemeinden
- Hauptsächlich Familienbetriebe, daher große Flexibilität und hohe Unternehmensidentifikation

Schwächen:

- Sensible Naturräume (Natura 2000), welche vom Klimawandel bereits stark betroffen sind
- Große „Bausünden“ der Vergangenheit hinsichtlich klimafitter Gebäude vorhanden
- Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft
- Vorurteile hinsichtlich eingeschränktem Wachstumspotenzial und fehlendes Know-how im Land- und Forstwirtschaftsbereich im Kontext der Klimawandelanpassung
- Größere / mittlere Entfernung zu Zentralräume und Zersiedelung

- Mittlere Verkehrsanbindungen (Potential für bessere öffentliche Verkehrsmittel-Anbindung gegeben, negative Pendlerbilanz, ...)
- Fehlendes lokales Arbeitsplatzangebot
- Wenige Lehrinhalte zum Klimawandel und der Anpassungsmöglichkeiten in den örtlichen Schulen
- Ungünstige Betriebsstandorte (dezentrale Lage)
- Schlechte IT - Versorgung
- Mangelndes Bewusstsein zum voranschreitenden Klimawandel und der Klimawandelanpassung
- Durchführung von vermeintlich sinnvollen Maßnahmen ohne Kenntnis der örtlichen Klimaszenarien bzw. des spezifischen Bedarfs für Klimawandelanpassungsmaßnahmen (keine Fokussierung und viele Leerkilometer sind die Folge)

2.4 Bestehende Aktivitäten im Klimaschutz

Die nachfolgenden ausgewählten Tätigkeiten beruhen fast ausschließlich auf den KEM-Tätigkeiten. Es werden die durchgeführten Maßnahmen im Zuge der KEM-Tätigkeiten aufgezählt:

- Durchführung einer Energie-Buchhaltung
- Zahlreiche Klimaschutz-Maßnahmen der örtlichen Volks- und neuen Mittelschulen
- Mindestens 500 kW sind an Photovoltaik neu installiert.
- Zahlreiche Maßnahmen hinsichtlich effizienter Sanierung
- Viele Klimaschutzexkursionen
- Umfassende Bewusstseinsbildung im Bereich Klimaschutz für sämtliche Zielgruppen
- Erhöhte Versorgungssicherheit/Eigenständigkeit

- Erzielung einer bilanziellen EnergiePLUS-Region im Wärme- und Strombereich
- Tausch der Straßenbeleuchtungen auf LED
- Initiierte Carsharing Projekte
- Bei bestehenden Photovoltaikanlagen wurde die Direktnutzungsquote erhöht.
- Errichtete Vorzeigebäude (inkl. Öffentlichkeitsarbeit)
- Viele landwirtschaftliche Betriebe haben Energieeffizienzmaßnahmen eingeleitet
- Zahlreiche Einkaufsgemeinschaften für nachhaltige und effiziente Technologien wurden eingeführt.
- Energieholzflächen sind entstanden
- Maßnahmen zur Vermeidung / Reduktion von Plastiksackerl.
- Zahlreiche Umstellungen auf Ökostrom
- Zahlreiche Haushalte sind vom Heizöl umgestiegen
- Betriebe haben Effizienzsteigerungsmaßnahmen durchgeführt

2.5 Bisherige Aktivitäten im Klimawandelanpassungsbereich

Nachfolgend erfolgt eine Auflistung bisheriger Aktivitäten im Klimawandelanpassungsbereich:

- Hochwasserschutz durch Raumplanung und Siedlungsstrukturen in den Gemeinden
- Präventive Informationen der örtlichen Feuerwehren
- Schutzbauten gegen Überschwemmungen und Vermurungen

- Schaffung von Wasserversorgungsverbänden bzw. -zusammenschlüssen von Ortwasserleitungen in den Gemeinden
- Wenige Vorträge des Zivilschutzverbandes

2.6 Finanzierung/Förderung dieser bisherigen Aktivitäten

Bislang wurden vorrangig Finanzierungsmittel des Landes Steiermark für Investitionen sowie der Gemeinden herangezogen (insbesondere für den Hochwasserschutz). Weitere Zuwendungen und Unterstützungen im relevanten Bereich sind nicht erfolgt.

2.7 Vergangene und aktuelle Klimadaten für die Region

In diesem Abschnitt werden die vergangenen und aktuellen Klimadaten der Region Dechantskirchen-Vorau präsentiert.

Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Region lag zwischen 1971 und 2000 bei 7,9 °C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur kontinuierlich steigt; das Jahr 2018 lag bereits 1,9 °C über diesem langjährigen Mittelwert. Darüber hinaus wird die mögliche Entwicklung der Temperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts anhand der roten und grünen Linie in der nachfolgenden Abbildung veranschaulicht. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz verfolgen wir den roten Pfad, auf dem wir uns derzeit befinden. Dieser Pfad bedeutet einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 4 °C. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1 °C begrenzt.

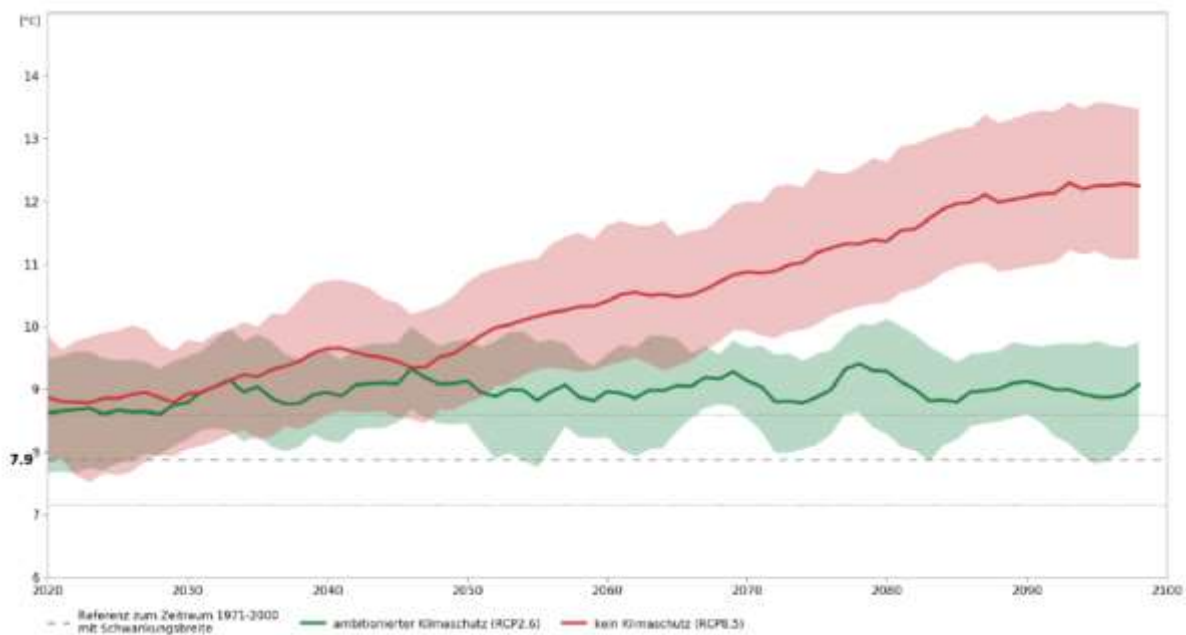


Abbildung 1: Mittlere Jahrestemperatur Prognose der KLAR-Region Dechantskirchen-Vorau

Quelle: ZAMG 2019

2.8 Erfahrungen aus der Umsetzung & Berücksichtigung der Ergebnisse

Thematisch folgten die Maßnahmen vor allem den Stärken der Region, nämlich den regionalen Stärkefeldern im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Bau- und Baunebengewerbes. Hierfür wurden Beratungen zum klimafitten Bauen und Wohnen angeboten und auch eine Bauherrenmappe mit vielen Tipps und Informationen für zukünftige Häuslbauer und Bauherren wurde erstellt.

Durch die Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen und der Durchführung eines „Tages des Ehrenamts“ bzw. der Feuerwehr erreichte man sehr viele Personen der Region und macht sie dabei mit den Maßnahmen bekannt.

Dabei sah man vor allem in der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit eine große Chance, dass die Bevölkerung und Stakeholder ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen werden. Außerdem gab es stets einen Einbezug (regionaler) Experten.

Dies erkannte man beispielsweise an der Integration der SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, um für diese die Klimawandelanpassungen greifbarer zu machen.

Besonders im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wurden einige Projekte in den Maßnahmenbündeln umgesetzt, um hier eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und diese Sparten klimafitter zu machen. Mit der Durchführung von Bepflanzungsaktionen zur Schaffung von klimawandelangepassten Mischwäldern und der Informationen von den Waldbauern hinsichtlich einer klimafitten Forstwirtschaft hat man in diesen Bereichen schon viel erreicht. Im Bereich der Landwirtschaft wurde vor allem der Humusaufbau vorangetrieben. Auch die Schaffung von kühlen Naherholungsflächen, eine effiziente und sinnvolle Wassernutzung und die Stärkung der regionalen Biodiversität zählen zu den wichtigen Punkten der bisherigen Umsetzung, damit das bestehende Ökosystem hinsichtlich des Klimawandels weiter gestärkt wird. Auch wurde auf den Ausbau bzw. Erhalt einer intakten, klimafitten Bienenwirtschaft fokussiert.

Ein wesentlicher Erfolg der bisherigen Umsetzungen ist sicherlich die Miteinbeziehung der Bevölkerung durch eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit und die Bewusstseinsbildung bei den Einwohnern der Region. Dies beginnt schon bei den SchülerInnen, welche durch Projekte gemeinsam mit ihren LehrerInnen das Erlernte dann den Eltern erzählen.

Beim klimafitten Wohnen und Bauen wurden 2.000 Häuslbauer bei der Planung und dem Bau informiert und unterstützt und es wurden 40 Beratungen durchgeführt. Zudem gibt es nun auch eine Analyse der Grün- und Gewässerflächen der Ortszentren der KLAR!. Land- und Forstwirte haben nun in ihren Bereichen eine klimafitte Bewirtschaftung, unter anderem eine ressourcenschonende und klimafreundliche Produktion sowie eine Verbesserung der ökologischen Leistungen ihrer Betriebe. Dafür wurden Beratungen angeboten und Veranstaltungen zur Informationsvermittlung durchgeführt.

Auch im Bereich der Gesundheit wurden Maßnahmen gesetzt, welche den möglichen Folgen und Änderungen des Klimawandels entgegenwirken. Hier wird vor allem gegen die Überhitzung entgegengearbeitet, sei es durch die Minimierung von Schädlingen mittels Wanderungen und Beratungen über diese, der Verpflanzung von 20 Schattenbäumen und 500 klimafitten Waldbäumen oder der Schaffung von kühlen Naherholungsplätzen in der Natur.

Gerade in der heutigen Zeit ist die Biodiversität besonders wichtig. Auch hier gibt es genug Projekte und Tätigkeiten, um diese auszubauen und zu stärken. Dafür wurden Kooperationen mit regionalen Kräuterexperten und Imkern eingeleitet und es gibt nun eine enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Pöllauer Tal.

Der bisherige Fokus der KLAR! lag auf die Stärkung und die sinnvolle Verwendung der starken Baubranche der Region sowie auf der Land- und Forstwirtschaft. Das Know-how dieser Bereiche wurde dafür genutzt, um mit regionalen Referenzen dieses Wirtschaftszweigs die KLAR! überregional zu profilieren und zu stärken.

Außerdem wurde ein Fokus auf Biodiversität, dem Ausbau von kühlen Naherholungsflächen und der Minimierung von Schädlingen gelegt. Es erfolgte ein Fokus auf die Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Klimawandelanpassung wurde auch für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern greifbar gemacht. Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen wurden durchgeführt. Klimafitte Forstwirtschaft wurde unterstützt. Eine effiziente und sinnvolle Wassernutzung wurde forciert und es wurden gesundheitsförderliche Maßnahmen bei Hitze eingeleitet.

Zum einen ergeben sich für die Land- und Forstwirtschaft Chancen. Sie wird widerstandsfähiger, die Abhängigkeit von Wettereinflüssen sinkt, neue Einkommensquellen werden erschlossen, die heimische Landwirtschaft wird in Wert gesetzt und neue Arbeitsplätze werden geschaffen.

Die längere Vegetationsperiode eröffnet für die Landwirtschaft neue Chancen.

Zum anderen können durch ein geordnetes Flächenmanagement Erosion & Abschwemmung der wertvollen Oberböden und Vermurung von Infrastruktur vermieden und so den Gemeinden Kosten erspart werden.

Die nur leichte Erhöhung der Hitzebelastung führt zu kaum bis nicht auftretende Tropennächten und bietet künftig nächtliche Erholung von der Tageshitze und Chancen für den Tourismus.

Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter wird es in Zukunft mindestens so häufig wie bisher geben. Besonders in den Übergangsjahreszeiten ist durch den Temperaturanstieg mit einer Verlängerung der "Outdoor-Saison" zu rechnen, was neue Chancen für den Tourismus mit sich bringt.

Die geringere Heizgradtagzahl führt zu einem geringeren Energiebedarf fürs Heizen im Winter.

Sinnvolle Anpassungsmaßnahmen im Bau- und Baunebengewerbe ergeben neue Geschäftsmodelle und Chancen – insbesondere für das Impulszentrum Vorau, welches sich seit vielen Jahren dieser Branche verschreibt.

Die Lebensqualität wird durch das Projekt trotz Klimawandel erhöht und ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen.

Es wird somit durch das KLAR-Projekt eine Vorbildwirkung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen in den Gemeinden sowie eine Stärkung der regionalen (Bau)wirtschaft und Land-/Forstwirtschaft erfolgen.

Die regionalen Stärkefelder im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Bau- und Baunebengewerbes sind durch den Klimawandel stark betroffen.

Die Zunahme des Energiebedarfs, der für den steigenden Kühlbedarf erforderlich ist, ist nicht zu vernachlässigen.

Die längere Vegetationsperiode führt auch zu zahlreichen Herausforderungen in der Landwirtschaft. Insbesondere steigt dadurch das Dürrierisiko und viele land- und forstwirtschaftliche Schädlinge finden bessere Bedingungen vor.

Es ist zumindest kein Niederschlagsdefizit zu erwarten. Trotzdem könnte das Dürrierisiko auf Grund des höheren Temperaturniveaus und der längeren Vegetationsperiode zunehmen.

Die negativen Folgen von Gewitter, wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Vermurungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger.

Auch die sommerliche Überhitzung und deren Folgen stellen eine große Gefahr in der Region dar. Dadurch lassen sich weitreichende klimawandelbedingte Herausforderungen mit Fokus auf die regionale (Bau)wirtschaft und Land-/Forstwirtschaft ableiten:

- Reduziertes Wasserrückhaltevermögen der Land-/Forstwirtschaft
- Von Kalamitäten bedrohte Wald- und Pflanzenkulturen
- Beibehaltung und Ausbau der Biodiversität
- Vermeidung von Erosion
- Negative Auswirkungen auf Tiere / Populationen und Vegetation
- Falsche / keine angepassten Baumarten
- Falsche Waldpflege
- Hochwasserschutz entlang der Oberflächengewässer
- Beibehaltung der Schutzfunktion im Wald
- Beibehaltung der Ertragskraft in der Land- und Forstwirtschaft
- Sommerliche Überhitzung in Gebäuden
- Gesundheitliche Auswirkungen insbesondere für ältere Personen und Kinder
- Fehlerhafte Gebäudeplanung und Komponenten führen zu aktiven Kühlanlagen, welche vermieden werden könnten
- Teure / unnötige nachträgliche Kälte-dämmungen und Anpassungsmaßnahmen in Gebäuden
- Fehlendes Bewusstsein und Know-how in der Bevölkerung bzw. bei den adressierten Zielgruppen

Weitere Erfahrungen:

- *Der Anpassungs- und Nachhaltigkeitsgedanke in der Bevölkerung steigt*
- *Positive nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung (nicht nur im Baubereich, da dies indirekte Effekte auf alle Wirtschaftssektoren hat)*
- *Durch die Anpassungsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft finden Arten ihren alten Lebensraum wieder*
- *Es bleibt die Biodiversität erhalten und das Natura 2000-Gebiet geschützt*
- *Verbessertes Landschaftsbild*
- *Gemeinsame regionale ökologische Identität*
- *Verhaltensbeeinflussung von NutzerInnen durch gemeinsame Klimawandel-Betroffenheit*
- *Sensibilisierung der Region gegenüber der bislang noch kaum bekannten Klimawandel-Anpassungs-Thematik*
- *Reduktion der Barriere zur Durchführung von Förder- und Forschungsprojekten*
- *Region hat Expertise in den Anpassungsbereichen und ist gleichzeitig Know-how Träger*

3 PROGNOSE 2050

3.1 Skizzierung des überregionalen Klimas bis 2050 auf Basis von Klimaszenarien

Die nachfolgenden Ausführungen beruhen hauptsächlich auf der Studie „Klimaszenarien für die Steiermark bis 2050 Detailergebnisse“, welche vom Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel im Auftrag des Landes Steiermark erstellt wurde, wobei auf den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld referenziert wurde

Temperatur:

Hartberg-Fürstenfeld im steirischen Vergleich

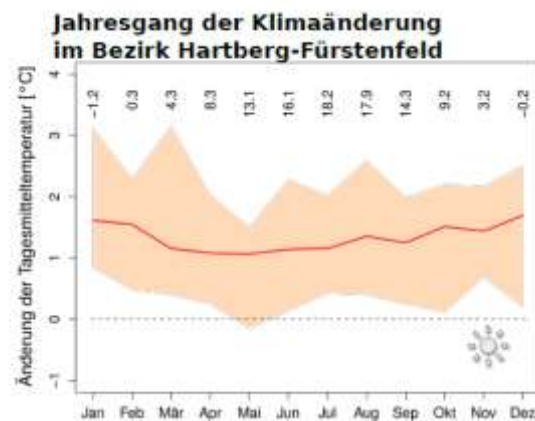
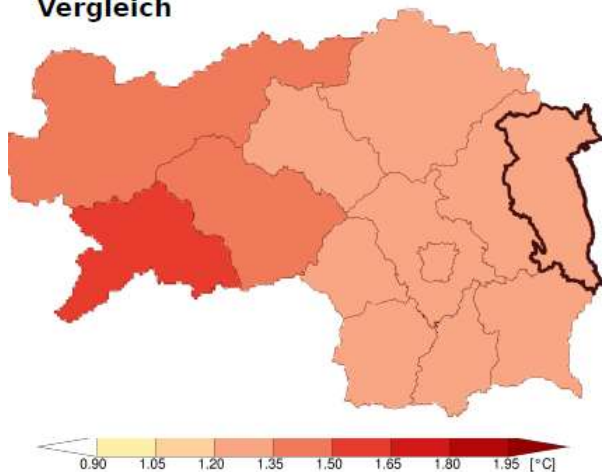


Abbildung 2: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Temperaturänderung in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Im Jahresmittel ist mit einer Temperaturzunahme um $+1,3^{\circ}\text{C}$ zu rechnen; schwächere Erwärmung im Frühling, stärkere im Winter.

Niederschlag:

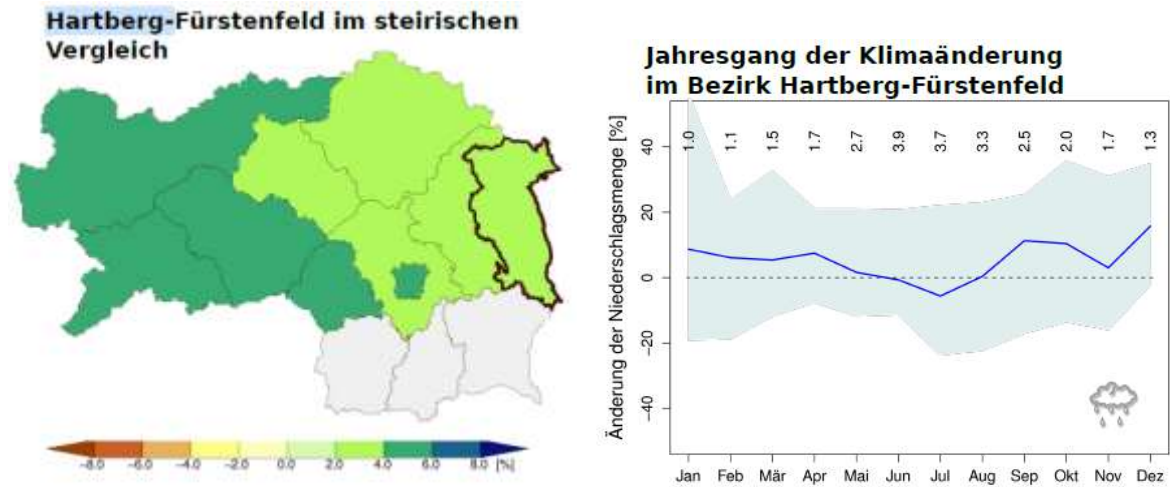


Abbildung 3: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Niederschläge in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Im Jahresmittel ist mit einer Zunahme des Niederschlags um +5,7% zu rechnen, im Sommer ist keine sichere Aussage möglich. Die Bandbreite liegt im Jahresmittel zwischen -2,5% und +16,7%. Die Zunahme in Hartberg-Fürstenfeld liegt im Vergleich über dem steirischen Schnitt von +3,8%.

Starkniederschläge:

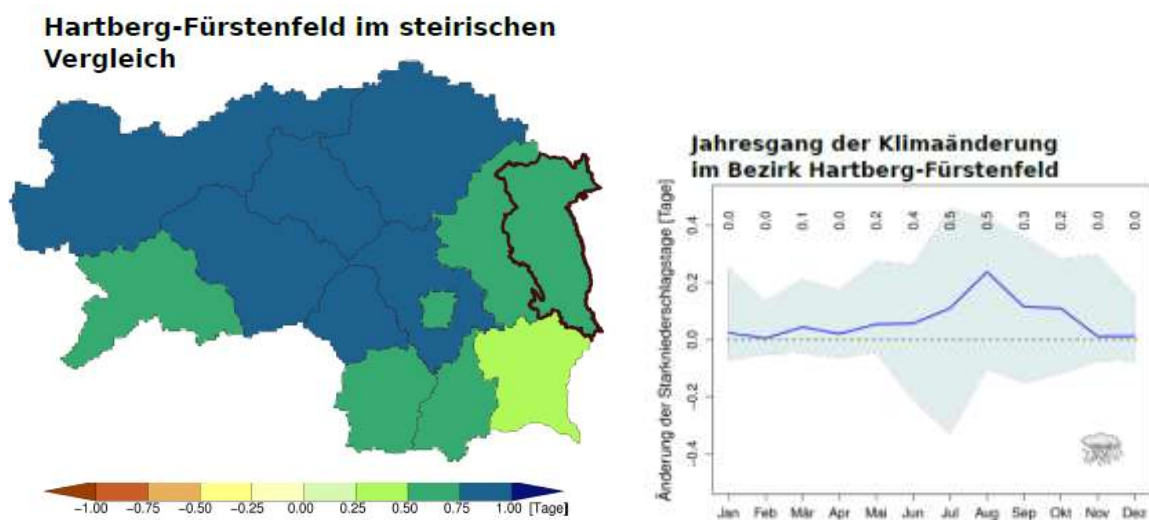


Abbildung 4: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Starkniederschläge in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Eine Zunahme der Starkniederschlagstage in Hartberg-Fürstenfeld um +0,6 Tage im Jahr ist wahrscheinlich. Die Bandbreite über das ganze Jahr liegt zwischen -0,2 und +1,2 Tagen. Die Zunahme in Hartberg-Fürstenfeld liegt im Vergleich unter dem steirischen Mittel von +0,8 Tagen.

Schneedeckentage:

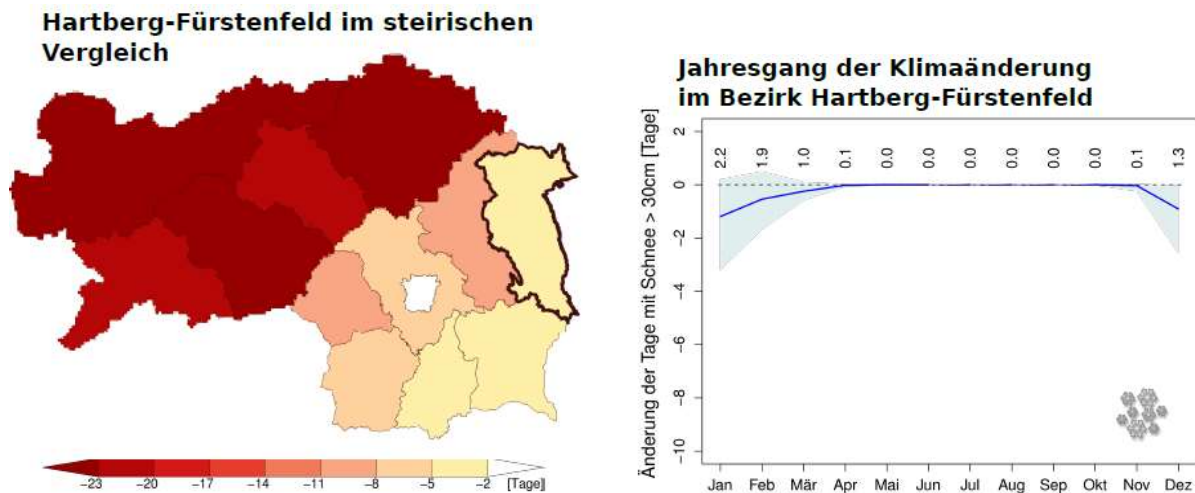


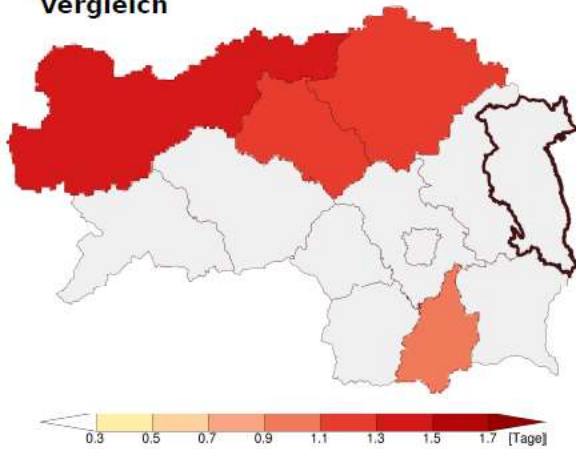
Abbildung 5: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Schneedeckentage in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Eine Abnahme der Schneedeckentage in Hartberg-Fürstenfeld um -3,3 Tage im Jahr ist wahrscheinlich. Die Bandbreite liegt im Winter zwischen -6,4 und -0,4 Tagen. Die Abnahme in Hartberg-Fürstenfeld liegt im Vergleich weit unter dem steirischen Schnitt von -16 Tagen.

Trockenperioden:

Hartberg-Fürstenfeld im steirischen Vergleich



Jahresgang der Klimaänderung im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

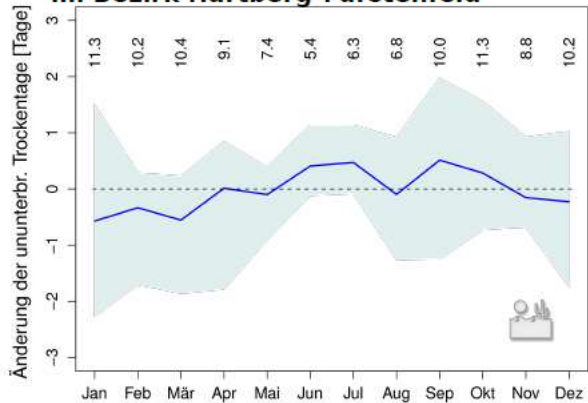


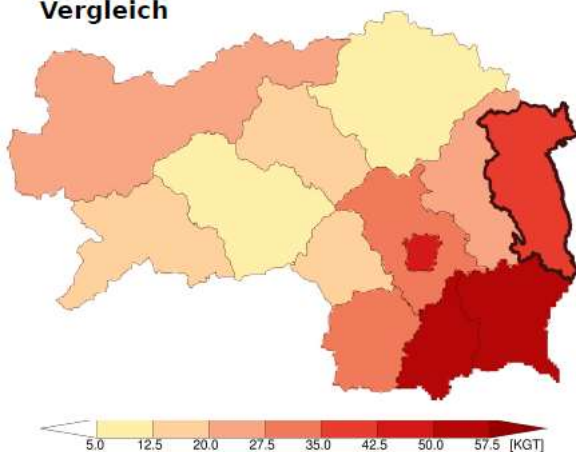
Abbildung 6: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Trockenperioden in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Die Simulationen lassen zum Thema Trockenperioden im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld keine zuverlässigen Aussagen zu. Tendenz zu einer Verlängerung in allen Jahreszeiten außer im Winter. Die Verkürzung in Hartberg-Fürstenfeld widerspricht im Vergleich dem steirischen Schnitt von +0,2 Tagen.

Kühlgradtage:

Hartberg-Fürstenfeld im steirischen Vergleich



Jahresgang der Klimaänderung im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

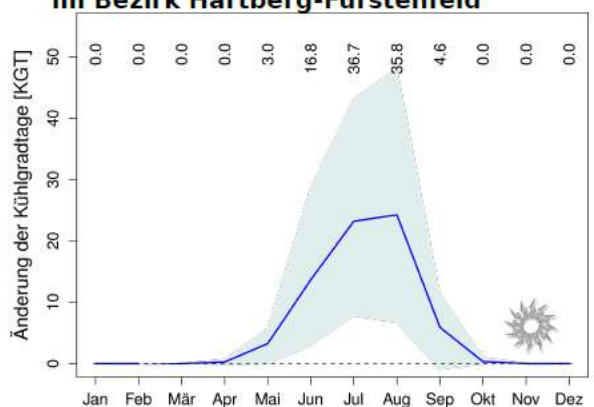


Abbildung 7: Jahresmittel (links) und Jahresgang (rechts) der erwarteten Kühlgradtage in Hartberg-Fürstenfeld

Quelle: ZAMG 2017

Eine Zunahme der Kühlgradtage im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld um +75,1 KGT im Jahr ist wahrscheinlich. Die Bandbreite über das gesamte Jahr liegt zwischen +22,8 und +125,7 KGT. Die Zunahme in Hartberg-Fürstenfeld liegt im Vergleich weit über dem steirischen Schnitt von +58,4 KGT.

3.2 Skizzierung des regionalen Klimas bis 2050 auf Basis von Klimaszenarien

Nachfolgend erfolgt eine Prognose der Änderung des Klimas bis 2050, wobei als Referenzzeitraum die Periode zwischen 1971 und 2000 verwendet wurde. Diese Daten beruhen auf einer Modellierung der ZAMG im Rahmen des KLAR-Programmes.

Eine Reihe von Klima-Kenngrößen wird sich zukünftig in der KLAR! Dechantskirchen-Vorau ändern. Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Kenngrößen als 30-jährige Mittelwerte dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung für das Szenario ohne Klimaschutz angegeben. Diese Darstellung beinhaltet aber keine Extreme!

Die am besten berechenbare Kenngröße für den Klimawandel ist die Temperatur, deren Verlauf sich in den einzelnen Szenarien bis 2050 nicht markant unterscheidet. Der Grund dafür ist, dass das Klima auch bei großen Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre nach Beginn dieser Bemühungen spürbar reagiert. Somit treten markante Unterschiede erst ab etwa 2050 und später auf.

Rot umrahmte Boxen zeigen Kenngrößen, deren Änderung in der Region zu Herausforderungen führen.

Grün umrahmte Boxen zeigen Kenngrößen, deren Änderungen in der Region Chancen bieten können.

Mit dem allgemein höheren Temperaturniveau steigt die Anzahl der Hitzetage auf etwa 3 Tage an und führt zu einer leichten Erhöhung der Hitzebelastung in dieser bisher von Hitze vergleichsweise wenig betroffenen Region. Das kaum bis nicht Auftreten von Tropennächten bietet aber auch künftig nächtliche Erholung von der Tageshitze und Chancen für den Tourismus.


Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 1 Tag	kein Klimaschutz Max +5 Tage +2 Tage Min 2 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +2 Tage
1971-2000	2021-2050

Abbildung 8: Hitzetage im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +30 °C (pro Jahr)

Quelle: ZAMG 2019

Das höhere Temperaturniveau führt zu einer deutlichen Erhöhung der Kühlgradtagzahl um +104 %. Daher ist die Zunahme des Energiebedarfs, der für den steigenden Kühlbedarf erforderlich ist, nicht zu vernachlässigen. Dieser wird jedoch mehr als wettgemacht, da die Heizgradtagzahl künftig markant abnehmen und daher der Energiebedarf fürs Heizen im Winter sinken wird.


Kühlgradtagzahl (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 65°C	kein Klimaschutz +104 % Max +176 % Min +76 %
	ambitionierter Klimaschutz +71 %
1971-2000	2021-2050

Abbildung 9: Kühlgradtagzahl im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+18,3 °C) und Außentemperatur an Tagen mit Tagesmitteltemperatur über +18,3 °C

Quelle: ZAMG 2019

Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter wird es in Zukunft mindestens so häufig wie bisher geben. Besonders in den Übergangsjahreszeiten ist durch den Temperaturanstieg mit einer Verlängerung der "Outdoor-Saison" zu rechnen, was neue Chancen für den Tourismus mit sich bringt.


Wandertage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 <p>90 Tage</p>	<p>kein Klimaschutz</p> <p>Max +6 Tage</p> <p>+2 Tage</p> <p>Min -2 Tage</p>
	<p>ambitionierter Klimaschutz</p> <p>+3 Tage</p>
1971-2000	2021-2050

Abbildung 10: Wandertage im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Tageshöchsttemperatur liegt zwischen +15 °C und +25 °C und Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm (pro Jahr)

Quelle: ZAMG 2019

Die Vegetationsperiode wird zukünftig eine Woche früher beginnen, knappe sieben Monate dauern und verlängert sich um eine Woche in den Herbst hinein. Das kann im Bereich der Landwirtschaft neue Chancen eröffnen, führt aber auch zu zahlreichen Herausforderungen in der Anpassungsphase. Insbesondere steigt dadurch das Dürreisiko und viele land- und forstwirtschaftliche Schädlinge finden bessere Bedingungen vor.


Beginn der Vegetationsperiode (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 9. April	kein Klimaschutz Max 30. März 4. April Min 5. April
	ambitionierter Klimaschutz 3. April
1971-2000	2021-2050

Abbildung 11: Beginn der Vegetationsperiode im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Beginnt mit dem Überschreiten des Tagesmittels der Lufttemperatur von +5 °C an mindestens 6 aufeinanderfolgenden Tagen

Quelle: ZAMG 2019

Der mittlere Tagesniederschlag in der Vegetationsperiode wird in Zukunft geringfügig zunehmen. Dies ist zum Teil auf eine Zunahme der Tage mit Niederschlag in der Vegetationsperiode zurück zu führen. Diese steigen im Mittel von 66 auf 68 Tage an. Somit ist zumindest kein Niederschlagsdefizit zu erwarten. Trotzdem könnte das Dürrierisiko auf Grund des höheren Temperaturniveaus und der längeren Vegetationsperiode zunehmen.


Tagesniederschlag in der Vegetationsperiode	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 <p>9 mm</p>	<p>kein Klimaschutz</p> <p>Max +8 %</p> <p>+5 %</p> <p>Min +1 %</p>
	<p>ambitionierter Klimaschutz</p> <p>+4 %</p>
1971-2000	2021-2050

Abbildung 12: Tagesniederschlag in der Vegetationsperiode im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Mittlere tägliche Niederschlagssumme in der Vegetationsperiode

Quelle: ZAMG 2019

Extreme Niederschläge werden häufiger und intensiver. Dies betrifft einerseits großflächige Ereignisse, wie beispielsweise den aus den 1990er Jahren bekannten Landregen oder die großen Ereignisse 2002, 2005, 2009 oder 2013. Andererseits werden auch Gewitter und ihre negativen Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Vermurungen und Windwurf voraussichtlich häufiger.


Maximaler Tagesniederschlag (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz Max +26 % +15 % Min +9 %
	ambitionierter Klimaschutz +16 %
1971-2000	2021-2050

Abbildung 13: Maximaler Tagesniederschlag im Jahr Vergleich Vergangenheit mit der Zukunft

Anmerkung: Jährlich größte Tagesniederschlagssumme

Quelle: ZAMG 2019

Weitere Indizes der Klimaveränderung bis 2050 befinden sich in nachfolgender Tabelle:

Tabelle 1: Indizes der Klimaveränderung von 2021 bis 2050 in der KLAR Dechantenkirchen & Vorau

Quelle: ZAMG 2019

Indexname	Vergangenheit	Einheit	RCP8.5	RCP4.5	RCP2.6	Einheit der Änderung	Indexkurzbeschreibung
Hitzetage	1	Tage	2	3	2	Tage	Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +30 °C (pro Jahr)
Tropennächte	0	Tage	1	1	1	Tage	Tagesminimumtemperatur sinkt nicht unter +20 °C (pro Jahr)
Vegetationsperiode	197	Tage	12	8	12	Tage	beginnt mit dem Überschreiten des Tagesmittels der Lufttemperatur von +5 °C an mindestens 6 aufeinanderfolgenden Tagen
Beginn der Vegetationsperiode	09.Apr		03.Apr	04.Apr	03.Apr		Tag des Jahres, an dem die Vegetationsperiode beginnt
Niederschlagssumme maximaler Tagesniederschlag	846	mm	8	3	8	%	jährliche Niederschlagssumme
maximaler 5-Tagesniederschlag	50	mm	15	11	16	%	jährlich größte Tagesniederschlagssumme
maximaler 5-Tagesniederschlag	80	mm	12	8	15	%	jährlich größte Niederschlagssumme fünf aufeinanderfolgender Tage
Kühlgradtagzahl	65	°C	104	101	71	%	jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+18,3 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur über +18,3 °C
Heizgradtagzahl	3928	°C	-11	-10	-8	%	jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+20 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur unter +12 °C
Frosttage	23	Tage	-7	-5	-6	Tage	Lufttemperatur sinkt unter 0 °C im Frühling (März-Mai)
Lufttemperatur	16,6	°C	1,3	1,2	0,9	°C	mittlere Lufttemperatur im Sommer (Juni-August)
mittleres Temperaturmaximum	21,2	°C	1,1	1,3	0,9	°C	mittlere Tageshöchsttemperatur im Sommer (Juni-August)
Trockenheitsindex	10	Jährlichkeit	5	5	9	Jährlichkeit	Jährlichkeit eines Trockenereignisses im Sommer (Juni-August)
Niederschlagssumme 9-Monate	645	mm	7	4	4	%	Niederschlagssumme von Dezember bis August
Wandertage	44	Tage	-5	-4	-3	Tage	Tageshöchsttemperatur liegt zwischen +15 °C und +25 °C und Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm im Sommer (Juni-August)
Wandertage	90	Tage	2	2	3	Tage	Tageshöchsttemperatur liegt zwischen +15 °C und +25 °C und Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm (pro Jahr)
Tagesniederschlag	7	mm	6	3	6	%	mittlere tägliche Niederschlagssumme (pro Jahr)
Tagesniederschlag in der Vegetationsperiode	9	mm	5	2	4	%	mittlere tägliche Niederschlagssumme in der Vegetationsperiode
Spätfrost in der Vegetationsperiode	3	Tage	-1	-1	-1	Tage	Lufttemperatur sinkt unter 0 °C in der Vegetationsperiode
Niederschlagstage	105	Tage	1	-1	1	Tage	jährliche Niederschlagstage
Niederschlagstage in der Vegetationsperiode	66	Tage	2	1	2	Tage	Niederschlagstage in der Vegetationsperiode

Die Szenarien zeigen einen signifikanten Anstieg der mittleren Lufttemperatur und auch der Hitzetage, wodurch eine steigende Hitzebelastung für Menschen, Tiere und Pflanzen erwartet werden, jedoch werden sich diese in Grenzen halten. Auch wird der Niederschlag zunehmen, jedoch könnten durch die vermehrten Hitzetage Extremereignisse häufiger auftreten. Auch die Vegetationsperiode beginnt früher.

3.3 Geplanten Entwicklung der Region bis 2050

3.3.1 Wirtschaft und Tourismus

Die Region soll bis zum Jahr 2050 durch klimafittes und nachhaltiges Wirtschaften erblühen und eine höhere Lebensqualität erreichen. Der Tourismus in der Region soll einen Aufschub erhalten. In der Region ist das Radfahren, Laufen, Eislaufen, Stockschießen, Langlaufen, Fischen und Wandern sehr beliebt. All diese Freizeitangebote sind entweder im direkten oder im indirekten Zusammenhang mit dem Klima verbunden. Änderungen der klimatischen Bedingungen führen zu Anpassungsmaßnahmen, um diese Schätze zu erhalten. Die Natur ist in der Region entscheidend für einen funktionierenden Tourismus und eine funktionierende Wirtschaft. Daher herrscht ein dringendes Interesse, die Natur in all ihrer Vielfalt in der Region zu erhalten.

3.3.2 Forst- und Landwirtschaft

Die Forst- und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion besitzt viel schützenswerte Landschaftsformen und Biodiversitäten. Diese sollen in Zukunft erhalten bleiben, um Erholungssuchende ein Angebot zu liefern zu können und dies als wirtschaftliche Chance zu sehen. Da mehr als die Hälfte der Fläche bewaldet ist, soll dies auch in Zukunft so bleiben. Der Wald prägt die Landschaft und ist ein Symbol für die Region. Besucher, Tagesausflügler und Urlauber schätzen den Wald in der Region als Erholungsplatz und das soll auch im Jahr 2050 weiterhin so bestehen. So werden etwa neue landwirtschaftliche Wertstoffe erzeugt, die Wälder klimafit durchforstet und die Möglichkeiten der Landwirtschaft zur regionalen Wertschöpfung im Kontext des Klima-wandels

beachtlich ausgebaut werden. Somit kann das enorme Naturpotential in der Region genutzt werden und gleichzeitig eine Landschaftspflege gemacht werden. Eine umfassende Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in das Projekt bringt auch einen mehrfachen Nutzen: die Umwelt wird widerstandsfähiger, die Abhängigkeit von Wettereinflüssen sinkt, neue Einkommensquellen werden erschlossen, die heimische Landwirtschaft wird in Wert gesetzt und neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Daneben können durch ein geordnetes Flächenmanagement Erosion & Abschwemmung der wertvollen Oberböden und Vermurung von Infrastruktur vermieden und so den Gemeinden Kosten erspart werden.

3.3.3 Wintersport

Auch der Wintersport in Zukunft auch weiterhin gesichert werden. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass diese touristischen Potentiale auch im Zuge des Klimawandels weiter genutzt werden können. Es soll auch im Jahr 2050 die Natur als Erholungsfaktor noch intakt sein und gepflegt werden.

3.3.4 Soziale /soziokulturelle Infrastruktur

Das Vereinsleben in der Region ist sehr groß. Die Vereinsstruktur in den Gemeinden ist sehr gut. Die Vereine in der Region sind sehr gewillt, an den Maßnahmen beteiligt zu sein. Sie werden in die Maßnahmen mitintegriert, weil die Vereine entscheidend sind für das Zusammenleben in den Dörfern. Sie leisten einen erheblichen Beitrag für die Schönheit in der Region.

Mit zunehmender Zahl der Senioren und Nicht-Berufstätigen bis 2050 wird der Aufwand für die Betreuung dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe in den Einzelgemeinden höher. Die Region strebt daher bis 2050 die Optimierung ihrer soziokulturellen Infrastruktur durch verstärkte Zusammenarbeit und Nutzung von Synergieeffekten an.

3.3.5 Arbeitsplätze

In der Region sollen durch Anpassungsmaßnahmen akademische Arbeitsplätze geschaffen werden, um der Abwanderung entgegenzuwirken.

Wie so viele ländliche Gemeinden verzeichnet auch die Region Dechantskirchen-Vorau eine stetige Abwanderung. Die Region ist geprägt durch traditionelle ländliche Betriebe wie dem Handwerk, Handel und dem Dienstleistungssektor. Viele Menschen sind zudem auch in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Chance liegt darin, dass durch Technologie akademische Arbeitsplätze bis zum Jahr 2050 geschaffen werden. Dies würde vor allem jüngere Menschen davon abhalten abzuwandern. Als Folge dieser regionalen Entwicklungsstrategie können die Bevölkerungszahlen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Tourismus, Energie, Bau, Land- und Forstwirtschaft und Produktion konstant gehalten werden oder im besseren Fall mehr werden. Damit dieses große Markpotenzial erschlossen werden kann, soll das jahrelang aufgebaute Know-how traditionellen Handwerk, Land- und Forstwirtschaft und im Bau umfassend genutzt werden. Laufend sollen neueste Erkenntnisse aus der Wissenschaft und Fachcommunity genutzt werden um hinsichtlich Klimawandelanpassung im Themenbereich „Bauen und Wohnen“ gezielt bei den regionalen Unternehmen der Baubranche ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen. Durch diese spezifisch vorhandene Qualifikation soll die Innovations- und Nachfragekompetenz der teilnehmenden Unternehmen gestärkt und ein Mehrwert geschaffen werden. Das regionale Bau- und Baunebengewerbe weist dadurch eine gesteigerte Innovations- und Forschungskompetenz sowie neue Produkte und Dienstleistungen mit Fokus auf Klimawandelanpassung auf.

3.3.6 Klimafitte Nahversorgung

Ein breites Spektrum an regionalen Betrieben ist die Grundlage für eine lebendige Region. Um aber die Betriebe vor Ort klimafit zu machen und damit die Nahversorgung langfristig zu gewährleisten ist es notwendig, dass die Bevölkerung und die Betriebe der KLAR so weit wie möglich regionale sowie klimawandelangepasste Produkte von regionalen Herstellern und Händlern kaufen. Nur so können auch langfristig Arbeitsplätze und Qualitätsprodukte trotz Klimawandel gesichert werden.

3.3.7 Klimafitte Energieversorgung

Die regionale Energieversorgung ist nicht nur sehr klimaschützend, sondern auch an den Klimawandel angepasst. Etwaige Blackouts oder kurzfristige Versorgungsunterbrechungen sollen keine größeren Probleme verursachen.

3.4 Abgeleitete Identifikation möglicher Problemfelder

Aus den zuvor dargelegten Szenarien und prognostizierten Entwicklungen der Region lassen sich nachfolgende Problemfelder ableiten:

- Sommerliche Überhitzung → Erhöhte Kühlgradtage
- Zunahme Extremwetterereignisse
- Zunahme Überschwemmungen
- Empfindliche Personen sind in Zukunft durch Wetterveränderungen stärker gefährdet
- Auswirkungen auf Tiere und Vegetation
- Zunahme von Muren
- Zunahme von Bränden
- Zunehmender Wassermangel
- Mögliche Veränderung des Winddargebots
- Höhere Wassertemperaturen und somit Veränderungen der Biologie im Wasser
- Ausbreitung von Schädlingen (insbesondere der Borkenkäfer)
- Zunehmende Niederschläge im Sommer
- Hochwasser
- Die Raumplanung muss überarbeitet werden, damit die nachhaltige Ortsentwicklung nicht gefährdet wird.

- Die Hilfsorganisationen (z. B. Feuerwehren) brauchen mehr Unterstützung, damit sie nicht überfordert werden.
- Die verlässliche, netzgebundene Energieversorgung wird durch Extremereignisse gefährdet, wodurch vermehrt Ausfälle die Folge sind.
- Die Gewährleistung in der Bauwirtschaft und deren Dienstleister (z. B.) kann vermehrt in Anspruch genommen werden, da aktuelle Standards und Normen nicht mehr zeitgemäß sind.
- Verminderte Schneesicherheit
- Forstbestände sind gefährdet
- Gefährdung der Trinkwasserversorgung

3.5 Abgeleitete mögliche positive Auswirkungen und die sich durch ein verändertes regionales Klima ergebende Chancen

Folgende möglichen positiven Auswirkungen und Chancen durch ein verändertes regionales Klima konnten abgeleitet werden:

- Eröffnung neuer Geschäftszweige im Klimaschutz → Unternehmensgründung
- Ansiedlung von Firmen mit Arbeitsplätzen für Akademiker → gegen die Abwanderung der jungen Bevölkerung
- Zuwanderung in die Region
- Arbeitsplätze erhalten bleiben
- Hohe Pendlerquote in der Region kann reduziert werden
- Die bewaldete Region bekommt ein grünes Image
- Waldtourismus
- Vorbildregion gegen natürliche Bebauung gegen Hangrutsche und Muren durch Bäume

- Kompetenzträger im Bereich klimafittes Bauen und Wohnen
- Der Nachhaltigkeitsgedanke in der Bevölkerung steigt
- Durch das bewaldete Gebiet und der Höhenlage könnte die Region wieder als Ziel für die Sommerfrische dienen
- Die einzigartigen Wanderwege in der Region werden in Zukunft immer beliebter
- In der Landwirtschaft wird es in Zukunft voraussichtlich längere Vegetationsperioden geben. Da die Region sehr landwirtschaftlich geprägt ist, kann hier eine Chance gesehen werden höhere Erträge einzubringen
- Durch die Pflanzung von Sorten, die an das Klima angepasst sind, kann dies eine Chance für die Landwirtschaft sein sich an das Klima anzupassen
- Neue touristische Felder
- Gesteigerte Motivation für Kooperation
- Unter dem Aspekt der Klimawandelanpassung könnten folgende Bereiche gestärkt oder sogar gesteigert werden: Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft. Landmanagement und Umweltstandard. Lebensqualität. Diversifizierung der wirtschaftlichen Tätigkeiten.
- Vermehrter Bottom-up-Ansatz: Durch die gemeinsame Betroffenheit könnte die Motivation zur Teilnahme an Maßnahmen gegen den Klimawandel weiter steigen.
- Verstärktes Klimabewusstsein
- Intensive Bürgerbeteiligung

4 REGIONSSPEZIFISCHE ZIELSETZUNGEN UND LEITBILD

4.1 KLAR-relevante Strategien, Konzepte und Leitbilder

Folgende KLAR- relevante Strategien, Konzepte und Leitbilder werden für das Vorhaben berücksichtigt:

- Klimawandelanpassungsstrategie Österreich
- Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Steiermark
- Lokale Entwicklungsstrategie der beiden LAGs Kraftspendedörfer Joglland und Thermenland-Wechselland
- Leitbild der Großregion „Energierregion Oststeiermark“
- Tourismusleitbild vom Jogl- und Wechselland
- Ortsentwicklungskonzepte der beiden Gemeinden
- KEM-Leitbilder bzw. -Umsetzungskonzepte
- Leitbild „Gesunde Region Vorau“:

KLAR- bzw. projektrelevante Zusammenfassung der bestehenden Strategien, Konzepte und Leitbilder:

Die Region Dechantskirchen-Vorau ist besonders auf den Erhalt der Lebensqualität ausgerichtet. Dazu gehört eine Region, die Arbeitsplätze schafft, eine intakte Natur bietet und somit der Abwanderung entgegenwirkt und daher auch Maßnahmen gegenüber dem Klimawandel setzt. Vorrangiges Ziel der Region ist es daher, diese Region für die Zukunft klimafitter zu machen. Möglichst viele Menschen sollen in der Region bleiben und Arbeiten können. Beschäftigungsmöglichkeiten sollen daher über Klimawandelanpassungsmaßnahmen in der Region erhöht und neue Impulse gesetzt werden, um ein positives Image der Region nach außen zu tragen. Die Bevölkerungszahlen können nur stabilisiert werden, wenn die Region ein breites Angebot an Gesundheit, Wohn- und Arbeitsplätze bietet. Eine besondere Bedeutung für die Bindung der Bevölkerung an die Gemeinde und den Verbleib im Ort hat das Vereinsleben. Die Erhaltung der für das

Vereinsleben erforderlichen Infrastruktur wie Veranstaltungsräumlichkeiten, Sporteinrichtungen, Musikheim und Rüsthaus ist deshalb ebenfalls ein zentrales Erfordernis, um den Bevölkerungsrückgang in Grenzen zu halten.

Um die genannten Lebensgrundlagen zu erhalten bzw. auszubauen sollen abgeleitet von den vorhin genannten regionalen Vorgaben folgende projektrelevante Leitlinien berücksichtigt werden:

- Förderung der klimafitten Entwicklung der Landwirtschaft und regionaler Vermarktung.
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, um die regionale Kaufkraft zu stärken.
- Schaffung eines positiven Images der Region trotz Klimawandel
- finanzielle und ideelle Unterstützung von bestehenden Betrieben bei Betriebserweiterungen und Betriebsnachfolgen insbesondere im Bau- und Baunebengewerbe zumal die Region in diesem Bereich viele Betriebe aufweist und dadurch über neue Wirtschaftsmöglichkeiten hinsichtlich Klimawandelanpassung neue Marktpotentiale erschließen könnten.
- Traditionelle Betriebe über neue Technologien und Angebote mit Fokus auf Klimawandelanpassung informieren
- Klimafit-Förderungen zielgerichtet und effizient einsetzen
- Schaffung klimafitter Schulen in der Region
- Verstärkte Bewusstmachung hinsichtlich Klimawandel sowie der Naturlandschaft in der Region
- Förderung von klimafitten Tourismuszielen
- Förderung der Zusammenarbeit der Vereine und Betriebe um die Klimawandelanpassung gemeinsam zu forcieren
- Leitbild „Gesunde Region Vorau“: In der Region „Gesunde Region Vorau“ sollen die Arbeitsplätze, Betriebe, regionale Rohstoffe, personelle Ressourcen, Bildung, Kultur, Sport und Erholung, etc. in einem überschaubaren Wirtschaftskreislauf verstärkt aufeinander abgestimmt

werden. Grundlage für Überlegungen zum Kreislaufprinzip ist die Erkenntnis, dass eine „GESUNDE REGION VORAU“ die Lebensqualität der Bevölkerung sichert (verbessert), aber auch bei entsprechend konsequenter Handhabung in den meisten Wirtschaftsbereichen im Stande ist durch Synergien Arbeitsplätze zu schaffen. Die vorhandenen Ressourcen (Marienkrankenhaus, Schulen, Stift, Menschen, Erholungslandschaft, Freizeit und Sporteinrichtungen, landwirtschaftliche Ur- und Veredelungsproduktion, etc.) sollen verstärkt genutzt werden.

- Energiepolitisches Leitbild: Das Energiesystem der „Gesunden Region Vorau“ soll die regional vorhandenen Potenziale an erneuerbaren Energieträgern bestmöglich erschließen und eine signifikante Reduktion des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme und Strom soll forciert werden, damit dem Klimaschutzziel der Region Vorau bestmöglich entsprochen werden kann.
- Die Energieregion Wechselland widmet sich den thematischen Schwerpunkten in den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung.
- Schaffung einer positiven regionalen Identität für die gemeinsame Region
- Nachhaltige Sicherung und Inwertsetzung der natürlichen regionalen Ressourcen
- Aktive gemeinsame Weiterentwicklung und Vermarktung der regionalen Angebote und Dienstleistungen
- Förderung der wirtschaftlichen Kooperation auf allen Ebenen
- Stärkung und Weiterentwicklung der regionalen Kompetenzfelder
- Sicherung eines attraktiven regionalen Angebotes für die Bevölkerung
- Sicherung umfassender Lebenschancen für alle Gruppen der Bevölkerung

4.2 AkteurlInnen und Stakeholder im Bereich Klimawandelanpassung

Die bisher in der Region aktiven AkteurlInnen und Stakeholder im Bereich Klimawandelanpassung sind wie folgt:

- Gemeinden
- Impulszentrum Vorau
- Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung der Pfarre Dechantskirchen
- Arbeitskreis Umweltschutz der Pfarre Vorau
- Zivilschutzverband
- Vertreter der Kommunen
- Bezirkshauptmannschaft
- Wasserverbände
- Feuerwehren
- Interessensvertreter

4.3 Ergebnisse der Onlinebefragung

Im Zuge der Konzeptphase erfolgte im Auftrag des Klima- und Energiefonds vom Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung der Universität für Bodenkultur Wien eine Onlinebefragung unter den steirischen KLAR!-Regionen, dessen Ergebnisse nachfolgend präsentiert werden und auch in die Konzeption der Maßnahmen eingeflossen ist.

4.3.1 Vorbemerkung

Hintergrund der Umfrage:

Die Umfrage wurde im Rahmen des Förderprogramms „KLAR! –Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ durchgeführt. Ziel war, die Wahrnehmung und Einstellung der Bevölkerung der teilnehmenden KLAR! Regionen zum Thema Klimawandel/-folgen allgemein und für die eigene Region zu erheben.

Zielgruppe für die Umfrage:

Lokale Bevölkerung der jeweiligen KLAR! Regionen ab einem Alter von 16 Jahren

Methode zur Datenerhebung:

Online-Umfrage & schriftliche Befragung (stark strukturierter Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen) Convenience Sampling (keine rein zufällige Stichprobenziehung)

Erhebungsphase: 4.09.2019 -5.11.2019

Auswertung:

Auswertung auf Bundesländerebene: Nachfolgende Ergebnisse beziehen sich auf die in der Steiermark teilnehmenden KLAR! Regionen (Steirischer Semmering, Klimafittes Oberes Feistritztal, Netzwerk Südost, Dechantskirchen-Vorau, Graz-Umgebung Nord, Anger-Floing). Auch wenn die Antworten der Befragten aller Regionen zusammengefasst dargestellt sind, bezog sich die Fragestellung immer auf die jeweilige Region. Häufigkeits- und Mittelwertanalysen (deskriptive Statistik) Darstellung der Ergebnisse: Prozentuelle Verteilung der Antworten und Mittelwerte (=MW)

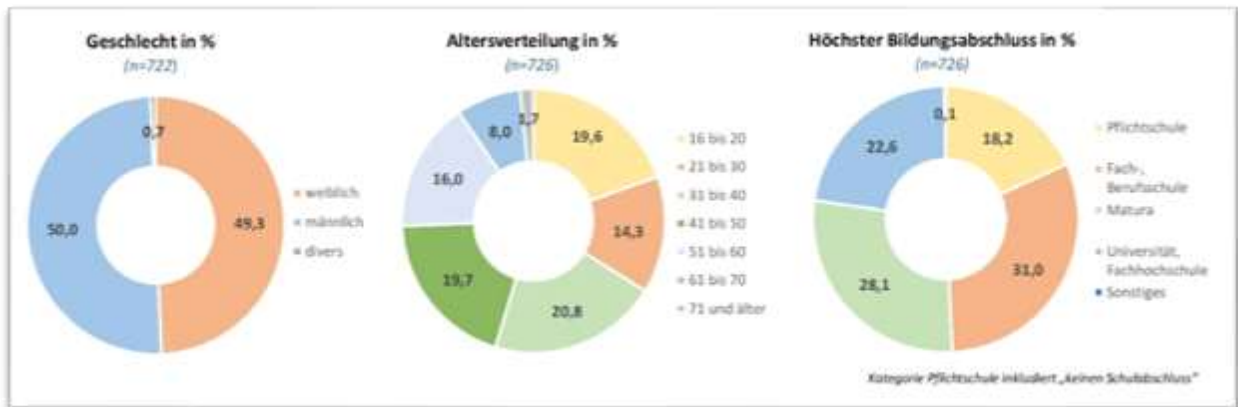
Stichprobenumfang: n = 809

Maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse $\pm 3,4$ %

4.3.2 Soziodemographische Daten

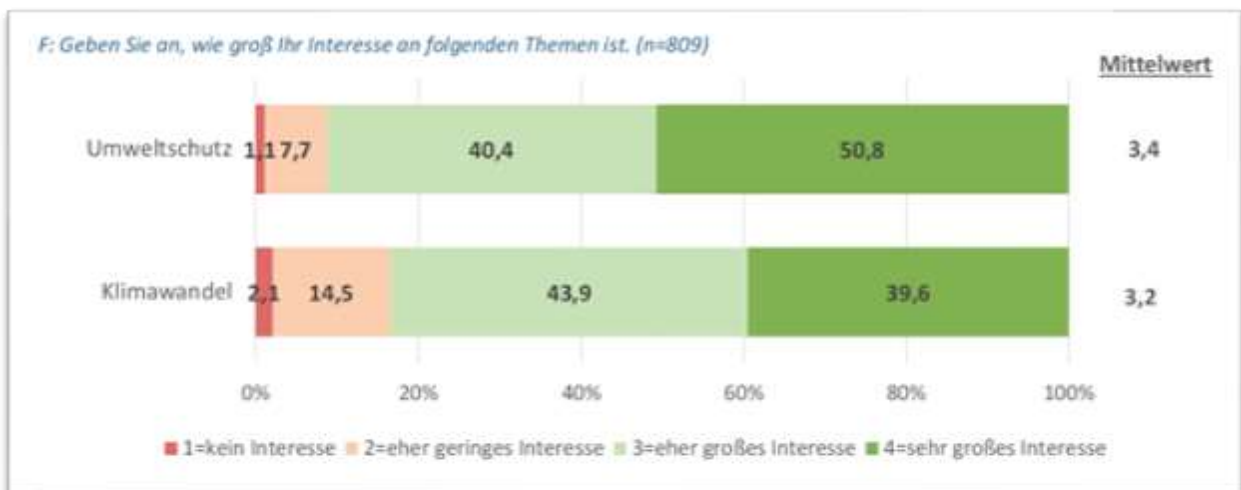
Charakteristik der Befragten:

- Das Geschlechterverhältnis ist sehr ausgeglichen.
- Die Alterskategorie der 31-40 Jährigen ist mit 20,8 % am stärksten vertreten, gefolgt von den 41-50 Jährigen mit 19,7 %.
- 31,0 % der Befragten haben einen Fach-/Berufsschulabschluss, 28,1 % haben die Matura abgelegt und 22,6 % eine akademische Ausbildung absolviert.



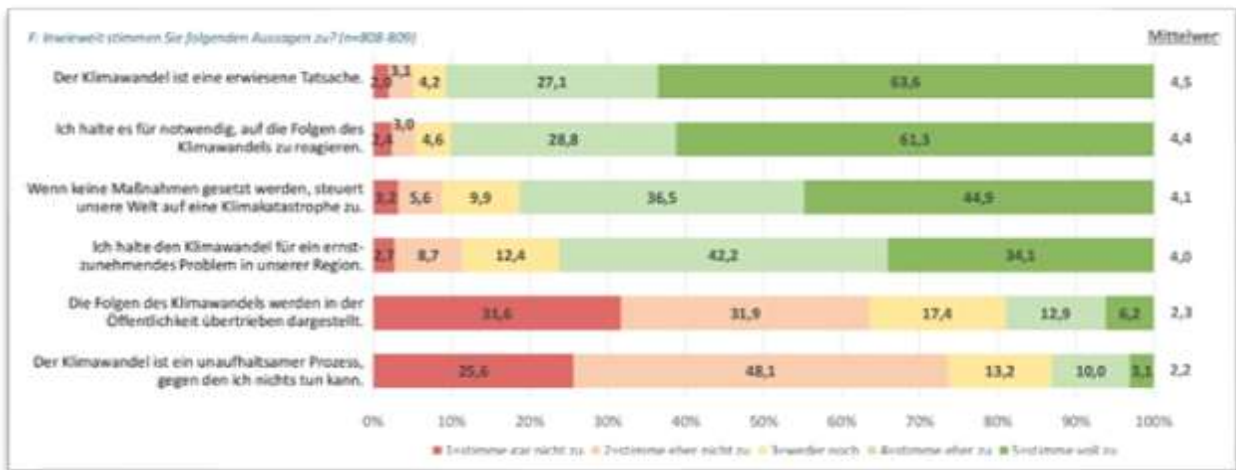
4.3.3 Klimawandel-Bewusstsein

Interesse am Umweltschutz und Klimawandel: Der Großteil der Befragten hat sehr großes bzw. eher großes Interesse an den Themen Umweltschutz (91,2 %) und Klimawandel (83,5 %).



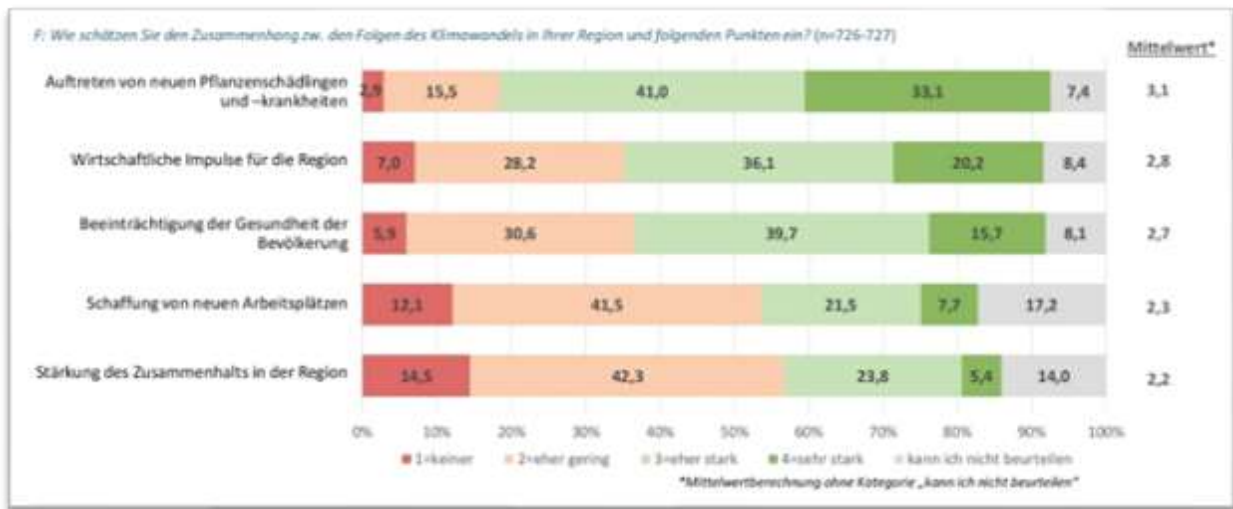
Einstellung und Einschätzung Klimawandel:

- Der Großteil der Befragten (90,7 %) stimmt der Aussage, dass der Klimawandel eine erwiesene Tatsache ist, voll bzw. eher zu.
- Ähnlich hohe Zustimmung findet das Statement, dass eine Reaktion auf die Folgen des Klimawandels notwendig ist (90,1 % stimmen voll bzw. eher zu).
- 76,3 % schließen sich der Aussage, dass der Klimawandel ein ernstzunehmendes Problem in der Region ist, voll bzw. eher an.
- Dem Statement, der Klimawandel sei ein unaufhaltsamer Prozess, gegen den persönlich nichts unternommen werden kann, stimmen 13,1% der Befragten voll bzw. eher zu.



Einschätzung Zusammenhang zw. Folgen des Klimawandels und Einfluss auf die Region:

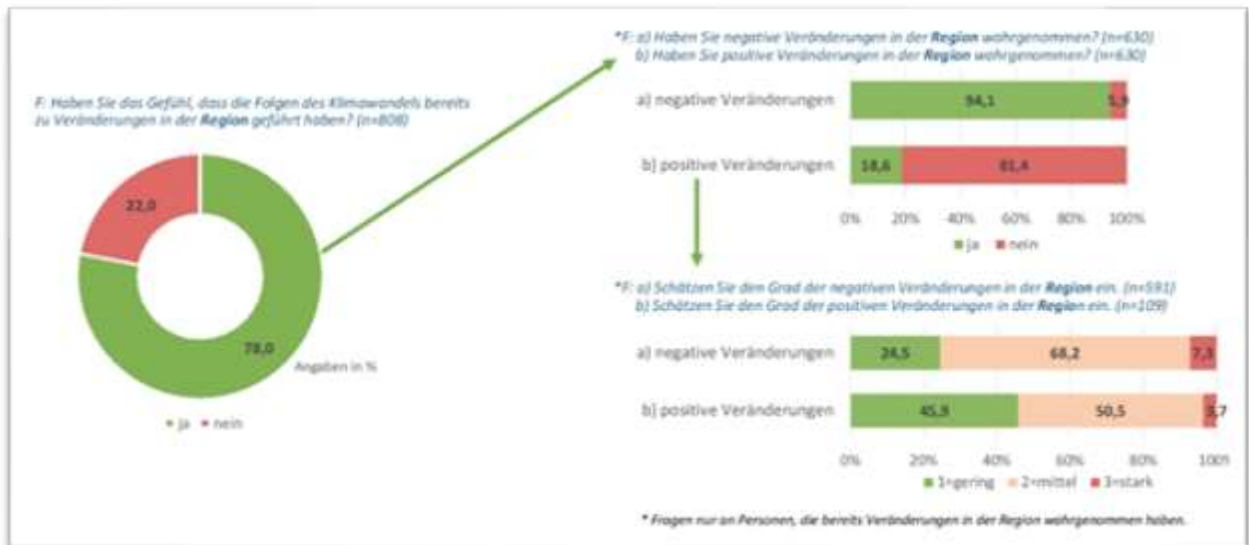
- Am stärksten schätzen die Befragten den Zusammenhang zwischen dem Auftreten von neuen Pflanzenschädlingen/-krankheiten und dem Klimawandel ein (74,1 % sehr bzw. eher stark).
- Geringer wird hingegen der Zusammenhang zwischen der Stärkung des Zusammenhalts in der Region (29,2 % sehr bzw. eher stark) und dem Klimawandel gesehen.



4.3.4 Wahrnehmung bisheriger Veränderungen durch Klimawandel

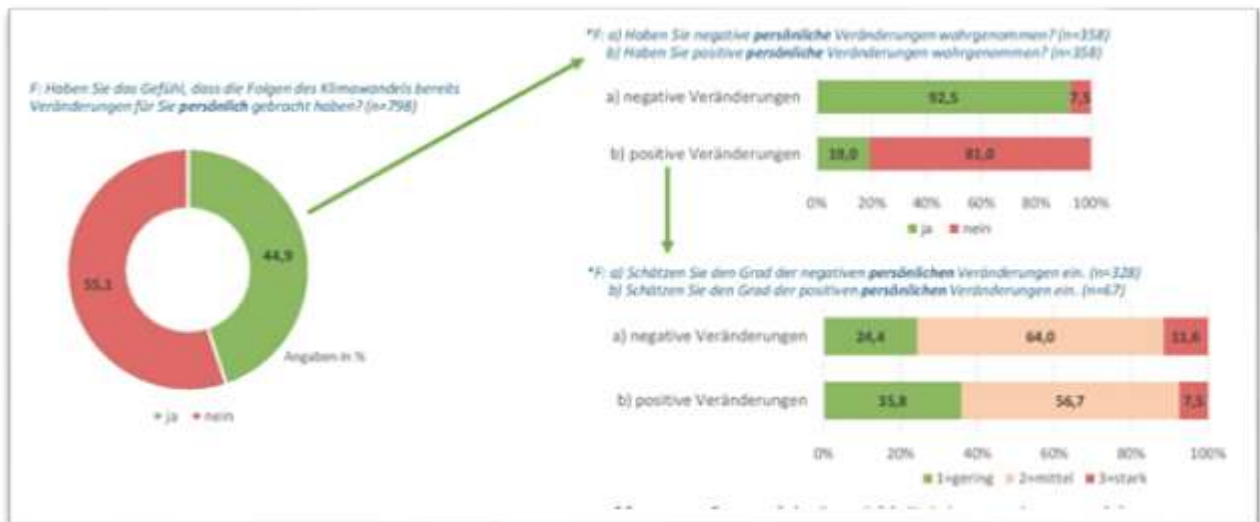
Wahrnehmung von bisherigen Veränderungen durch den Klimawandel in der REGION:

- 78,0 % der Befragten haben das Gefühl, dass die Folgen des Klimawandels bereits zu Veränderungen in der Region geführt haben (Abb. links).
- Von jenen Personen, die Veränderungen wahrgenommen haben, beantworteten 94,1 % die Frage, ob Sie negative Veränderungen wahrgenommen haben mit ja. Die Frage nach der Wahrnehmung von positiven Veränderungen bejahten 18,6 % (Abb. rechts oben).
- Der Grad der negativen Veränderungen in der Region wurde höher eingeschätzt als jener der positiven Veränderungen (Abb. rechts unten).



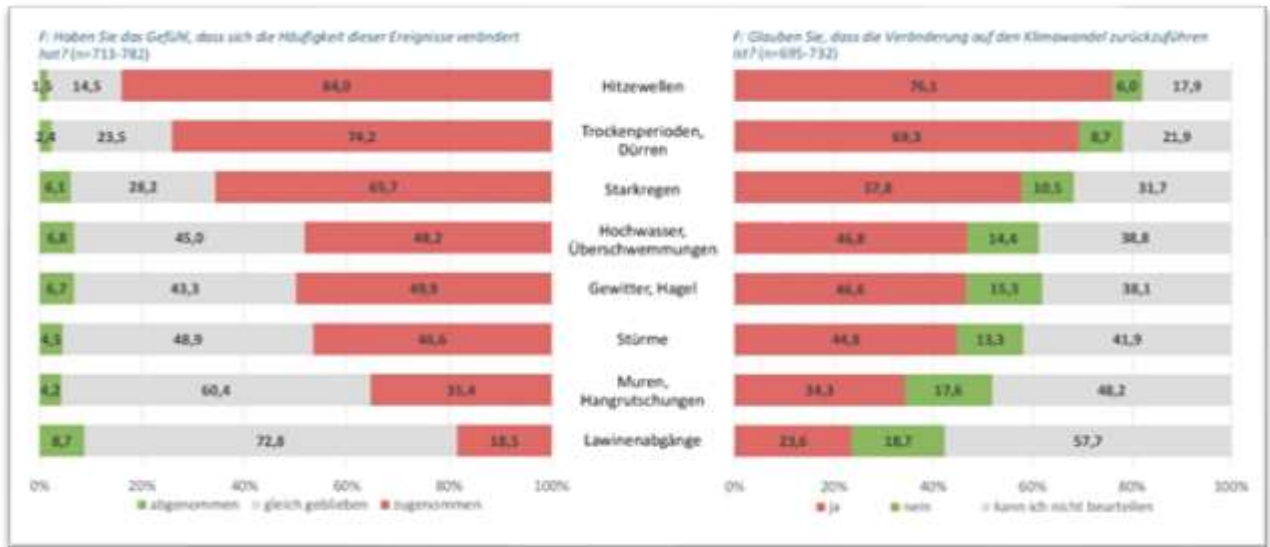
Wahrnehmung von bisherigen PERSÖNLICHEN Veränderungen durch den Klimawandel:

- 44,9% der Befragten haben das Gefühl, dass die Folgen des Klimawandels bereits Veränderungen für sie persönlich gebracht haben (Abb. links).
- Von jenen Personen, die persönliche Veränderungen wahrgenommen haben, beantworteten 92,5 % die Frage, ob Sie negative Veränderungen wahrgenommen haben mit ja. Die Frage nach der Wahrnehmung von positiven Veränderungen bejahten 19,0 % (Abb. rechts oben).
- Der Grad der negativen persönlichen Veränderungen wurde geringfügig höher eingeschätzt als jener der positiven Veränderungen (Abb. rechts unten).



Einschätzung der Veränderung von Wetterereignissen:

- Für 84,0 % der Befragten hat die Häufigkeit von Hitzewellen gefühlsmäßig zugenommen, 76,1 % führen diese Zunahme auf den Klimawandel zurück.
- Ein Ansteigen von Trockenperioden/Dürren nahmen 74,2 % der Befragten wahr, 69,3 % sehen dies in Zusammenhang mit dem Klimawandel.



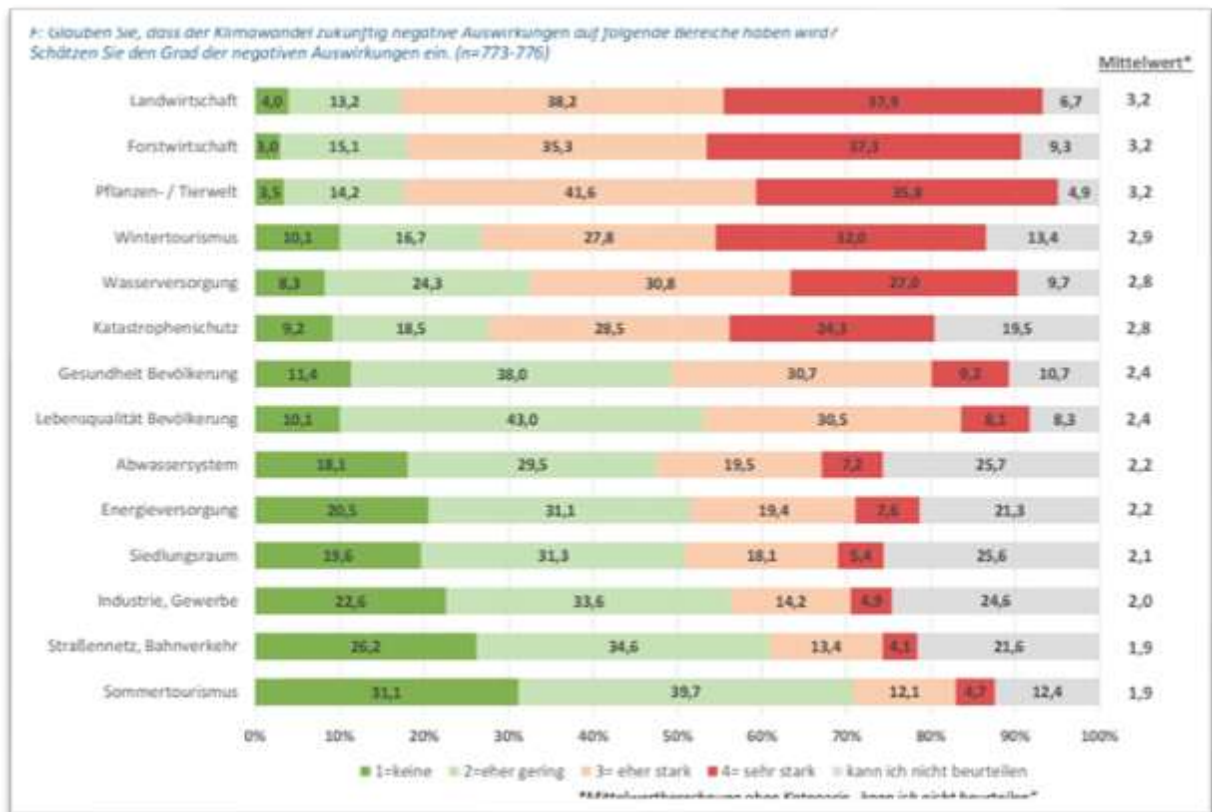
4.3.5 Einschätzung künftiger Veränderungen durch den Klimawandel

Einschätzung Auswirkungen des Klimawandels in Zukunft:

- Die Mehrheit der Befragten erwartet sich in Zukunft mehr negative als positive Klimawandel-Auswirkungen. Regionsbezogen gaben dies 62,6 % an (Abb. links), bezogen auf persönliche Auswirkungen waren dies 52,7 % (Abb. rechts).
- Regionsbezogen erwarten 16,3 % der Befragten, dass sich positive und negative Klimawandel-Auswirkungen die Waage halten. Bezogen auf persönliche Auswirkungen liegt dieser Anteil bei 25,3 %.
- Nur 6,1 % der Befragten erwarten sich keine Klimawandel-Auswirkungen in der Region und 11,6 % keine persönlichen Auswirkungen.



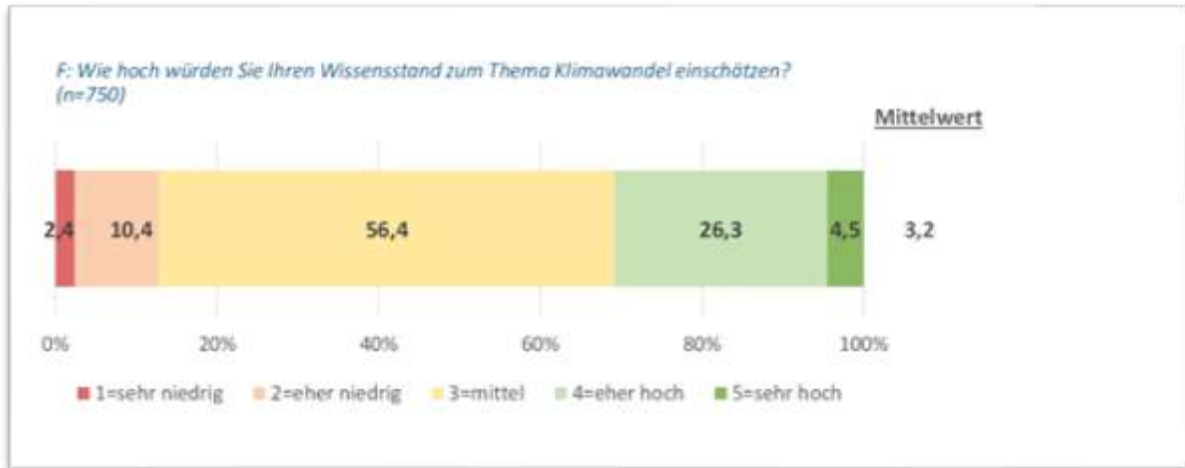
Die stärksten negativen Klimawandel-Auswirkungen werden auf die Forstwirtschaft, die Landwirtschaft und die Pflanzen-/Tierwelt erwartet, die geringsten auf den Sommertourismus und auf das Straßennetz/den Bahnverkehr.



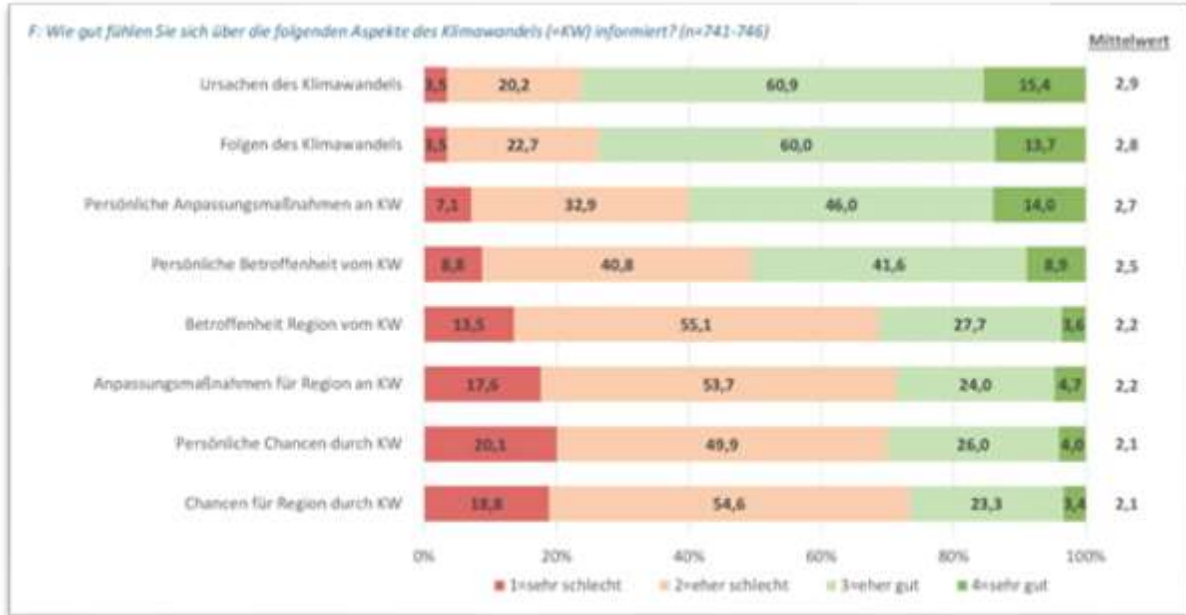
4.3.6 Einschätzung Informationsstand bezüglich Klimawandel

Einschätzung des persönlichen Wissensstands zum Thema Klimawandel

- 56,4 % der Befragten schätzen ihr eigenes Wissen zum Thema Klimawandel „mittel“ ein.
- 2,4 % der Befragten stufen ihren persönlichen Wissensstand mit sehr niedrig und 4,5 % mit sehr hoch ein.



Einschätzung des eigenen Informationsstands hinsichtlich Klimawandel / Klimawandelfolgen: Am besten informiert fühlen sich die Befragten über die Ursachen und Folgen des Klimawandels, am wenigsten hingegen über Chancen, die der Klimawandel für die Region bzw. persönlich bringen könnte.



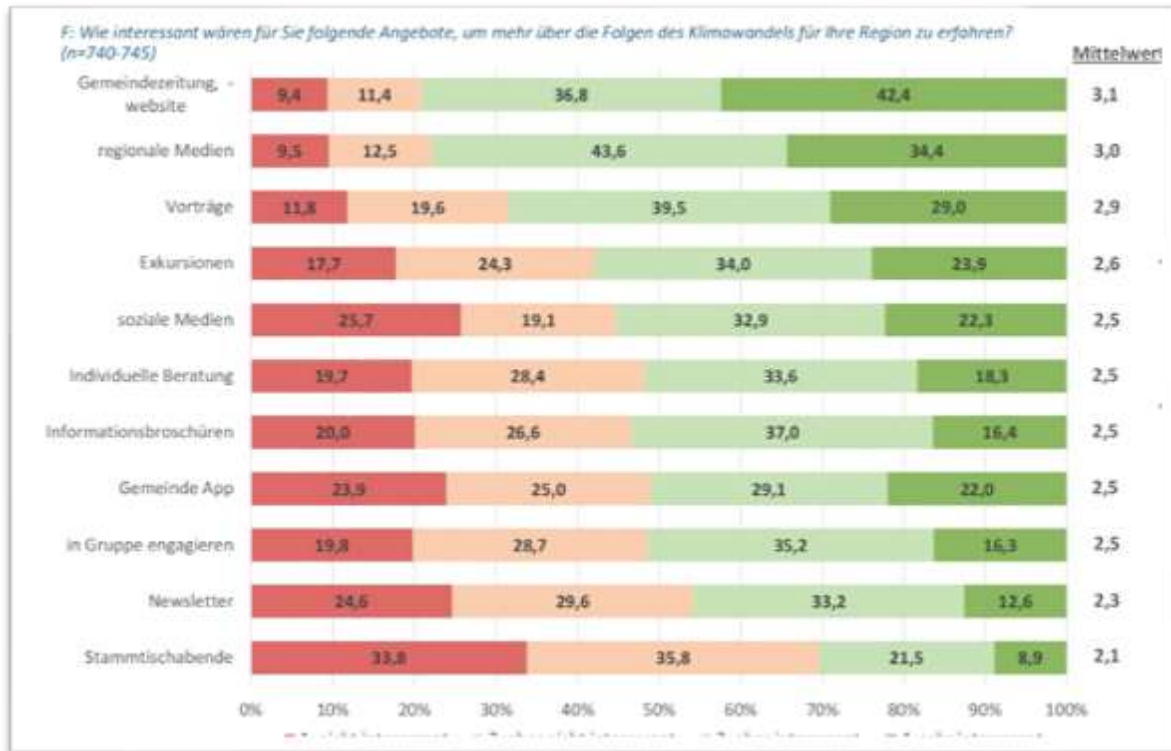
4.3.7 Informationsinteresse bezüglich Klimawandel

Informationswunsch hinsichtlich Klimawandel / Klimawandelfolgen: Der Großteil der Befragten ist bei allen aufgezählten Aspekten an mehr Information interessiert.



Präferierte Informationsmedien zur Kommunikation von Klimawandelfolgen:

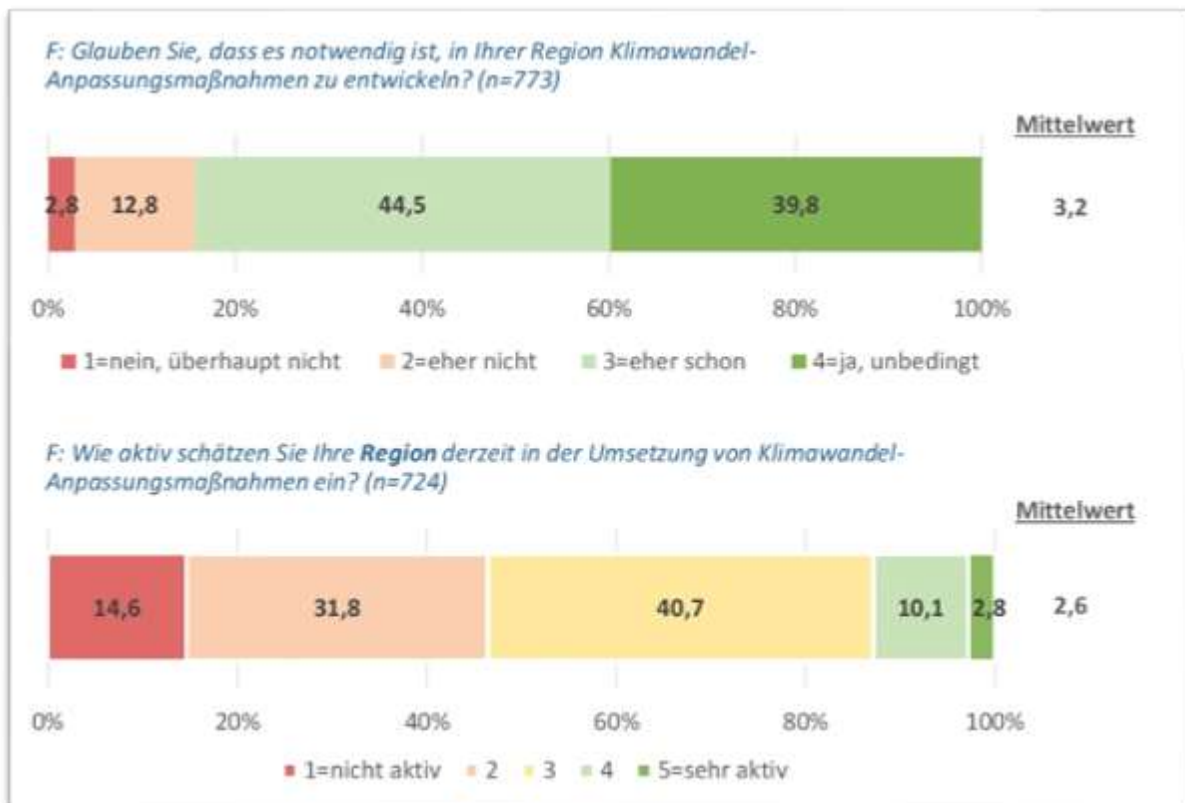
- Das von den Befragten als am interessantesten eingestufte Format zur Kommunikation von Klimawandelfolgen ist die Gemeindezeitung/-webseite.
- Weniger präferiert werden hingegen Stammtischabende.



4.3.8 Aktivitätsgrad Klimawandelanpassung

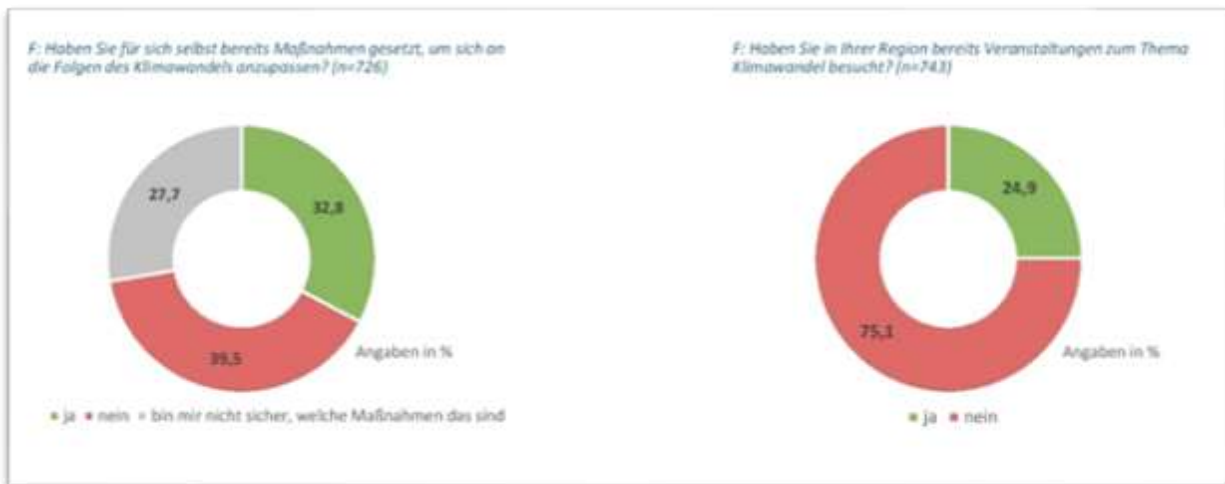
Notwendigkeit / Aktivitätsgrad Klimawandelanpassung in der Region:

- Ein hoher Anteil der Befragten hält es für eher schon (44,5 %) bzw. unbedingt (39,8 %) notwendig, in der Region Maßnahmen zur Klimawandelanpassung zu entwickeln. Lediglich 2,8 % sehen darin überhaupt keine Notwendigkeit (Abb. oben).
- Die Einschätzung des Aktivitätsgrades der Region bzgl. Umsetzung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung ergab einen Mittelwert von 2,6 (1=nicht aktiv bis 5=sehr aktiv; Abb. unten).



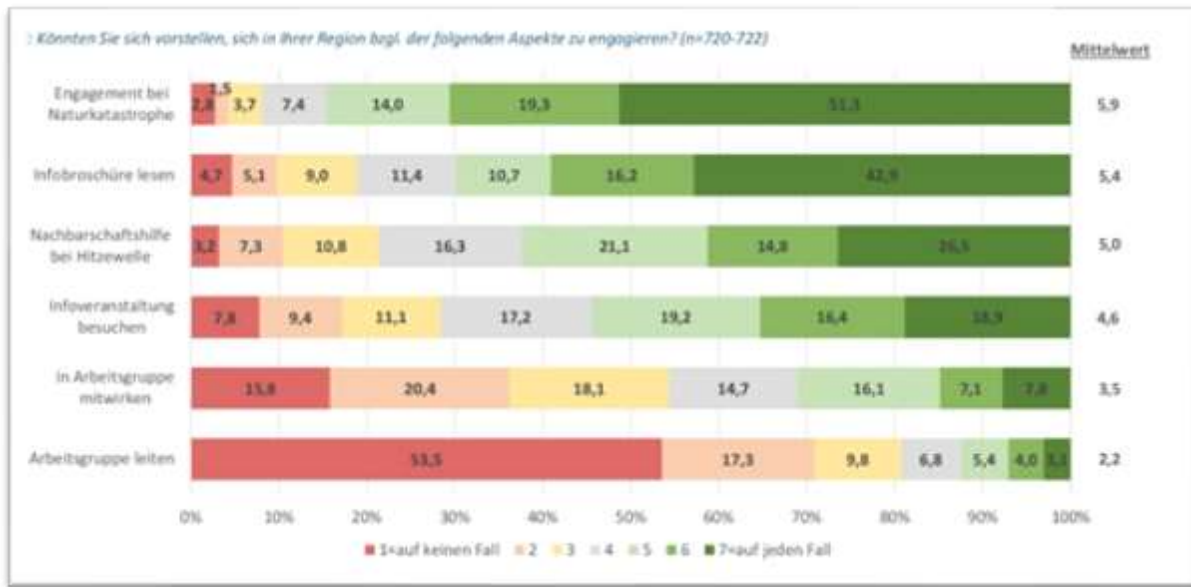
Persönlicher Aktivitätsgrad bzgl. Klimawandelanpassung:

- Während 32,8 % der Befragten bereits eigene Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels gesetzt haben, waren sich 27,7 % nicht sicher, welche Maßnahmen darunter zu verstehen sind (Abb. links).
- 75,1 % der Befragten haben bis zu dem Zeitpunkt der KLAR!-Umfrage noch keine Klimawandel-Veranstaltung in der Region besucht (Abb. rechts).



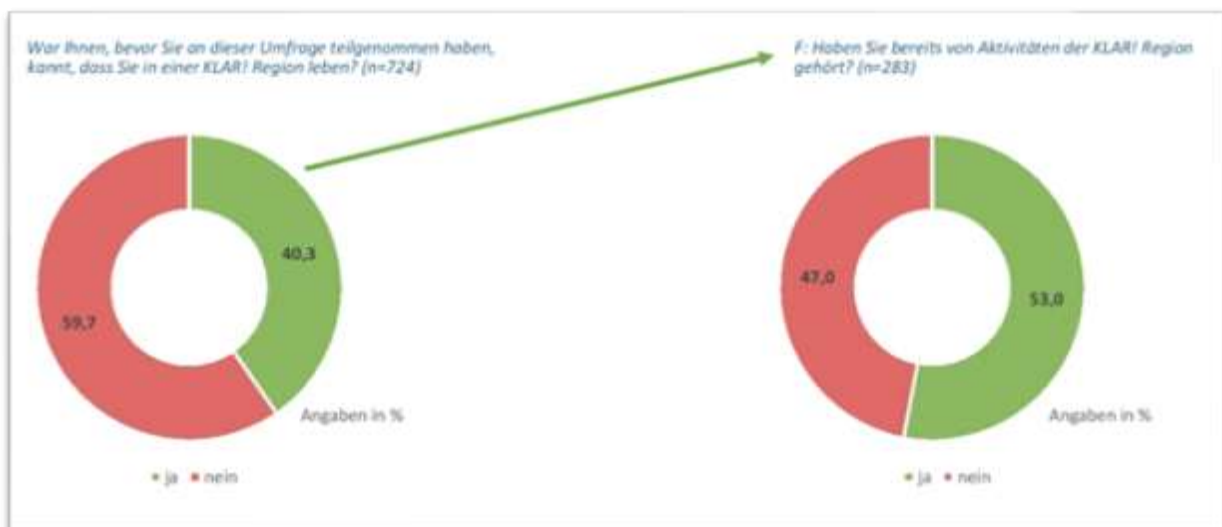
4.3.9 Engagement Klimawandelfolgen/-anpassung:

- Ein hoher Anteil der Befragten kann sich vorstellen, sich bei einer Naturkatastrophe in der Region ehrenamtlich zu engagieren (MW=5,9).
- Die Leitung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Entwicklung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen beschäftigt, ist hingegen nur für einen kleineren Prozentsatz der Befragten vorstellbar (MW=2,2).



4.3.10 Bekanntheit KLAR! Region

- 40,3 % der Befragten war bereits vor der Teilnahme an der KLAR!-Umfrage bekannt, dass sie in einer KLAR! Region leben (Abb. links).
- Von jenen Befragten, denen dies bekannt war, haben 53,0 % bereits von Aktivitäten der KLAR! Region gehört (Abb. rechts).



5 ENTWICKLUNG, DARSTELLUNG UND BEWERTUNG VON REGIONALEN ANPASSUNGSOPTIONEN

In einem ersten Schritt erfolgte ein breit angelegter Diskussionsprozess bzw. wurden verschiedene Interviews mit vielen lokalen Akteuren durchgeführt:

- Alle Bürgermeister
- Umweltausschüsse
- Obleute der Wasserversorgungsgenossenschaften
- Bauernbund-Vertreter
- Mitglieder des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung
- Schulen / Direktoren
- Planungsbüros
- Praktische Ärzte
- Berg- und Naturwacht
- Tourismusverband
- Feuerwehr
- Uvm.

Die erarbeiteten Maßnahmenvorschlägen wurden zusammengefasst und wiederum für eine Feedback- und Überarbeitungsschleife allen übermittelt.

Dabei wurden die bisherig umgesetzten Maßnahmen der bisherigen Konzeptphase der KLAR! genau analysiert, evaluiert und diskutiert, um einige davon in der jetzigen Weiterführungsphase zu intensivieren bzw. weiterzuführen und auf den bestehenden Strukturen aufzubauen und diese sukzessive noch mehr in das alltägliche Leben in der Region aufzunehmen.

Die Maßnahmen der bisherigen Konzeptphase wurden bewertet. Hierfür wurde eine 2-stufige Bewertungsmethodik für die Identifikation der mind. 10 relevanten Anpassungsmaßnahmen durchgeführt.

(1) Die erste Bewertungsstufe ergibt sich wie folgt:

- Additionalität gegeben / Anreizwirkung notwendig: Hier wurde evaluiert, ob die Maßnahme auch ohne eine Förderung des Klimafonds umgesetzt werden würde.
- Realisierbarkeit der Maßnahme: Die Umsetzung (inkl. Finanzierbarkeit) muss innerhalb von 2 Jahren möglich sein.
- Kosten/Nutzen-Verhältnis: Dieses muss im Sinne einer entsprechend hohen Fördereffizienz hoch sein.
- Kohärenz gegenüber der österreichischen und steirischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Fallen die Kriterien positiv aus, gelangt man in die zweite Stufe.

(2) Die zweite Bewertungsstufe ergibt sich wie folgt:

Im Rahmen dieser Stufe erfolgte eine Bewertung anhand der 7 Programmkriterien der guten Anpassungspraxis. Bei gleich guten Bewertungsergebnissen wurde die finale Auswahl dahingehend getroffen, dass ein ausgeglichener Maßnahmenmix (grau - grün – soft) möglich ist. Darüber hinaus erfolgte für die finale Auswahl eine Clusterung von thematisch verwandten Themen / Schwerpunkten.

Auf Basis der oben dargestellten Bewertung wurden folgende Umsetzungsmaßnahmen der zweiten Phase der KLAR! identifiziert und auch geclustert.

1. Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über klimafittes Bauen und Wohnen im KLAR-Design
 - Klimafit-Beratung für Häuslbauer und Sanierer samt Informationsvermittlung für die gesamte Region mit Fokus auf klimafittes Bauen und Wohnen
 - Analyse von Grün und Gewässerflächen in den Ortszentren
 - Best Practice Beispiel Naturhaus Dechantskirchen
 - Informationen und Beratung für Hausbewohner für die passive Kühlung, Nutzung von Fassaden, Dachflächen.
 - Einbauen von diversen Broschüren
2. Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement
- Organisation und Durchführung vom „Tag des Ehrenamtes“
 - Beim Tag der offenen Feuerwehr auf die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements bei Umweltkatastrophen hinweisen
 - Flankierende Bewusstseinsbildung und Information über das regionale ehrenamtliche Engagement insbesondere bei Umweltkatastrophen
3. Klimawandelanpassung für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern greifbar machen
- Schulschwerpunktstage im Unterricht mit Fokus auf die Klimawandelanpassung
 - Pflanzaktionen von Klimabäumen mit den SchülerInnen
 - Besichtigungen von bzw. Wanderungen zu regionalen Vorzeigemaßnahmen der Klimawandelanpassung
 - Klimafit-Wanderung entlang eines kühlen Wanderweges
 - Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

4. Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über klimafitten Obst- und Waldbäumen sowie Schattenbäumen im KLAR-Design
- Abstimmung mit den regionalen Obst- und Waldbauern sowie Baumschulen hinsichtlich der Bepflanzungsaktion klimafitter Obst- und Waldbäume sowie Schattenbäume
- Organisation und Bewerbung der Bepflanzungsaktion klimafitter Obst- und Waldbäume sowie Schattenbäume
- Durchführen der Bepflanzungsaktion klimafitter Obst- und Waldbäume sowie Schattenbäume, welche auch zur Region passen
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Nutzung der verschiedenen KLAR-Kanäle über klimafitte Obst- und Waldbäume sowie Schattenbäume

5. Klimafitte Forstwirtschaft mit Fokus auf Kleinstwaldbesitzer und Borkenkäfer

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über klimafitte Forstwirtschaft im KLAR-Design
- Fokus Kleinstwaldbesitzer: Informationsvermittlung und Beratung über niederschwellige Quellen (z. B. Frühshopen, Gemeindezeitungen etc.)
- Fokus Borkenkäfer: Schwerpunktinformationen und -beratung über Prävention, Kontrolle/Monitoring, Bekämpfung etc.
- Besichtigung einer klimafitten Waldfläche für Forstwirte
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

6. Schaffung eines kühlen Wanderweges und kühler Naherholungsflächen

- Recherche von bestehenden Informationen über kühle Naherholungsmöglichkeiten

- Abstimmung mit dem Tourismusverband und den Gemeinden hinsichtlich Kennzeichnung/Ausweisung und Aufbereitung der kühlen Naherholungsmöglichkeiten in der KLAR
- Aufbereitung der Informationen über kühle Naherholungsmöglichkeiten in der Region
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Nutzung der verschiedenen KLAR-Kanäle über die bestehenden „kühlen“ Wanderwege

7. Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über effiziente und sinnvolle Wassernutzung im KLAR-Design
- Aktion „Regenwasser für Pflanzen und Tiere“ als Oberflächenentwässerungsaktion: Informationen und Beratungen über dezentrale Retentionsmulden insbesondere in Höhenlagen entsprechend dem steirischen Leitfaden zur Oberflächenentwässerung.
- Informationen und Beratungen über die sinnvolle Regen- und Brauchwassernutzung im Haushalts- und Gebäudebereich
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Nutzung der verschiedenen KLAR-Kanäle

8. Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über Biodiversität im KLAR-Design
- Kooperation mit dem Naturpark Pöllauer Tal über Biodiversität einleiten
- Kooperation mit den regionalen Kräuterexperten über Informationsvermittlung von klimawandelangepassten Kräutern bzw. Kräuter-Biodiversität

- Beratungen über Forcierung von Biodiversität auf Gemeinde- und Privatflächen (entlang von Straßen, bei Verkehrsflächen, in Gärten etc.)
- Kooperation mit den regionalen Imkern für eine klimafitte Bienenwirtschaft
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

9. Maßnahmenbündel klimafitte Landwirtschaft

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über eine klimafitte Landwirtschaft im KLAR-Design
- Humusaufbau und Bodenbearbeitung
- Beratung über Schutzmaßnahmenbündel in der Vegetation gegen Trockenheit, Wind und Bodenerosion
- Erhöhung der Vielfalt und verstärkter Einsatz von standortangepassten Arten und Sorten bei Kulturpflanzen durch Verbreitung von regionalen Best Practice-Beispielen
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

10. Gesundheitsförderliche Maßnahmen bei Hitze

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über Gesundheit & Klimawandel mit Fokus auf Hitze im KLAR-Design
- Kooperation mit den regionalen Gesundheitseinrichtungen über die Beratung und Informationsvermittlung für ein klimawandelangepasstes Verhalten
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

11. Minimierung der Schädlinge und Neophyten

- Aufbereitung von bestehenden Informationen über Schädlinge und Neophyten im KLAR-Design
- Mit Berg- und Naturwacht ein Beratungsangebot über die Vermeidung, Erkennung und Prävention von Schädlingen und Neophyten erstellen
- Mit Schulklassen eine Neophyten-Wanderung durchführen

- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Nutzung

Wie aus den obenstehenden Maßnahmen erkennbar ist, stellen die Maßnahmen in sich eine Kombination aus grauen, grünen und soften Aspekten dar. Auch werden sämtliche Zielgruppen mit diesen Maßnahmen adressiert. Es handelt sich somit um besonders gut abgestimmte Maßnahmen.

Weitergeführte Maßnahmen sind die folgenden (→ *Maßnahmennummer und -titel in Weiterführungskonzept*):

- M1: Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen → M7: *Klimafittes Bauen mit Fokus auf Sanierung*
- M2: Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement → M9: *KLAR!-Gemeinden und Einsatzorganisationen als Enabler von Klimafit-Maßnahmen sowie Eigenvorsorge für die Klimawandelanpassung betreiben*
- M3: Klimawandelanpassung für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern greifbar machen → M3: *Anwendung der Jenaplan-Pädagogik für die Klimawandelanpassungen*
- M4: Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen → M1: *Gemeinden als Vorbilder für eine klimafitte Biodiversität*
- M5: Klimafitte Forstwirtschaft mit Fokus auf Kleinstwaldbesitzer und Borkenkäfer → M2: *Tandem: Klimawandelbedingte Waldbrandvermeidung und -bekämpfung im Jogl- und Wechselland*, M3: *Anwendung der Jenaplan-Pädagogik für die Klimawandelanpassungen*

- M7: Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung → M10: *Klimafitte Trinkwasserversorgung*
- M8: Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft → M6: *KLAR!-Kooperation mit den beiden katholischen Arbeitskreisen Schöpfungsverantwortung von Dechantkirchen und Vorau*
- M10: Gesundheitsförderliche Maßnahmen bei Hitze → M7: *Klimafittes Bauen mit Fokus auf Sanierung*
- M11: Minimierung der Schädlinge und Neophyten → M4: *Jugend feat. KLAR!*

6 DETAILBESCHREIBUNG DER IDENTIFIZIERTEN ANPASSUNGSMAßNAHMEN

Nachfolgend werden die Maßnahmen des Weiterführungsantrags im Detail beschrieben, welche durch die vorhergehende Bewertung am besten beurteilt wurden, auch innerhalb der nächsten 3 Jahre umgesetzt werden sollen und den Kriterien der guten Anpassung entsprechen. Dabei gibt es sowohl weitergeführte bzw. intensivierte Maßnahmen der vorherigen Konzeptphase als auch komplett neue Maßnahmen.

Die Maßnahmen haben zum Ziel, die Bewusstseinsbildung weiterhin zu implementieren und zu verfestigen. Diese ist besonders wichtig, um auch nachhaltige Effekte zu erzielen. Erst wenn das Bewusstsein gegenüber dem Klimawandel in den Köpfen der Bevölkerung verankert ist, sind Anpassungsmaßnahmen möglich und ihre Wirkung können auch in der Zukunft sichergestellt werden.

Die laufende Öffentlichkeitsarbeit für Gemeinden, Private, Betriebe, Kindergärten, Schulen und LandwirtInnen ist ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen. Die Öffentlichkeit soll über das Geschehen in der Region immer stets Bescheid wissen. Es werden stets praktische Beispiele und Informationen aufgezeigt.

Es erfolgt stets ein Einbezug von ExpertInnen (Wirtschaft, diverse Bundes- und Landesorganisationen, Imker, Landwirte, Experten in der Forstwirtschaft, Berg- und Naturwacht, Experten in KEM- und KLAR!-Regionen, etc.).

Wenn Informationsblätter erstellt werden, dann wird hierbei stets auf vorhandene Materialien zurückgegriffen. Es werden keine neuen Informationsblätter erstellt. Die bestehenden Materialien werden mit den Programmlogos versehen und es wird der Projektname bzw. der Projektträger eingefügt, damit ein Bezug vom Leser einfach hergestellt werden kann. Daher werden auch die Kontaktdaten des Modellregionsmanagers ergänzt.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Gemeinden als Vorbilder für eine klimafitte Biodiversität
Start Ende	04/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Intensivierung der Maßnahme "Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen": Mit der Bepflanzungsaktion gelang es, klimafitte Bäume in der Region zu implementieren. Es wurden dafür etliche Bäume gesetzt, welche sowohl als Schattenbäume dienen, andererseits wird dadurch aber der Mischwald in der Region gestärkt. Es kommt dadurch zu einer nachhaltigen Entwicklung.</i></p> <p><i>Bei der Erweiterung werden nun auch die Schulen der KLAR! miteinbezogen, um bei gemeinsamen Aktionstagen (wahrscheinlich im Frühling/Sommer) Bepflanzungen durchzuführen. Dadurch werden noch mehr Bäume verpflanzt und nebenbei steigt das Verständnis der Schüler für die umgesetzte Maßnahme.</i></p> <p><i>Mehrwert bzw. Unterschied zur alten Maßnahme: Pflanzaktionen haben sich in der Umsetzungshase als äußerst beliebt und erfolgreich bei den Schülern herausgestellt. Daher soll diese Maßnahme auf die nächste Klasse bzw. weitere Schüler ausgedehnt werden, welche bislang noch nicht bei der Pflanzaktion beteiligt waren. Aus diesem Grund ist eine Ausweitung bzw. Weiterführung der Maßnahme äußerst sinnvoll.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der Modellregionsmanager nimmt bei dieser Maßnahme die zentrale Koordinationsposition ein.</i></p> <p><i>Besonders im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen durch Informationsblätter und öffentliche Events wie Bepflanzungsaktionen noch mehr Bewohner der Region erreicht werden.</i></p> <p><i>Wichtig wird es auch sein, dass der Modellregionsmanager die Miteinbeziehung der Schulen organisiert und diese gemeinsam mit den verantwortlichen Personen durchführt.</i></p> <p><i>Für die Erstellung eines Lehrpfades wird er zudem mit den entsprechenden Experten den Kontakt aufnehmen, um diesen möglichst sinnvoll umzusetzen und dadurch die Maßnahme in der Region noch mehr darzustellen und zu verankern.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die Gemeinden sollen als Vorbilder für eine klimafitte Biodiversität fungieren.

Dabei sollen in Kooperation mit regionalen Kräuter- und Biodiversitätsexperten weitere kommunale Biodiversitätsflächen errichtet werden.

Durch die Bepflanzungsaktionen, welche mit den Schulen der KLAR! durchgeführt werden sollen, wird dieser Gedanke auch bei den SchülerInnen schon verankert.

Die Erstellung des Lehrpfades der kommunalen Biodiversitätsflächen, welcher mit Schautafeln auch Informationen bereitstellt, soll dafür sorgen, dass die Bevölkerung die Maßnahme noch intensiver wahrnimmt.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist bei einer Maßnahme, bei welcher die Gemeinden als Vorbild vorangehen, besonders wichtig. Dafür sind einige Aussendungen zum Thema geplant.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahmen hat den Inhalt, die bisherigen Aktionen der Maßnahme nochmals zu intensivieren und zusätzlich auf andere Gebiete auszuweiten. So ist unter anderem die Anlegung von klimafitten Hecken in den Gemeinden sowie die Errichtung von klimafitten Kräutern auf Grünflächen eine geplante Erweiterung.

Durch die Errichtung von Schattenbäumen kommt es automatisch zu einer natürlichen Beschattung. Dabei spenden diese Schatten und kühlen nebenbei auch noch. Außerdem soll dadurch die Basis für eine zukünftige Sicherstellung der Ernte von Obst- und Waldbäumen geschaffen werden.

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen Experten (Wald- und Obstbauern, Baumschulen, Kräuterexperten, etc.) wird außerdem sichergestellt, dass man dabei klimafitte Baumarten verwendet, um den möglichen Folgen des Klimawandels wie Wasserknappheit und steigende Temperaturen entgegenzuarbeiten.

Wichtig sind auch die Aussendungen über klimafitte Biodiversität. Man erreicht damit ein Umdenken der Bevölkerung und man erhofft sich dadurch, dass auch im privaten Bereich Bäume verpflanzt werden, da die Gemeinden der KLAR! als Vorbild für klimafitte Biodiversität vorangehen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 1.1: Mit regionalen Kräuter- bzw. Biodiversitätsexperten Biodiversitätsflächen (z. B. klimafitte Kräuter auf Grünflächen errichten oder klimafitte Hecken anlegen) auf Flächen der involvierten Gemeinden errichten

Task 1.2: Pflanzaktionen mit Schulen durchführen

Task 1.3: Schautafeln bei den kommunalen Biodiversitätsflächen aufstellen

Task 1.4: Einen Lehrpfad entlang der kommunalen Biodiversitätsflächen errichten

Task 1.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Es handelt sich hierbei teilweise um eine Weiterführung bzw. Intensivierung der alten Maßnahme 3 (Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen) der KLAR!. Die Ideen und geplanten Umsetzungen sind somit schon bekannt. Bisherig involvierte Stakeholder bzw. Gruppen sind Obst- und Waldbauern sowie auch Baumschulen der Region, zudem ist auch die Bevölkerung durch Bepflanzungsaktionen involviert. Es beseht ein großer Mehrwert, da Pflanzaktionen sich in der Umsetzungshase als äußerst beliebt und erfolgreich bei den Schülern heraus gestellt haben. Daher soll diese Maßnahme auf die nächste Klasse bzw. weitere Schüler ausgedehnt werden, welche bislang noch nicht bei der Pflanzaktion beteiligt waren. Aus diesem Grund ist eine Ausweitung bzw. Weiterführung der Maßnahme äußerst sinnvoll.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 1.1: Kontaktaufnahme mit den Schulen für die Umsetzung von Bepflanzungsaktionen begonnen

M 1.2: Organisation und Planung des Lehrpfades abgeschlossen

M 1.3: Erste Biodiversitätsfläche errichtet

E 1.1: Vorhandener Lehrpfad mit entsprechenden Schautafeln

E 1.2: Verpflanzung von 100 weiteren klimafitten Bäumen und Errichtung von klimafitten Hecken

E 1.3: Abhaltung von Bepflanzungsaktionen in Kooperation mit den Schulen und dabei Verpflanzung von 50 klimafitten Bäumen und Kräutern

E 1.4: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch die Aussendung von Informationsblättern und Flyern

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- Intensivierte Kooperation mit den regionalen Kräuterexperten
- 1 Lehrpfad über Biodiversität errichtet
- 2 Pflanzaktionen mit Schulen zur Errichtung der Biodiversitätsflächen durchgeführt
- Mind. 6 Aussendungen über klimafitte Biodiversität durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

--

<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
-------------------------------------	---

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft

	alle Sektoren
--	---------------

Bundesland	Steiermark
------------	------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

<p>Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; min-height: 150px;"> <p><i>Die Anpflanzung von klimafitten Sorten fördert die nachhaltige Entwicklung.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; min-height: 150px;"> <p><i>Mit der Maßnahme und der daraus folgenden Verpflanzung von klimafitten Bäumen, Hecken und Kräutern trotz man dem Klimawandel und reduziert die Betroffenheit durch ihn.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; min-height: 150px;"> <p><i>Es kommt durch die Maßnahme zu keiner Verlagerung auf benachbarte Gemeinden und Regionen.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
--------------------------	-----------------

Begründung:

Weder direkt noch indirekt werden durch die Maßnahme die Treibhausgasemissionen erhöht, im Gegenteil, durch die Erhöhung des Baumanteils wird mehr CO₂ umgewandelt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt durch die Maßnahme zu einer positiven und nachhaltigen Entwicklung der Biodiversität der Region.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Öffentlichkeitsarbeit wird auch im privaten Bereich die Verpflanzung von klimafitten Bäumen, Hecken und Kräutern intensiviert.

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Tandem: Klimawandelbedingte Waldbrandvermeidung und -bekämpfung im Jogl- und Wechselland</i>
Start Ende	<i>05/22 04/25</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager der beteiligten KLAR!s
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>ja; KLAR! Buckelige Welt (beantragt erst 2023 die Weiterführung, wobei die Maßnahme zeitlich trotzdem aufeinander abgestimmt wird), Dechantskirchen und Vorau, Kleinregion Joglland, Oberes Feistritztal</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der Modellregionsmanager kümmert sich neben der allgemeinen Koordination der Maßnahme in der Region auch um die reibungslose Zusammenarbeit mit den kooperierenden KLAR!.</i></p> <p><i>So kümmert sich der Modellregionsmanager um ein regionsübergreifendes Löschkonzept zur klimawandelbedingten Waldbrandbekämpfung beim Wechselgebiet und bei der Pretul. Er hilft bei der Organisation der Feuerwehr- und Einsatzübungen mit den teilnehmenden KLAR! sowie innerhalb der KLAR. Auch kümmert er sich um die mediale Verbreitung.</i></p> <p><i>Der Modellregionsmanager organisiert auch ein Planspiel mit Gemeinde- und Krisenstabverantwortlichen mit allen an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR!.</i></p> <p><i>Er führt eine Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung zur Prävention von Waldbränden durch und er leitet waldbauliche Maßnahmen bzw. Pflege zur Waldbrandvorbeugung ein.</i></p> <p><i>Außerdem wird er innerhalb der Gemeinden mit den entsprechenden Stakeholdern den Kontakt herstellen und anschließend Veranstaltungen mit diesen organisieren und durchführen.</i></p> <p><i>In Kooperation mit Experten wird der Modellregionsmanager auch die Vermittlung von Fachinformationen an Wald- und Landwirte einleiten und organisieren, damit diese dahingehend beraten werden.</i></p> <p><i>Auch kümmert er sich um die Öffentlichkeitsarbeit, welche für eine Bewusstseinsbildung und Information der Bevölkerung unumgänglich ist.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die teilnehmenden KLAR!-Regionen befinden sich alle am Fuße des Hochwechselfs und der Pretul (betrifft Niederösterreich und die Steiermark), wobei im Falle eines Waldbrandes ähnliche Erschwernisse bestehen würden, wie bei der nahe befindlichen Rax. Durch den Rax-Waldbrand im Herbst 2021 sind die betreffenden KLAR!-Gemeinden und -Feuerwehren gegenüber einem klimawandelbedingten Waldbrand nun sehr sensibilisiert und möchten gerne eine überregionale Waldbrandvermeidung und -bekämpfung forcieren. In diesem Zusammenhang soll in Zusammenarbeit mit den KLAR! Dechantskirchen/Vorau, Buckelige Welt und Kleinregion Joglland eine klimawandelbedingte Waldbrandvermeidung und -bekämpfung über die Regionen hinweg umgesetzt werden, weil eine einzelne KLAR! hierfür zu klein wäre.

Dafür sollen etliche Übungen geplant und durchgeführt werden. Beispiele dafür sind Feuerwehrrübungen, um auf Waldbrände gut vorbereitet zu sein, sowie auch ein Planspiel, in welchem die Verantwortlichen für den Ernstfall ihre Rollen durchgehen und besprechen.

Die Intensivierung der Maßnahme zum klimafitten Wald ist ein weiteres Ziel. Neben der Erweiterung der bisherigen Schritte und Tätigkeiten (Waldumbau von Fichten-Monokulturen, Anlegung von Schutzstreifen mit brandhemmender Vegetation) soll nun die Prävention von Waldbränden genauer angegangen werden. Wichtig dafür sind fachliche Informationen, welche das Modellregionsmanagement kooperierend mit den entsprechenden Experten und Behörden ausarbeitet und anschließend an Waldbesitzer und Landwirte vermittelt.

Generell soll auch eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung erfolgen. Hierbei soll die Bevölkerung durch Bewusstseinskampagnen Informationen zum Thema erhalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Wald hat in der KLAR! eine besondere Bedeutung und Relevanz aus Klimawandelanpassungssicht. Um auf die Folgen des Klimawandels als Region bestens vorbereitet zu sein, ist die Erhaltung des Waldes sehr wichtig. Die Vermeidung und Bekämpfung von klimawandelbedingten Waldbränden hat daher hohe Aktualität und auch Priorität, welche durch ausbleibenden Niederschlag und daraus folgenden Trockenperioden oder auch Hitzewellen verursacht werden können.

Die gesamte Bevölkerung, besonders aber die Landwirte und Waldbesitzer sollen dahingehend über Kampagnen zur Prävention von Waldbränden informiert werden.

Bei dieser Maßnahme nehmen die Feuerwehren und Krisenstäbe der Gemeinden eine essentielle Rolle ein, da durch regelmäßige Feuerwehr- und Einsatzübungen das Verhalten im Ernstfall trainiert wird. Durch diese Maßnahme werden die Einsatzorganisation auf den schlimmsten Fall bestmöglich vorbereitet und können dadurch im großflächigen Brandfall schneller und zielgerichteter agieren.

Durch die Tandem-Maßnahme wird in allen beteiligten Regionen ein überregionales Planspiel mit allen verantwortlichen Gemeinde- und Krisenstabsverantwortlichen durchgeführt, um auch deren Verhalten im Ernstfall zu trainieren und zu verbessern.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 2.1: Regionsübergreifendes Löschkonzept zur klimawandelbedingten Waldbrandbekämpfung für die an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR! erstellen

Task 2.2: Feuerwehr- und Einsatzübungen mit an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR! sowie innerhalb der KLAR durchführen und medial verbreiten

Task 2.3: Planspiel mit Gemeinde- und Krisenstabverantwortlichen mit allen an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR! durchführen

Task 2.4: Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung zur Prävention von Waldbränden machen

Task 2.5: Waldbauliche Maßnahmen bzw. Pflege zur Waldbrandvorbeugung in Kooperation mit Waldbesitzern und Forstwirten (z. B. Waldumbau von Fichten-Monokulturen oder das Anlegen von Schutzstreifen mit brandhemmender Vegetation)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme in dieser Form wurde bisher nicht angeboten. Die teilnehmenden KLAR!-Regionen befinden sich alle am Fuße des Hochwechselfs und der Pretul (betrifft Niederösterreich und die Steiermark), wobei im Falle eines Waldbrandes ähnliche Erschwernisse bestehen würden, wie bei der nahe befindlichen Rax. Durch den Rax-Waldbrand im Herbst 2021 sind die betreffenden KLAR!-Gemeinden und -Feuerwehren gegenüber einem klimawandelbedingten Waldbrand nun sehr sensibilisiert und möchten gerne eine überregionale Waldbrandvermeidung und -bekämpfung forcieren. Aus diesem Grund ist das Umfeld für die Umsetzung der angedachten Maßnahme sehr gut geeignet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 2.1: Regionsübergreifendes Löschkonzept zur klimawandelbedingten Waldbrandbekämpfung für die an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR! vorhanden

M 2.2: Feuerwehr- und Einsatzübung mit allen an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR! durchgeführt

M 2.3: Planspiel mit Gemeinde- und Krisenstabverantwortlichen durchgeführt

E 2.1: Informierte und sensibilisierte Bevölkerung, aber auch Forstwirte

E 2.2: Information der Bevölkerung über die Prävention von Waldbränden

E 2.3: Feuerwehr und Krisenmanagement haben umfassende Erfahrungen über die Bekämpfung von Waldbränden gesammelt

E 2.4: Regionsübergreifendes Löschkonzept zur klimawandelbedingten Waldbrandbekämpfung

LEISTUNGSINDIKATOREN

*Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 1 regionsübergreifendes Löschkonzept zur klimawandelbedingten Waldbrandbekämpfung für die an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR!
 - 1 Feuerwehr- und Einsatzübung mit allen an der Tandemmaßnahme teilnehmenden KLAR!
 - 1 Planspiel mit Gemeinde- und Krisenstabverantwortlichen
 - 3 Bewusstseinskampagnen für die Bevölkerung zur Prävention von Waldbränden
 - 50 aktive Forstwirte über waldbauliche Fachinformationsvermittlung zur Waldbrandvorbeugung erreicht
- VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich**

Art der Maßnahme

- „graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
- „grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
- "softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

- Trockenheit
- Hitze
- Anstieg Durchschnittstemperatur
- Erosion
- Vermurungen
- Sturm
- Starkniederschlag
- Gletscherrückgang
- Kälteperioden
- Nassschnee
- Niederschlagsverteilung
- Spätfrost, Frost
- Schädlingsbefall
- Hochwasser
- Schneesicherheit
- Hagel
- Lawinen
- Niederwasser
- Anstieg Waldgrenze
- Auftauen Permafrost

		Ausbreitung Neophyten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Abfallwirtschaft
		Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
		Querschnittsprojekt
		Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
		Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
	Wirtschaft	
	alle Sektoren	

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden ist Teil einer klimafitten Forstwirtschaft, welche bereits zum aktuellen Zeitpunkt forciert werden muss, damit zukünftige Generationen keine negativen Folgen haben. Daher ist diese Maßnahme besonders nachhaltig.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden bzw. eine klimawandelangepasste Forstwirtschaft reduziert die Betroffenheit durch den Klimawandel wesentlich.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Betroffenheit wird durch die Prävention oder Bekämpfung von klimawandelbedingten Waldbränden nicht in andere Regionen verlagert, sondern wird sogar eingedämmt.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden bzw. klimafitte Wälder tragen dazu bei, dass mehr CO₂ gespeichert werden kann und auch mehr energetische Biomasse zur Verfügung steht. Daher ist diese Maßnahme auch förderlich für den Klimaschutz.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Vermeidung der Zerstörung unserer Wälder durch die Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden ist Teil einer klimafitten Forstwirtschaft und trägt zur Erhaltung unseres Ökosystems und Naturraumes wesentlich bei.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

Begründung:

Es werden durch eine Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden ist keine sozial verwundbaren Gruppen belastet.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Prävention von klimawandelbedingten Waldbränden schafft große Akzeptanz in der Bevölkerung.

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Anwendung der Jenaplan-Pädagogik für die Klimawandelanpassungen
Start Ende	06/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Fortführung der alten Maßnahme 3 (Klimawandelanpassung für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern greifbar machen): In den Schulen wird der Klimawandel und die Anpassung an diesen in den Lehrstoff aufgenommen und mit den Kindern (angepasst an deren Alter) besprochen, um auch schon die Kleinsten für dieses Thema zu sensibilisieren. Neben der Aufklärung über Ursachen und Folgen des Klimawandels geht es darum, Handlungsoptionen aufzuzeigen. Die Schulen haben in der Vergangenheit zur Umweltbildung beigetragen und werden in Zukunft verstärkt eine wichtige Rolle für den Bewusstseinswandel einnehmen. Beim Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Schule soll das Thema Klimawandel Einzug halten und Anregungen sowie Materialien für den Unterricht bieten.</i></p> <p><i>Mit der Anwendung der Jenaplan-Pädagogik werden neue Ansätze für die Klimawandelanpassungen im Unterricht implementiert.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Zu Beginn wird die Jenaplan-Pädagogik durchgegangen und entsprechend im Unterrichtswesen zu den Klimawandelanpassungen implementiert.</i></p> <p><i>Er plant und organisiert zudem regelmäßige Zusammenkünfte der PädagogInnen und Direktoren, um über die Fortschritte und Aktivitäten informiert zu werden und aufbauend auf diesen Informationen dann eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit einzuleiten und durchzuführen, welche sich besonders auf die Eltern und Familien in der KLAR! fokussiert.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p><i>Ziel dieser Maßnahme ist die weitere Vermittlung von klimafitten Informationen über den Klimawandel, dessen möglicher Folgen und den Klimawandelanpassungen und Maßnahmen im Unterrichtswesen. Dies hat bisher natürlich auch schon stattgefunden, nun bedient man sich allerdings der Jenaplan-Pädagogik, mit welcher sich man noch mehr Erfolge erhofft und erwartet.</i></p>

Es soll dadurch ein kompetenzorientiertes Lernen und Verstehen mit einem hohen Potential der Weitergabe erfolgen, wodurch man auch viele andere Schichten der Bevölkerung (Eltern, Großeltern, Verwandte, Bekannte, ...) erreicht.

Durch die flankierende Öffentlichkeitsarbeit wird außerdem die Bevölkerung erreicht. Hier will man besonders Eltern und Familien ansprechen, jedoch sind auch alle anderen Personen dafür willkommen. In Form von abendlichen Veranstaltungen und mehreren Informationswellen sollen dabei die Fortschritte und Aktivitäten in den Schulen berichtet werden.

Die Jenaplan-Pädagogik soll insgesamt 3 Schuljahre lang durchgezogen werden.

Abgrenzung zu den Klimaschulen: Es werden die einzelnen Aktivitäten aufbauend gestaltet und wirken daher länger als das einjährige Klimaschulenprogramm. Darüber hinaus werden nicht alle Klassen einer Schule herangezogen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Jenaplan-Pädagogik² ist u. a. ein (1) offenes reformpädagogisches Konzept (2) zum kompetenzorientierten Lernen (3) mit einer Leistungskultur und (4) einer Schule des Fragens für ein lebenslanges Lernen. Dieses reformpädagogisch orientierte Konzept wird nun für die KLAR-Themen angewendet. So beschäftigt sich eine Klasse über 3 Schuljahre hinweg aufbauend dem Thema der Klimawandelanpassung. Im ersten Jahr erfolgt eine Grundlagenvermittlung. In den darauf folgenden Jahren wird der Fokus auf die Anwendung und Umsetzung gelegt. Flankiert mit der Jenaplan-Pädagogik erfolgt dadurch ein kompetenzorientiertes Lernen mit hohem Multiplikationspotential.

Seit 2013 muss in der Steiermark für den Unterricht nach dem Jenaplan nicht mehr um einen Schulversuch angesucht werden.

Abgrenzung zu den Klimaschulen: Es werden die einzelnen Aktivitäten aufbauend gestaltet und wirken daher länger als das einjährige Klimaschulenprogramm. Darüber hinaus werden nicht alle Klassen einer Schule herangezogen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 3.1: Gemeinsam mit den Pädagogen wird ein Konzept der Jenaplan-Pädagogik mit Fokus auf die Klimawandelanpassung erarbeitet, welches laufend evaluiert wird (Reflexion und Feedback)

Task 3.2: Aufbauende Umsetzung des 1. Schuljahres

Task 3.3: Aufbauende Umsetzung des 2. Schuljahres

Task 3.4: Aufbauende Umsetzung des 3. Schuljahres

² <https://www.kphgraz.eu/jp/>

Task 3.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit mit besonderem Fokus auf Eltern und Familie

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Abgrenzung zu den Klimaschulen: Es werden die einzelnen Aktivitäten aufbauend gestaltet und wirken daher länger als das einjährige Klimaschulenprogramm. Darüber hinaus werden nicht alle Klassen einer Schule herangezogen.

Der Gedanke der Verankerung von gesellschaftlich wichtigen Themen für die Zukunft im Unterrichtswesen wird bereits seit einigen Jahren immer stärker angewendet. Dabei hängt viel davon natürlich von den einzelnen Lehrkräften ab. Besonders bei Kindern schafft man es auf spielerische Weise, komplexe Thematiken zu besprechen und ihnen dadurch schon in jungen Jahren wichtige Grundwerte in Bezug auf den Klimawandel und den Schutz unseres Planeten mitzugeben.

Mit dieser weitergeführten Maßnahme wird nun die Jenaplan-Pädagogik für die Klimawandelanpassungen etabliert, um den Erfolg dieser über mehrere Jahre zu beobachten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 3.1: Besprechungen mit dem Lehrpersonal zum Informationsaustausch organisiert und abgehalten

M 3.2: Einführung der Jenaplan-Pädagogik

M 3.3: Material für die Öffentlichkeitsarbeit und Informationswellen aufbereitet

E 3.1: Mehrjährige Umsetzung der Jenaplan-Pädagogik

E 3.2: Aussendung von Informationsmaterialien und Veranstaltung von Infoabenden, besonders für Familien und Eltern

LEISTUNGSINDIKATOREN

*Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- *1 Konzept der Jenaplan-Pädagogik mit Fokus auf die Klimawandelanpassung vorhanden*
- *Mind. 3 Wellen der Öffentlichkeitsarbeit über die Jenaplan-Pädagogik mit besonderem Fokus auf Eltern und Familie durchgeführt*
- *Jenaplan-Pädagogik mit Fokus auf die Klimawandelanpassung für 3 Schuljahre durchgeführt*

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

--

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input checked="" type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input checked="" type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

	<input checked="" type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Maßnahme, welche auf die Bewusstseinsbildung und den Bildungsbereich im Bereich Klimawandel(anpassung) abzielt, ist besonders nachhaltig und gewährleistet, dass auch zukünftige Generationen noch eine intakte Umwelt vorfinden.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch eine Stärkung des Bewusstseins (vor allem der jungen Generation) hinsichtlich der Auswirkungen durch den Klimawandel wird die Betroffenheit wesentlich reduziert.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Betroffenheit wird durch eine Stärkung des Bewusstseins nicht in andere Regionen verlagert, sondern im Gegenteil. Es werden

andere, vor allem benachbarte Regionen, dadurch wesentlich gestärkt.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner Erhöhung der Treibhausgasemissionen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Da es sich dabei um ein bewusstseinsbildende Maßnahme handelt, gibt es keine nachteiligen Auswirkungen. Sie hat besonders positive Auswirkungen auf unsere Umwelt und unser Ökosystem.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt durch gestärkte und bewusste Umwelthandlungen zu keinerlei Belastungen von sozial verwundbaren Gruppen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch eine intakte Umwelt bleibt unser Erholungs- und Naturraum erhalten. Dadurch findet diese Maßnahmen besonders hohe Akzeptanz.

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Jugend feat. KLAR!
Start Ende	07/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Teilweise Intensivierung der alten Maßnahme 11 (Minimierung der Schädlinge und Neophythen):</i> <p><i>Mit der bisherigen Maßnahme wurde vor allem Informationen zu diesem Thema aufbereitet und an die Bevölkerung gebracht.</i></p> <p><i>Der Weiterführungsgedanke hierbei ist es, die Jugend der Region verstärkt einzubinden, um auf diesen Weg gemeinsam mit Berg- und Naturwacht diese Neophythen und Schädlinge zu bekämpfen. Dabei werden auch Ferienprogramme und Ähnliches umgesetzt.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Gemeinsam mit den diversen (Jugend)Vereinen gilt es, diese Thematik und generell die Anpassungsmaßnahmen für den Klimawandel im Vereinsleben einzubinden und Aktivitäten dazu zu organisieren und umzusetzen.</i></p> <p><i>Außerdem wird er die komplette Öffentlichkeitsarbeit managen, mit welcher durch den Einsatz von Aktivitäten der Jugend die gesamte Bevölkerung erreicht werden soll und es dadurch zu einer Bewusstseinsbildung kommt.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p><i>Hauptziel der Maßnahme ist es, die Jugend der Region bei der Klimawandelanpassung einzubinden und dadurch soll eine weitere Bevölkerungsschicht erreicht werden, welche sonst schwerer zu erreichen ist, doch welche als „nächste Generation“ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sehr wichtig wäre.</i></p> <p><i>Die Bekämpfung von Neophyten und Schädlingen soll durch die Jugend in Zusammenarbeit mit der Berg- und Naturwacht vorangetrieben werden, somit kommt es dadurch zu einer Intensivierung einer vorangegangenen Maßnahme.</i></p> <p><i>Durch die Implementierung dieser Thematik in der lokalen Jugend-Theatergruppe sollen Klimawandelanpassungen als niederschwellige Bewusstseinsbildungsmaßnahme im Rahmen eines lustigen Theaterstücks angesprochen werden.</i></p>

Weiters ist die Erstellung von KLAR!-relevanten Videos durch die Jugend für die gesamte Bevölkerung geplant, welche dann auf den Homepages veröffentlicht werden können.

Mit einer flankierenden Öffentlichkeitsarbeit sollen dann die Aktivitäten und Ergebnisse davon in den Gemeinden publiziert werden.

Als letztes gibt es die Planung und Umsetzung von Ferienprogrammen für die Jugend der Region. Dabei soll es auch einige Aktivitäten für die Klimawandelanpassung geben, welche dabei absolviert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme werden die Jugendlichen über die Umsetzung verschiedener Tasks zu Hauptakteuren der lokalen Klimawandelanpassung.

In der Region gibt es ein breites Vereinsleben und einen starken Zusammenhalt, daher ist es für die Nachhaltigkeit von Bedeutung, die Jugend auch in die Aktivitäten der KLAR! einzubinden. Die Berg- und Naturwacht hat bereits einige Aktionen zur Bekämpfung von Neophyten und Schädlingen abgehalten, diese werden nun mit der Maßnahme auf die Jugend ausgeweitet.

Bei Versammlungen von Jugendvereinen werden diese Themen auch integriert. Es soll beispielsweise ein Theaterstück aufgeführt werden, in welchem inhaltlich einige KLAR!-Inhalte auf lustige Art und Weise Beachtung finden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 4.1: Die lokale Jugend-Theatergruppe baut Klimawandelanpassungsthemen in ihre lustigen Theaterstücke als niederschwellige Bewusstseinsbildungsmaßnahme ein

Task 4.2: Bei (General)versammlungen der Jugendvereine wird ein lustig gestalteter Input zum Klimawandel eingebracht (z. B. durch ein Video eine Klima-Kabarettisten)

Task 4.3: KLAR!-Ferienprogramm organisieren, bewerben und umsetzen

Task 4.4: Jugend(vereine) der KLAR! bekämpfen gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht klimawandelbedingte Neophyten und Neobiota

Task 4.5: Erstellen von KLAR!-relevanten Videos von den Jugendlichen für die lokale Bevölkerung als weitere niederschwellige Bewusstseinsbildungsmaßnahme sowie generelle flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die gezielte Involvierung der Jugend der Region ist bislang erst kaum forciert worden, wodurch diese Maßnahme eine sehr gute Ergänzung zu den bisher durchgeführten Aktivitäten ist.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

- M 4.1: Planung und Besprechung der Aktivitäten mit den (Jugend)Vereinen abgeschlossen
- M 4.2: Organisation von Videodrehtagen durch die Jugend durchgeführt
- M 4.3: Aktionstage zur Bekämpfung der Neophyten und eines Ferienprogramms organisiert
- M 4.4: Aktionstage mit der Jugend durchgeführt
- E 4.1: Veröffentlichung der Videos
- E 4.2: Bewusstseinsbildung in der gesamten Bevölkerung durch die Aktivitäten der Jugend

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- Mind. 40 Jugendliche beteiligt
- Mind. 2 Bekämpfungsaktionen gegen klimawandelbedingte Neophyten und Neobiota durchgeführt
- 2 x lokale Klimawandelanpassungsthemen in lustige Theaterstücke der Jugend-Theatergruppe eingebaut
- 2 x bei (General)Versammlungen der Jugendvereine ein lustig gestalteter Input zum Klimawandel eingebracht
- Mind. 4 KLAR!-relevante Videos von den Jugendlichen für die lokale Bevölkerung erstellt
- 2 x ein KLAR!-Ferienprogramm umgesetzt
- Mind. 4 Aktivitäten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur

	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

nicht anwendbar

Begründung:

Für eine nachhaltige Entwicklung ist die Beteiligung der Jugend, welche in Zukunft mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert werden wird, essentiell. Zudem wird durch die Bekämpfung von Schädlingen und invasiven Neophyten auch die Nachhaltigkeit gewährleistet.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Die Betroffenheit wird durch die Bekämpfung von schädlichen Pflanzen und Organismen reduziert. Eine Stärkung des Bewusstseins der Jugend hat außerdem nur positive Folgen für die Wirksamkeit der Maßnahmen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme kommt es zu keiner Verlagerung auf andere Regionen. Die KLAR! kann durch ihr Jugendprogramm als gutes Beispiel vorangehen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicher-

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner direkten oder indirekten Erhöhung des Treibhausgasausstoßes durch die Maßnahme.

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Den „Lego Serious Play“-Ansatz als niederschwellige Partizipationsmethode für die KLAR! nutzen</i>
Start Ende	09/22 01/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager der beteiligten KLAR!s
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Zu den generellen Aufgaben des Modellregionsmanagers zählen bei dieser Maßnahme die Organisation und Moderation von Workshops, das Finden von Teilnehmern, die folgende Umsetzung dieser und natürlich eine breite Öffentlichkeitsarbeit über die Maßnahme, um die Bevölkerung darüber zu informieren und für die nächsten Workshops auch zu motivieren.

Die Aufbereitung der Ergebnisse für die Öffentlichkeitsarbeit und nachfolgenden Aktivitäten fällt auch in das Aufgabengebiet des Modellregionsmanagers.

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die LSP-Workshops sollen als niederschwellige Partizipationsmethode erarbeitet werden. Es müssen dafür Räumlichkeiten gefunden werden, die Thematiken der einzelnen Veranstaltungen werden vom zertifizierten LSP-Moderator und Modellregionsmanager Markus Plank erörtert und festgelegt, anschließend daran folgen die Einladungen für die Teilnehmer.

Außerdem soll es dazu immer ein entsprechendes Rahmenprogramm geben (Buffet, Getränke, etc.).

Die Workshops sollen dann umgesetzt werden und im Anschluss erfolgt eine Evaluierung der Ergebnisse davon, um diese für die Öffentlichkeitsarbeit aufzubereiten.

Auf Basis der Ergebnisse sollen dann Follow-up-Aktivitäten (nachfolgende Aktivitäten) geplant und durchgeführt werden, um aufgegriffene Ideen der Workshops möglicherweise bei anderen Maßnahmen zu implementieren.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Lego Serious Play (LSP) ist ein moderierter Prozess, der die Vorzüge des Spiels und des Modellierens mit Legosteinen mit den Belangen der realen Welt verbindet. LSP kann dadurch in der KLAR eingesetzt werden, um neue Ideen zu fördern, die die Kommunikation zu verbessern und Problemlösungen zu beschleunigen. In LSP Workshops erarbeiten die Workshop-Teilnehmer z. B. neue KLAR!-Strategien, sie entwickeln oder optimieren die Zusammenarbeit in der KLAR, oder sie analysieren KLAR!-relevante Situationen und erarbeiten hierfür Lösungskonzepte. Die Moderation der Workshops erfolgt durch die zertifizierten LSP-Moderatoren des Impulszentrums Vorau (vorrangig durch den Modellregionsmanager), die den LSP-Prozess so steuern, dass die Ziele des Workshops durch die Teilnehmer selbst erreicht werden. Die von Lego für diese Workshops speziell zusammengestellten LSP-Kästen enthalten eine umfangreiche Auswahl von Legosteinen, mit deren Hilfe die Workshop-Teilnehmer Modelle und Metaphern ihrer Sicht auf die unterschiedlichsten Aspekte ihrer Welt entwickeln und den anderen Teilnehmern kommunizieren. Die LSP-Workshops können mit unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt werden (z. B. Bauamtmitarbeiter und Gemeindevorstand zum Thema Energieraumplanung, Landwirte für klimawandelfitte Lösungen, KLAR-Ideenfindung mit der Bevölkerung, Teilnehmer aus verschiedenen KLAR! uvm.).

Vorzüge von LSP:

- *Förderung von Kreativität und Innovation durch das Modellieren mit den Händen*
- *Verbesserung der Kommunikation über die begreifbaren Legomodelle*
- *Einbeziehung des Wissens und der Erfahrungen aller Teilnehmer eines LSP Workshops*
- *Förderung des gemeinsamen Verständnisses der behandelten Themen*

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 5.1: LSP-Themen festlegen (über Diskussion und Ansprache von potentiellen Teilnehmern und deren Probleme oder Themen)

Task 5.2: Einladung von LSP-Teilnehmern und Organisieren der LSP-Runden

Task 5.3: Umsetzung von LSP-Workshops mit unterschiedlichen Teilnehmern

Task 5.4: Follow-up-Aktivitäten auf Basis der LSP-Ergebnisse einleiten

Task 5.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle zu den LSP-Ergebnissen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Es handelt sich hierbei um eine Neuheit, die Maßnahme wurde in dieser oder auch ähnlichen Form in der Region noch nicht angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 5.1: LSP-Methode auf KLAR! umgelegt

M 5.2: Workshops organisiert

M 5.3: Workshops umgesetzt

E 5.1: Neue Zielgruppen hinsichtlich KLAR! angesprochen und sensibilisiert

E 5.2: Neue KLAR!-Ideen erhalten

LEISTUNGSINDIKATOREN
*Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 6 LSP-Workshops durchgeführt
- 6 Veröffentlichungen zu den LSP-Ergebnissen durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Bei Workshops mit Themen zum Klimawandel und dessen Folgen werden allgemein nur Thematiken besprochen, welche einen nachhaltigen Gedanken haben und somit einer nachhaltigen Entwicklung nicht im Wege stehen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die gefundenen Ergebnisse haben die Chance, kurz- und langfristig wirksam in der Region zu funktionieren und die Folgen des Klimawandels zu reduzieren.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner Verlagerung der Probleme auf andere Regionen, durch die Tandem-Maßnahme werden diese eher gleich in mehreren Regionen behandelt und angesprochen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Dies ist hier nicht der Fall, da nur für den Klimawandel positive Themen besprochen werden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Es werden keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt Ergebnis eines Workshops für die Umwelt und den Klimawandel sein.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Jegliches gefundenes Ergebnis wird zu keiner Benachteiligung dieser Gruppen führen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Veranstaltung von mehreren Workshops können sehr viele Personen daran teilnehmen und es kommt zu keiner Ausschließung.

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>KLAR!-Kooperation mit den beiden katholischen Arbeitskreisen Schöpfungsverantwortung von Dechantkirchen und Vorau</i>
Start Ende	09/22 01/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Beide Gemeinden bzw. Pfarren haben sehr aktive katholische Arbeitskreise „Schöpfungsverantwortung“, welche u. a. auch die KLAR!-Themen behandeln. Mit diesen soll eine intensive Kooperation angestrebt werden, damit zum aktiven Handeln gegen den Klimawandel im Seelsorgeraum animiert werden kann.</i></p> <p><i>Teilweise Intensivierung der alten Maßnahme 8 (Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft): Bei der jetzigen Maßnahme, welche in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und den katholischen Arbeitskreis „Schöpfungsverantwortung“ entsteht, soll an diese Tätigkeiten teilweise angeknüpft werden.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der Modellregionsmanager nimmt bei dieser Maßnahme die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Teilaufgaben und -schritte ein und strukturiert dabei die gesamte Maßnahme.</i></p> <p><i>Dafür muss er zuerst den Kontakt mit den Pfarren und den beiden Arbeitskreisen herstellen und dafür eine Auftaktsveranstaltung organisieren und planen, bei welcher all die weiteren Schritte besprochen werden.</i></p> <p><i>In Kooperation mit den Verantwortlichen wird der Modellregionsmanager dann auch den Infostand bei Pfarrveranstaltungen organisieren und selbst dann als Gesicht der KLAR! so oft wie möglich bei solchen Tagen dabei sein, um die KLAR! zu repräsentieren und nebenbei für die Bevölkerung mit einem offenen Ohr da zu sein.</i></p> <p><i>Er leitet zudem auch die flankierende Öffentlichkeitsarbeit, wobei bei dieser Maßnahme die Artikel eher über die Kanäle der Pfarren veröffentlicht werden.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Es soll durch die gewonnene Zusammenarbeit mit den Pfarren der Gemeinden und den beiden Schöpfungskreisen erreicht werden, dass hier eine intensive Kooperation entsteht und man viele und neue Personen erreicht.

Bei diversen Pfarrveranstaltungen soll dadurch zukünftig ein KLAR!-Infostand aufgebaut werden, bei welchen man sich in Form eines persönlichen Gesprächs oder einer geselligen Diskussion mit mehreren Personen über die Neuigkeiten, Umsetzungen, Aktivitäten und die Maßnahmen ganz allgemein informieren kann.

Auf den Kirchengründen sollen mindestens zwei, wenn nicht mehr Bienenweiden errichtet werden.

Außerdem soll es bei der Kooperation mit den Pfarren und deren Arbeitskreisen eine Verteilaktion von Samen eben für Bienenweiden geben, welche über Tür-zu-Tür-Spendensammelaktionen an die Bevölkerung gebracht werden sollen. Hier kommt es auch zu einer Unterstützung von der katholischen Jugend, welche die Samen zuvor abgepackt hat.

Natürlich wird es wieder ein flankierende Öffentlichkeitsarbeit geben und man kann Artikel zur Maßnahme zusätzlich auch auf der Pfarrhomepage und dem Pfarrgemeindeblatt veröffentlichen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Beide Gemeinden bzw. Pfarren haben sehr aktive katholische Arbeitskreise „Schöpfungsverantwortung“, welche u. a. auch die KLAR!-Themen behandeln. Mit diesen soll eine intensive Kooperation angestrebt werden, damit zum aktiven Handeln gegen den Klimawandel im Seelsorgeraum animiert werden kann.

Bei Feierlichkeiten seitens der Kirche und über die Kanäle der Pfarren gelingt es außerdem, einen weiteren Teil der Bevölkerung zu erreichen und diese mit den Maßnahmen und den geplanten Aktivitäten der KLAR! vertraut zu machen.

Für die Weiterführung der Maßnahme 8 gibt es die Idee, auf den Kirchengründen Bienenweiden zu errichten und diese zu verbreiten, wodurch es zu einer Intensivierung davon kommt und man dem „Trend“ des Bienensterbens der letzten Jahre wieder entgegenarbeiten kann.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 6.1: Über die katholischen Medien KLAR!-Themen verteilen (Pfarrgemeindeamt, Website etc.), damit eine neue Zielgruppe angesprochen werden kann

Task 6.2: KLAR!-Infostand bei Pfarrveranstaltungen aufbauen (z. B. Pfarrfest, Kirchenfeierlichkeiten etc.)

Task 6.3: Bienenweide bei den Kirchengründen errichten und verbreiten (Weiterführung/Intensivierung von M8)

Task 6.4: Samen-Verteilaktion für Bienenweiden über die Tür-zu-Tür-Spendensammelaktionen der „Viertelfrauen und -männer“ verteilen, wobei die katholische Jugend die Samen zuvor abgepackt hat

Task 6.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die direkte Zusammenarbeit mit der Pfarre und den beiden katholischen Arbeitskreisen ist eine Neuerung in der Region. Allerdings kommt es dabei zu einer teilweise Intensivierung der alten Maßnahme 8 (Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft), welche sich einer klimafitten Bienenwirtschaft widmete.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 6.1: Kontaktaufnahme und Zusammenschluss mit der Pfarre und den Arbeitskreisen durchgeführt

M 6.2: Infostand geplant und organisiert

M 6.3: Bienenweiden auf den Kirchengründen geplant

M 6.4: Samen-Verteilaktion mit der katholischen Jugend vorbereitet

E 6.1: Vorhandene Bienenweiden auf den Kirchengründen

E 6.2: Abhaltung des Infostandes bei Pfarrveranstaltungen und dabei stattfindende Gespräche

E 6.3: Veröffentlichung von Artikeln über die katholischen Medien

E 6.4: Jährliche Samen-Verteilaktionen der katholischen Vereine

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- Mind. 6 KLAR!-Informationsvermittlungen über die katholischen Medien durchgeführt
- Mind. 4 KLAR!-Infostände bei Pfarrveranstaltungen aufgebaut
- 2 Bienenweiden bei den Kirchengründen errichtet
- 2 Samen-Verteilaktionen für Bienenweiden durchgeführt
- Mind. 4 Aktivitäten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

--

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input checked="" type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Erhaltung bzw. der Ausbau der Biodiversität ist genau der Anspruch der heutigen Generation, mit der Maßnahme wird genau das erreicht.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Betroffenheit kann durch eine klimafitte Bienenwirtschaft wesentlich reduziert werden, indem Pflanzen auch in Zukunft noch bestäubt werden können und somit die Nahrung sicherstellen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner Verlagerung der Betroffenheit auf nahe Regionen, durch ein Wachstum der Bienenwirtschaft kommt es in diesen genauso zu positiven Effekten durch die Bestäubung.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Eine klimafitte Biodiversität und Bienenwirtschaft kann auch als Klimaschutzmaßnahme verstanden werden und führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es gibt keine nachteiligen Auswirkungen. Die Maßnahme fördert viel eher die Biodiversität und die Ökosystemleistung.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme gibt es keine Belastung von sozial verwundbaren Gruppen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die eingeleiteten Schritte kommt es zu einer großen Akzeptanz seitens der Bevölkerung für die Maßnahme.

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Klimafittes Bauen mit Fokus auf Sanierung</i>
Start Ende	04/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Intensivierung der alten Maßnahmen 1 (Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen) und 10 (Gesundheitsfördernde Maßnahmen bei Hitze und Pollenbelastung durch den Klimawandel): Im Rahmen der vorangegangenen Maßnahme wurden bestehende Informationen zum Thema klimafittes Bauen und Wohnen aufbereitet, Klimafit-Beratung für Häuslbauer und Sanierer wurden durchgeführt sowie eine Analyse von Grün- und Gewässerflächen in den Ortszentren, sowie Informationen und Beratung für Hausbewohner über Möglichkeiten der Gebäudekühlung, Starkregen und Sturm angeboten.</i></p> <p><i>Mit der Weiterführung sollen all diese Tätigkeiten natürlich fortgeführt werden, bei Bedarf kommt es zu einer Evaluierung und Ausbesserung möglicher Missstände oder Fehlerquellen.</i></p> <p><i>Besonders bei den öffentlichen Gebäuden der KLAR! soll eine Überprüfung gegen die sommerliche Überhitzung ausgeführt werden.</i></p> <p><i>Mehrwert der Weiterführung: In der KLAR! wird laufend saniert oder neu gebaut. Es bestehen dadurch jährlich neue Bauherren mit den gleichen Fragestellungen zur Klimawandelanpassung. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass diese Maßnahme intensiviert bzw. weitergeführt wird, damit man auch die neuen Bauherren hinsichtlich Anpassungsmaßnahmen erreicht.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Da es sich um eine Intensivierung bzw. Weiterführung einer Maßnahme handelt, gilt es für den Modellregionsmanager zu Beginn, all die bisherigen Tätigkeiten und Schritte gemeinsam mit Experten und Firmen zu betrachten, evaluieren, diskutieren und im Endeffekt zu verbessern.</i></p> <p><i>Außerdem wird er den Kontakt zu weiteren Experten und Unternehmen suchen, um immer auf den neuesten Stand der Technik zu sein und diesen bei den Beratungen auch den Häuslbauern anbieten zu können.</i></p> <p><i>Die geplanten Checks der kommunalen Gebäude wegen der Hitze im Sommer wird vom Modellregionsmanager eingeleitet, organisiert und schlussendlich auch umgesetzt werden.</i></p>

Zudem nimmt auch die Öffentlichkeitsarbeit wieder einen Teil seines Aufgabengebiets ein, um mehrere Informationsblätter oder Flyer zu veröffentlichen und an die Bevölkerung zu bringen.

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Oberstes Ziel ist die Fokussierung auf klimafitten Bauen, Wohnen und Sanieren.

Im Bereich des klimafitten Bauens ist eine sogenannte Bauherrenmappe erstellt worden, in welcher viele nützliche Informationen und Tipps für den zukünftigen Häuslbauer notiert sind. Diese Mappe soll nochmals überarbeitet jedem neuen Häuslbauer zur Verfügung gestellt werden.

Als allgemeiner Anlaufpunkt dient weiterhin das Modellregionsmanagement, aber es sollen auch mehrere Klimafit-Baubesprechungen in Kooperation mit den Bauämtern und Experten der Region für alle Bauherren initiiert werden.

Weiterhin sehr wichtig ist die allgemeine Beratung für alle Interessierten, um sich über die Möglichkeiten, neue Techniken, etc. im Bereich des klimafitten Hausbaus zu informieren. Diese kann von einer Person der Steuerungsgruppe oder bei Bedarf durch einen Experten durchgeführt werden, zu welchem der erste Kontakt hergestellt wurde.

Es soll zudem auch bei der Weiterführung noch mehrere Informationswellen geben. Dabei können beispielsweise Artikel veröffentlicht werden, man schickt Informationsblätter oder Flyer an die Bevölkerung aus oder organisiert Veranstaltungen, zu welchen dann wiederum Experten eingeladen werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Für den angehenden Häuslbauer, aber auch für Personen, welche ihr Eigenheim nachhaltig renovieren wollen, sind mit den vorangegangenen Maßnahmen schon viele Aktivitäten angeboten worden. All diese gibt es auch mit der aktuellen Maßnahme noch, es kam aber im Prozess der Maßnahmengestaltung zu einer Evaluierung und Optimierung der Aktivitäten. Beispielhaft kann man hier die Information und Beratung für Hausbewohner zu den Möglichkeiten der passiven Kühlung und zum richtigen Lüften in Hitzeperioden, Nutzung von Fassaden und Dachflächen als Grünflächen sowie für Starkregen und Sturm nennen.

Außerdem stellt die in Zukunft drohende Hitze uns Menschen vor neue Herausforderungen. In der KLAR-Regionen wurden deshalb bestehende Informationen rund um das Thema Gesundheit und Klimawandel mit Fokus auf die Hitze und Pollenbelastung verbreitet. Dabei runden Kooperationen mit Gesundheitseinrichtungen die Maßnahme ab. Nun gilt es, vor allem die öffentlichen Einrichtungen dahingehend genau zu überprüfen und bei Bedarf zu sanieren, um als gutes Beispiel für die Eigenheimbesitzer voranzugehen.

Durch eine energieeffiziente Bauweise des eigenen Hauses kann man als Privatperson viel Geld einsparen, zudem ist man durch eine gute Beratung autarker und weniger anfällig für klimatische Folgen, als wenn man dieses Angebot gar nicht in Erwägung zieht.

Zusätzlich kam es während der Erstellung des Antrags auch zu einer Abstimmung mit dem Land Steiermark. Hier wird vor allem auf die Website „www-hora.gv.at“ verwiesen. Über diese Plattform kann man sich als Häuslbauer oder Bauherr über die am eigenen Grundstück vorkommenden Naturgefahren aufklären und danach auch explizit beraten lassen. Außerdem kann man einen sogenannten „Hora Pass“ erstellen, mit Hilfe von diesem sieht man dann auf einem Blick, welche Gefahren in der Gemeinde relevant sind und auf was man alles während des Bauens achten soll.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 7.1: Check von öffentlichen Gebäuden, Pflegeheim, Sozialzentrum und Tageszentrum gegen sommerliche Überhitzung durchführen

Task 7.2: Klimafit-Bausprechtage in Kooperation mit den Bauämtern für alle Bauherren initiieren

Task 7.3: Laufende Informationsvermittlung an Bauherren richten

Task 7.4: Beratung über klimafittes Bauen und Wohnen anbieten

Task 7.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Es handelt sich hierbei um eine Intensivierung der alten Maßnahmen 1 (Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen) und 10 (gesundheitsfördernde Maßnahmen bei Hitze und Pollenbelastung durch den Klimawandel). In der KLAR! wird laufend saniert oder neu gebaut. Es bestehen dadurch jährlich neue Bauherren mit den gleichen Fragestellungen zur Klimawandelanpassung. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass diese Maßnahme intensiviert bzw. weitergeführt wird, damit man auch die neuen Bauherren hinsichtlich Anpassungsmaßnahmen erreicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 7.1: Überprüfung der kommunalen Einrichtungen gegen die sommerliche Überhitzung organisiert

M 7.2: Klimafit-Bausprechtage mit den Bauämtern und beteiligten Personen der KLAR! initiiert

M 7.3: Bauherrenmappe und des Materials für die Informationsvermittlung laufend überarbeitet

E 7.1: Checks gegen sommerliche Überhitzung und anschließende Beurteilung der Lage, Umbaueinleitung bei Bedarf

E 7.2: Angebot und Durchführung von Beratungen für Häuslbauer

E 7.3: Information der Bevölkerung über die Öffentlichkeitsarbeit

LEISTUNGSINDIKATOREN

*Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 6 Checks von öffentlichen Gebäuden, Pflegeheim, Sozialzentrum oder Tageszentrum gegen sommerliche Überhitzung durchgeführt*
- 2 jährliche Klimafit-Bausprechtage durchgeführt*
- 6 Informationsvermittlungen über klimafittes Bauen und Wohnen durchgeführt*
- 50 Beratungen über klimafittes Bauen und Wohnen durchgeführt*

- *Mind. 4 Aktivitäten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durchgeführt*

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

- „graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
- „grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
- "softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

- Trockenheit
- Hitze
- Anstieg Durchschnittstemperatur
- Erosion
- Vermurungen
- Sturm
- Starkniederschlag
- Gletscherrückgang
- Kälteperioden
- Nassschnee
- Niederschlagsverteilung
- Spätfrost, Frost
- Schädlingsbefall
- Hochwasser
- Schneesicherheit
- Hagel
- Lawinen
- Niederwasser
- Anstieg Waldgrenze
- Auftauen Permafrost
- Ausbreitung Neophyten
- Steinschlag
- Feinstaubbelastung
- Grundwasserverfügbarkeit
- Sonstige

Sektor

- Abfallwirtschaft
- Bauen/Wohnen

	<input checked="" type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
	<input checked="" type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Errichtung von klimafitten Häusern in der Region hat man absolut eine nachhaltige Entwicklung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit klimafitten Häusern ist man in Zukunft den Folgen des Klimawandels nicht so sehr ausgesetzt, außerdem werden Maßnahmen gegen die sommerliche Überhitzung getroffen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
--------------------------	-----------------

Begründung:

Die Maßnahme wird nur in der Region angewandt, sie kann dabei als gutes Beispiel für andere Regionen vorangehen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit einer klimafitten Gebäudetechnik spart man an Energie, z.B. an Heiz- und Kühlkosten und somit wird die Schadstoffbelastung für die Umwelt reduziert.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Siehe oben, es kommt zu einer Senkung der Kosten und Reduktion der Schadstoffbelastung der Umwelt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Sozial verwundbare Gruppen erfahren durch die Maßnahme keinerlei Benachteiligung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

nicht anwendbar

Begründung:

Der Gedanke für klimafittes Bauen und Wohnen findet Anklang innerhalb der Bevölkerung und wird auch bei Renovierungen immer öfter angewendet.

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>KLAR!-Filmabende mit entsprechenden Rahmenprogramm anbieten</i>
Start Ende	06/22 01/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Für diese neue Maßnahme übernimmt der Modellregionsmanager folgende Aufgaben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Besprechung mit Gemeinden über die Abhaltung der Filmabende</i> • <i>Komplette Organisation der Filmabende</i> • <i>Planung des Rahmenprogramms</i> • <i>Aussendung der Einladungsflyer</i> • <i>Abhaltung des Vortrags über die KLAR!</i> • <i>Anschließende Aufbereitung der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p><i>Ziel ist es, KLAR!-Filmabende anzubieten bzw. KLAR!-Themen niederschwellig zu thematisieren und im Rahmen dieser Informationen über die KLAR! an die teilnehmenden Personen zu bringen. Dabei gibt es auch die Möglichkeit, zu Beginn einen kurzen Vortrag über die Aktivitäten durchzuführen, oder aber auch nach dem Abend beim geselligen Zusammensein Themen zu besprechen und dabei die Teilnehmer kur zu informieren.</i></p> <p><i>Wichtig dabei ist es, einen zentralen Ort in der Region zu finden, welcher sich dafür eignet. Dabei wird es aber auch auf ein entsprechendes Rahmenprogramm ankommen, um das Interesse innerhalb der Bevölkerung zu wecken.</i></p> <p><i>Nach der mehrmaligen Durchführung solcher Filmabende ist es auch ein weiteres Ziel, den Erfolg dieser über die Öffentlichkeitsarbeit zu verbreiten. Dazu werden mehrere Artikel über die verschiedenen Kanäle der KLAR! verwendet werden.</i></p>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Gerade in der jetzigen, sehr schwierigen Situation ist der Zusammenhalt in kleinen Gemeinden und Ortschaften sehr wichtig. Mit der Organisation von Filmeabenden mit einem entsprechend Rahmenprogramm (Getränke, Essen, Location, etc.) schafft man es, das Gesellschaftsleben absolut wieder anzukurbeln und gleichzeitig hat man auch die Möglichkeit, in Form eines kurzen Vortrags von ca. 10 bis 15 Minuten über die Neuigkeiten der KLAR! zu berichten. Dabei kann man erreichte Meilensteine, fertig gestellte Umbauten, strukturelle Änderungen und alles weitere kurz anreißen und der Bevölkerung wieder einen niederschweligen Überblick ermöglichen.

Bei Erfolg kommt es zudem zu einer Mundpropaganda in den Gemeinden und es werden sich noch mehr Personen für die nächsten Abende interessieren und bei diesen dann auch teilnehmen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 8.1: Organisieren der KLAR!-Filmabende mit entsprechenden Rahmenprogramm (evtl. mit anschließendem KLAR!-Vortrag oder -Informationsvermittlung): Themen und Film festlegen, Ort festlegen, Rahmenprogramm festlegen

Task 8.2: Bewerben der KLAR!-Filmabende

Task 8.3: Durchführen der KLAR!-Filmabende

Task 8.4: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit über die KLAR!-Filmabende

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Es handelt sich bei dieser Maßnahme um eine Neuheit in der Region. Es gab bisher auch keinerlei Aktivitäten, welche dieser ähnlich sind.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 8.1: KLAR!-Filmabende organisiert

M 8.2: Rahmenprogramm und die zu vermittelten Inhalte der KLAR! aufbereitet und festgelegt

M 8.3: Einladungen planen vorbereiten

E 8.1: Aussendung der Einladungen

E 8.2: KLAR!-Filmabende mit reger Teilnahme

E 8.3: Veröffentlichung der Berichte über die KLAR!-Filmabende

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- 6 KLAR!-Filmabende durchgeführt
- Mind. 200 Personen an den KLAR!-Filmabenden teilgenommen
- Mind. 6 Veröffentlichungen über die KLAR!-Filmabende

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten	
<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag	
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung	

	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input checked="" type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
	<input checked="" type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
	<input checked="" type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input checked="" type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
		Begründung:
		<i>Durch solche Gesellschaftsabende mit einem Programm entsteht die Möglichkeit, durch kurze Vorträge über die KLAR! zu berichten und man erfüllt wieder die nachhaltige Entwicklung der Region.</i>

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<input type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
		Begründung:
		Über Filmeabende kann durch das Vermitteln der Klimawandelanpassungsrelevanz die Betroffenheit durch die

Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig reduziert werden sowie Chancen entstehen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Über Filmeabende verlagert sich die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Filmeabende führen weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Filmeabende haben keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Filmeabende belasten verwundbare soziale Gruppen nicht überproportional.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Filmeabende finden in der Bevölkerung besonders hohe Akzeptanz und ermöglichen das Einbeziehen aller betroffenen AkteurInnen besonders.

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>KLAR!-Gemeinden und Einsatzorganisationen als Enabler von Klimafit-Maßnahmen sowie Eigenvorsorge für die Klimawandelanpassung betreiben</i>
Start Ende	07/22 02/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Teilweise Intensivierung der alten Maßnahme 2 (Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement): Inhalt dieser Maßnahme war es, dass die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt attraktiver werden und auch bei den Arbeitgebern hierfür ein Entgegenkommen - insbesondere bei Feuerwehren - besteht. Ehrenamtliches Engagement soll belohnt und angeworben werden zumal das ehrenamtliche Engagement insbesondere in Zeiten des Klimawandels durch zunehmende Naturkatastrophen von großer Bedeutung ist. Darüber hinaus wird es immer schwieriger Personen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern.</i></p> <p><i>Mit der Fortführung werden diese Thematiken weiter vertieft, es wird aber auch einige neue Tätigkeiten und Events geben, welche im Rahmen der Weiterführung erarbeitet worden sind.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Für diese Maßnahme wird der Modellregionsmanager in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den ehrenamtlichen Organisationen die Koordination der Maßnahme übernehmen.</i></p> <p><i>Es gilt, den Gemeinden bei der Organisation der Ehrentage unterstützend zur Seite zu stehen und dann als KLAR! selbst präsent bei diesen Veranstaltungen dabei zu sein.</i></p> <p><i>Bei der Gestaltung des Gemeindekalenders bringt der Modellregionsmanager entsprechende Inputs ein, in diesem einige KLAR!-Themen zu gestalten. Anschließend wird er diese Aufgabe auch durchführen.</i></p> <p><i>Wichtig ist auch die dauerhafte Informationsaufbereitung, um diese bei Spendensammelaktionen den ehrenamtlichen Organisationen mitzugeben und die Informationswellen über das Ehrenamt zu veröffentlichen.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Zusätzlich zu der weiteren Hervorhebung des Ehrenamts zielt diese Maßnahme dahingehend ab, dass man diese als Enabler für die Klimawandelanpassungsmaßnahmen und all die Aktivitäten einsetzt.

Beispielsweise durch die Organisation des „Tag des Ehrenamts“ und dem Tag der offenen Feuerwehr von den Gemeinden soll es gelingen, einen großen Teil der Bevölkerung diese Tätigkeiten näher zu bringen und deren Wichtigkeit zu erklären.

Außerdem gibt es das Ziel, dass die Gemeinden bei jeder Geburt eines neuen Gemeindegürgers einen Schattenbaum verpflanzen.

Über die verschiedenen Spendensammelaktionen (der Feuerwehr beispielsweise) soll das Modellregionsmanagement Informationen der KLAR! an die Bevölkerung bringen.

Mit dem Gemeindekalender, welcher immer am Ende des Jahres an all die Bürger persönlich übergeben wird, gibt es zudem eine weitere Möglichkeit, die Thematiken der KLAR! zu veröffentlichen. Z.B. könnten repräsentative Fotos über eine Aktivität oder Anpassungsmaßnahme oder ein relevantes Thema präsentiert werden.

Wichtig ist es auch, bei den Veranstaltungen der ehrenamtlichen Organisationen in Form eines Infostandes präsent zu sein.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

- Es erfolgt die Organisation des „Tag des Ehrenamts“. Dabei wird in Form einer Veranstaltung mit einem entsprechenden Rahmenprogramm (Livemusik, etc.) einen Tag lang die Aktivitäten der ehrenamtlichen Organisationen geehrt und die Einsatzkräfte werden dabei besonders hervorgehoben.
- Zusätzlich dazu gibt es einen Tag der offenen Feuerwehr (hier bietet sich der Florianitag sehr gut an), an welchen auf die Bedeutung und Gefahren durch Umweltkatastrophen hingewiesen wird. Hier liegt die Bedeutung auf das ehrenamtliche Engagement bei solchen Naturkatastrophen.

Es sollen außerdem zwei Informationswellen rund um das ehrenamtliche Engagement verbreitet werden, dabei soll auf ihre Wichtigkeit bei Umweltkatastrophen hingewiesen werden.

Zusammengefasst wird das Ehrenamt gebührend präsentiert und geehrt und man schafft es über dieses, andere Maßnahmen der KLAR! damit zu verknüpfen und ebenfalls darzustellen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 9.1: Gemeinden schenken zur Geburt eines Gemeindegürgers einen Schattenbaum

Task 9.2: Feuerwehren verteilen KLAR!-Informationen (z.B. über Eigenvorsorge zur Klimawandelanpassung) über deren Spendensammelaktion (Feuerwehren gehen jährlich von Tür zu Tür und könnten dadurch die KLAR!-Themen im direkten Gespräch gut verteilen)

Task 9.3: Gemeindekalender werden für KLAR!-Themen verwendet (repräsentatives Foto über eine KLAR!-Aktivität oder ein relevantes KLAR!-Thema)

Task 9.4: Gemeinden organisieren einen Tag des Ehrenamtes

Task 9.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme (inklusive Eigenvorsorge für die Klimawandelanpassung) durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Bei dieser Maßnahme handelt es sich teilweise um eine Intensivierung bzw. Weiterführung einer vorangegangenen Maßnahme, nämlich der „Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement“, wobei einige weitere Inhalte ergänzt wurden (z. B. KLAR!-Informationsvermittlung über Spenden oder Gemeindekalender).

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 9.1: Tage des Ehrenamts/der Feuerwehr organisiert

M 9.2: Informationen für die Spendensammelaktionen aufbereitet

M 9.3: Schattenbäume für neu geborene Gemeindegänger vorbereiten und lagern

E 9.1: Aufklärung und Informationsvermittlung der Bevölkerung über Naturkatastrophen und dem richtigen Verhalten dabei

E 9.2: Bevölkerung wird mit Informationen versorgt

E 9.3: Jährliche Durchführung der Tage und Ehrung des Ehrenamts

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- In jeder Gemeinde einen Tag des Ehrenamtes durchgeführt
- Gemeinden schenken zukünftig zur Geburt eines Gemeindegängers einen Schattenbaum
- Feuerwehren haben 1 x KLAR!-Informationen über deren Spendensammelaktion verteilt
- 3 x Gemeindekalender für KLAR!-Themen verwendet
- Mind. 4 Aktivitäten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

--

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine nachhaltige Entwicklung als Region ist nur möglich, wenn die Einsatzorganisationen perfekt aufgestellt sind.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die ehrenamtliche Tätigkeit der Feuerwehren beispielsweise reduziert die Betroffenheit bei Naturkatastrophen, welche durch den Klimawandel verursacht wurden.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein gut funktionierendes Katastrophensystem in der Region verhindert ein Ausbreiten dieser in andere Regionen

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Maßnahme führt nicht zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen, da keine neue Infrastruktur geschaffen wird, die zu einer massiven Erhöhung beiträgt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein gut funktionierendes Katastrophenmanagemet verhindert im weiteren Sinne Folgen für die Umwelt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die angedachte Maßnahme führt schließlich auch dazu, dass die Produktivität aufrecht erhalten bleiben kann. Dadurch kommt es zu keiner Verknappung verschiedener Produkte, wodurch auch ein sozialer Aspekt erfüllt wird.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein gut funktionierendes Katastrophenmanagemet führt zu einer Region, die lebenswert ist.

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Klimafitte Trinkwasserversorgung</i>
Start Ende	08/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Teilweise Intensivierung der alten Maßnahme 7 (Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung): Dieses Maßnahmenbündel umfasste das Wassersparen, Regenwasser-/ Brauchwassernutzung sowie der richtige Umgang mit Wasser zur Vermeidung von Wasserknappheit, welche in einigen Regionsteilen in den letzten Jahren aufgetreten ist.</i> <p><i>Um den Wasserverbrauch sinnvoll und ohne Hygieneeinbußen zu senken und dabei auch Geld zu sparen, gibt es vielfältige Ansatzpunkte, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Es sollen zu diesem Thema bestehende Informationsquellen verwendet werden, welche im Zuge der Maßnahme aufbereitet werden sollen.</i></p> <p><i>Mit der Erweiterung bzw. Fortführung davon sollen diese Punkte weiterhin betrachtet werden, es kommt allerdings zu einigen Erweiterungen, um in Zukunft eine klimafitte Trinkwasserversorgung zu haben und einen sensibilisierten Umgang damit zu gewährleisten.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Für diese Maßnahme übernimmt der Modellregionsmanager den zentralen Posten ein und koordiniert alle Schritte und Umsetzungen.</i></p> <p><i>Für die Erarbeitung der Konzepte für einen Ringschluss der Ortswasserversorgungen wird er den Kontakt mit den relevanten Experten herstellen und in Zusammenarbeit mit diesen und den Gemeinden die Konzepterstellung einleiten. Am Ende der Maßnahme werden dann die Konzepte evaluiert und diskutiert.</i></p> <p><i>Die Beratungen für Poolbesitzer werden von ihm organisiert und teilweise auch ausgeführt werden, bei Bedarf wird er aber den Kontakt zu Poolbauern und dementsprechenden Experten herstellen. Außerdem wird er die laufende Abstimmung mit den Gemeinden über die Befüllung im Frühling einleiten und koordinieren.</i></p> <p><i>Außerdem wird der Modellregionsmanager auch wieder die Öffentlichkeitsarbeit überhaben und für diese verschiedenste Informationen zum Thema aufbereiten, um diese dann über die Kanäle der KLAR! und der Gemeinden zu veröffentlichen.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

In der Region gibt es viele, unterschiedlich große Ortswasserversorgungen. Im Rahmen dieser Maßnahme soll nun ein Konzept erarbeitet werden, wie man mittels eines Rings all diese zusammenschließen kann. Dabei sollen auch gleich die entstehenden Kosten erarbeitet werden.

Auch der Trend der privaten Pools wird bei der Maßnahme angesprochen: Um auch diese so klimafreundlich wie möglich zu gestalten, sollen Beratungen angeboten werden, entweder von einem Mitglied der Steuerungsgruppe oder dem Modellregionsmanager selbst, oder aber auch von externen (lokalen) Experten, falls dies gewünscht wird und auch notwendig ist. Dabei werden auch Alternativen aufgezeigt, welche man sich statt eines Pools anschaffen kann, welcher jährlich im Herbst entleert und im Frühling wieder befüllt werden muss. Beispiele dafür sind Schwimmbiotope oder Biobadeteiche. Zusätzlich kommt es auch zu einer laufenden Abstimmung zwischen dem Modellregionsmanagement und den Gemeinden sowie den Poolbesitzern über die Befüllung.

Ein weiteres Ziel ist es, über die flankierende Öffentlichkeitsarbeit ständig eine Informationsvermittlung über einen effizienten Trinkwasserverbrauch zu haben. Damit kann ein Großteil der Bevölkerung erreicht werden und es gelingt, dass es zu einer Bewusstseinsbildung kommt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Man findet in der KLAR! viele Ortswasserversorgungen vor, welche es gilt, über einen Ring zusammenzuschließen. Dafür wird in Kooperation mit den Gemeinden und hinzugezogenen Experten ein Konzept erarbeitet, welches die diversen Möglichkeiten dazu durchleuchtet und dann die beste, wenn möglich auch günstigste Variante präsentiert.

Es ist in den letzten Jahren eine Zunahme der privaten Poolanlagen in den Gärten der Bevölkerung zu beobachten gewesen. Um hier als Region eine Vorreiterrolle einzunehmen, werden diverse Beratungen angeboten, um einerseits Alternativen anbieten zu können, andererseits aber auch den klimafitten Gedanken in die Baupläne zu implementieren. Gerade bei Poolanlagen gibt es – im Gegensatz zu Biobadeteichen oder Schwimmbiotopen – die jährliche Befüllung und Auslassung. Auch hierbei werden Ansätze erarbeitet und eine laufende Abstimmung mit den Gemeinden eingeleitet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 10.1: Erarbeiten eines Konzeptes (inkl. der Kosten) für einen Ringschluss der vielen vorhandenen Ortswasserversorgungen, zumal es aktuell zwischen den vielen einzelnen Ortswasserversorgungsanlagen einen solchen Ringschluss nicht gibt

Task 10.2: Fokus auf bestehende und zukünftige Poolbesitzer: Beratungen über die klimafitte Gestaltung, über Alternativen (z. B. Schwimmbiotope) und die laufende Abstimmung mit der Gemeinde über die Befüllung

Task 10.3: Generelle Informationsvermittlung für einen effizienten Trinkwasserverbrauch

Task 10.4: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durch Nutzung der verschiedenen KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Da es sich teilweise um eine Weiterführung bzw. Intensivierung einer vorangegangenen Maßnahme (Maßnahme 7 - Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung) handelt, kann man sich nun bestehender Kompetenzen und Aktivitäten bedienen. Bei der Weiterführung werden jedoch einige neue bzw. ergänzende Themen in Bezug auf die Trinkwasserthematik angesprochen, welche in dieser Form noch nicht in der Region angeboten worden sind.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 10.1: Verschiedene Stakeholder für die Konzepterarbeitung zusammengeführt

M 10.2: Beratungen für bestehende und zukünftige Poolbesitzer geplant

M 10.3: Informationen über einen effizienten Trinkwasserverbrauch aufbereitet

E 10.1: Beratungen werden durchgeführt und von der interessierten Bevölkerung angenommen

E 10.2: Aussendung der Informationsmaterialien an die Bevölkerung

E 10.3: Konzepte für Ringschluss inklusive Kostenvoranschlag

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- 2 Konzepte (inkl. der Kosten) für einen Ringschluss der vielen vorhanden Ortswasserversorgungen vorhanden
- Mind. 20 Beratungen über die klimafitte Pool-Gestaltung
- Mind. 4 Informationsvermittlungen für einen effizienten Trinkwasserverbrauch durchgeführt
- Mind. 4 Aktivitäten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu dieser Maßnahme durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> „graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/> „grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/> "softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/> Trockenheit

		Hitze
		Anstieg Durchschnittstemperatur
		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
	x	Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
	x	Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
	x	Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Abfallwirtschaft
	x	Bauen/Wohnen
		Energiewirtschaft
		Forstwirtschaft
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
		Naturschutz
		Querschnittsprojekt
		Raumordnung
		Schutz vor Naturgefahren
		Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		alle Sektoren

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine gesicherte Wasserversorgung sowie gut geplanten Wassersparmaßnahmen sind für eine nachhaltige Entwicklung maßgeblich essentiell.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Betroffenheit wird durch die Sicherung der Wasserversorgung und dessen effiziente Nutzung wesentlich reduziert.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es werden mit dieser Maßnahme keine anderen Bereiche oder Regionen negativ beeinflusst, da diese Maßnahme ausschließlich den Wirkungsbereich der KLAR-Region adressiert.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicher-

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die effiziente Nutzung von der Ressource Wasser spart Treibhausgasemissionen und ist eine ökologische Maßnahme.

ung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Jegliche Maßnahme für die Ressource Wasser und dessen nachhaltige Verwendung sind ausschließlich für eine positive Entwicklung und es kommt zu keinen nachteiligen Auswirkungen für die Umwelt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese werden durch die Maßnahme und den Umsetzungen dabei nicht beeinträchtigt oder geschwächt.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine nachhaltige Wasserversorgung und der effiziente Trinkwasserverbrauch finden in der Bevölkerung Akzeptanz.

Nr.	Titel der Maßnahme
11	Tandemmaßnahme mit den Joglland-KLAR! über „Wildblumendörfer und -gärten“
Start Ende	05/22 03/25
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanager der beteiligten KLAR!s
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>ja; KLAR! Kleinregion Joglland, Dechantskirchen und Vorau, Oberes Feistritztal</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Wie bei allen Tandem-Maßnahmen wird die Modellregionsmanagerin zu Beginn den Kontakt mit den anderen Modellregionsmanagern herstellen und mit diesen bei einem ersten Treffen die wichtigsten Punkte besprechen und den ungefähren Fahrplan der Maßnahme definieren.</i></p> <p><i>Es wird gemeinsam der Wettbewerb im Detail ausgearbeitet (Teilnahmevoraussetzungen, Ablauf etc.).</i></p> <p><i>Es werden von ihr umfassende Schulungsmaßnahmen und Informationen für Private und Kommunen verteilt bzw. vermittelt.</i></p> <p><i>Außerdem wird die Modellregionsmanagerin dann auch die Teilnahme am Wettbewerb für den schönsten Wildblumengarten in der eigenen KLAR! organisiert und beworben.</i></p> <p><i>Zusätzlich dazu kommt noch die flankierende Öffentlichkeitsarbeit, welche sie regeln wird.</i></p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p><i>Das primäre Ziel der Maßnahme ist die Etablierung von Wildblumen in der gesamten Region, um die Biodiversität zu steigern und den nachhaltigen Gedanken ebenso anzuheben. Quer durch das gesamte Joglland sollen Wildblumenflächen errichtet werden.</i></p> <p><i>Dabei soll aufgezeigt werden, das Biodiversitätsflächen sehr ästhetische und eventuell sogar wesentlich authentischere Flächen für die KLAR! sind. Die vielen Vorurteile von einer nicht gepflegten, verunkrauteten Wildwuchsfläche sollen damit beseitigt werden. Auch soll dadurch die regionale Wertschöpfung gesteigert werden, weil bislang die konventionellen Schnittblumen von Extern importiert wurden.</i></p>

Über die Tandemmaßnahme soll deinen KLAR!-übergreifenden Wettbewerb die Sichtbarkeit in der Bevölkerung wesentlich steigen. Wesentlicher Vorteil ist hierbei, dass KLAR!-Inhalte über eine äußerst niederschwellige Herangehensweise vermittelt werden können.

Darüber hinaus sollen alte Strukturen, wie z. B. der Blumenkorso, durch klimawandelgerechte und nachhaltigere Maßnahmen ergänzt werden. Der sogenannten traditionellen Blumenkorso soll somit um „Wildblumenelemente“ erweitert bzw. ergänzt werden. Die Gemeinden der teilnehmenden KLAR!-Regionen sind Mitglied beim Verein „Steirische Blumenstraße“. Vor der Pandemie hat der Verein alle 2 Jahre den vorhin genannten Blumenkorso durchgeführt, bei welchem prunkvolle Blumenwägen und bunte Motive vorgestellt werden. Der erste Blumenkorso wurde erstmals im Jahr 1991 veranstaltet. Seither zieht dieses bunte Blumenspektakel jedes Mal rund 10.000 Besucher an. Indem diese Maßnahme in Kooperation mit dem Verein „Steirische Blumenstraße“ umgesetzt wird, kann eine größere Reichweite (auch über die KLAR!-Regionen hinaus) geschaffen werden, der Blumenkorso könnte mittelfristig um Wildblumenelemente ergänzt werden und der äußerst populäre sowie überregional bekannte Blumenkorso könnte als Plattform verwendet werden, um Klimawandelanpassungsthemen niederschwellig und an eine breite Bevölkerung zu vermitteln. Darüber hinaus könnten Wildblumen- und Biodiversitätselemente geschaffen werden, welche nicht nur für den Blumenkorso-Tag, sondern auch darüber hinaus genutzt werden können. So werden die konventionellen Schnittblumen alle für diesen Tag geerntet und nach kurzer Zeit verwelken sie. Das ist nicht sehr nachhaltig. Es sollen daher Biodiversitäts-Ansätze forciert werden, welche auch nach dem Blumenkorso-Tag Bestand haben.

Mit der Abhaltung von Wettbewerben soll auch ein Ansporn in der Bevölkerung, aber auch für die Kommunen untereinander gesetzt werden und diese wird dann vermehrt daran teilnehmen und potentielle Flächen zu Wildblumengärten umändern. Dabei werden auch Schulungen angeboten und Informationen übermittelt, um Private und auch Gemeindebedienstete über die richtige Anlegung und Pflege dieser Wildblumengärten zu informieren.

Mit der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung über die Ergebnisse und Aktivitäten der Maßnahme informiert, zudem wird ein Anreiz über den Wettbewerb gesetzt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In einem ersten Schritt wird ein Wettbewerb über die schönsten Wildblumengärten für Private in Analogie zu konventionellen Blumenschmuckwettbewerben in den kooperierenden KLAR! (vgl. ³) organisiert, beworben, durchgeführt und prämiert. Dabei werden die Teilnahmevoraussetzungen, der Ablauf, die Bewerbungsphase und auch der Preisverleihungsprozess gemeinsam mit allen teilnehmenden KLAR! erarbeitet. Besonderes Augenmerk wird bei den Wettbewerbskriterien auf die Anpassungswirkung an den Klimawandel gelegt. Es ist das Bestreben der KLAR!, dass nachhaltige Lösungen forciert werden, welche auch über die Projektdauer hinaus noch vorhanden sind.

Begleitend zum Wettbewerb werden Schulungsmaßnahmen und Informationsvermittlungen für Private über das richtige Anlegen und Pflegen von Wildblumengärten (Samenwahl, Saatbeetbereitung und Anbau, Pflege, Vermehrung, Nutzen für den Klimawandel etc.) durchgeführt.

Unter den 12 teilnehmenden Gemeinden wird darüber hinaus auch ein Wettbewerb über die schönsten kommunale / öffentliche Wildblumenflächen in Kooperation mit dem Verein „Steirische Blumenstraße“ sowie in Anlehnung an den steirischen Landesblumenschmuckwettbewerb „Flora“ (vgl. ⁴) organisiert, durchgeführt und

³ <https://www.blumenschmuck.at/galerie/index.html>

⁴ <https://www.blumenland.at/>

prämiert. Hierbei werden ähnliche Kriterien, wie für Haushalte angesetzt, wobei der Fokus auf Flächen gerichtet werden soll, welche besonders öffentlichwirksam oder frequentiert sind.

Auch werden Schulungsmaßnahmen und Informationsvermittlung für Kommunen über das richtige Anlegen und Pflegen von Wildblumengärten forciert, wobei neben ähnlichen Informationen, wie für Private es hier auch um spezielle Fragen

- *der Verkehrssicherheit (keine Wildblumenwiesen bei Verkehrsflächen anlegen, da diese durch die spätere Maht das Wild anlocken) und*
- *der Allergien (in der Nähe von Schule und Kindergärten besteht ein größeres Risiko für Bienen- und ggf. Pollenallergiker)*

geht. Somit ist der Anspruch bei kommunalen Flächen doch ein anderer.

Flankierend wird eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit für die Bewerbe sowie privaten und kommunalen Sieger durchgeführt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Task 1.1: Wettbewerb über die schönsten Wildblumengärten für Private in Analogie zu konventionellen Blumenschmuckbewerben in den kooperierenden KLAR! bewerben, durchführen und prämiieren

Task 1.2: Wettbewerb über die schönsten kommunalen / öffentlichen Wildblumenflächen bei kooperierenden KLAR!-Gemeinden in Kooperation mit dem Verein „Steirische Blumenstraße“ sowie in Anlehnung an den steirischen Landesblumenschmuckbewerb „Flora“ durchführen und prämiieren.

Task 1.3: Schulungsmaßnahmen und Informationsvermittlung für Private über das richtige Anlegen und Pflegen von Wildblumengärten (Samenwahl, Saatbeetbereitung und Anbau, Pflege, Vermehrung, Nutzen für den Klimawandel etc.)

Task 1.4: Schulungsmaßnahmen und Informationsvermittlung für Kommunen über das richtige Anlegen und Pflegen von Wildblumengärten

- *neben ähnlichen Informationen, wie für Private geht es hier auch um Fragen*
- *der Verkehrssicherheit (keine Wildblumenwiesen bei Verkehrsflächen anlegen, da diese durch die spätere Maht das Wild anlocken) und*
- *der Allergien (in der Nähe von Schule und Kindergärten besteht ein größeres Risiko für Bienen- und ggf. Pollenallergiker).*

Task 1.5: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit für die Bewerbe sowie privaten und kommunalen Sieger

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Durch einen KLAR!-übergreifenden Wettbewerb steigt die Sichtbarkeit in der Bevölkerung.

Auch besteht durch eine Tandemmaßnahme die Möglichkeit, dass der sogenannten traditionelle Blumenkorso um „Wildblumenelemente“ erweitert bzw. ergänzt wird. Die Gemeinden der teilnehmen KLAR!-Regionen sind fast alle Mitglied beim Verein „Steirische Blumenstraße“. Vor der Pandemie hat der Verein alle 2 Jahre den vorhin genannten Blumenkorso durchgeführt, bei welchem prunkvolle Blumenwägen und bunte

Motive vorgestellt werden. Der erste Blumenkorso wurde erstmals im Jahr 1991 veranstaltet. Seither zieht dieses bunte Blumenspektakel jedes Mal rund 10.000 Besucher an. Indem diese Maßnahme in Kooperation mit dem Verein „Steirische Blumenstraße“ umgesetzt wird, kann eine größere Reichweite (auch über die KLAR!-Regionen hinaus) geschaffen werden, der Blumenkorso könnte mittelfristig um Wildblumenelemente ergänzt werden und der äußerst populäre sowie überregional bekannte Blumenkorso könnte als Plattform verwendet werden, um Klimawandelanpassungsthemen niederschwellig und an eine breite Bevölkerung zu vermitteln.

Zusammenfassend ist das Umfeld für die angedachte Maßnahme ideal und eine ideale Ergänzung zu bestehenden Strukturen und Aktionen (z. B. konventioneller Blumenkorso).

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M 1.1: Wettbewerb über die schönsten Wildblumengärten für Private gestartet

M 1.2: Wettbewerb über die schönsten kommunalen / öffentlichen Wildblumenfläche gestartet

M 1.3: Prämierung der schönsten Wildblumengärten für Private durchgeführt

M 1.4: Prämierung der schönsten kommunalen / öffentlichen Wildblumenfläche durchgeführt

E 1.1: Zahlreiche klimafitte Wildblumengärten und -flächen

E 1.2: Informierte, geschulte und sensibilisierte Bevölkerung über klimafitte Wildblumengärten und -flächen

E 1.3: Informationsblätter und Flyer über klimafitte Wildblumengärten und -flächen

E 1.4: Durchgeführte Wettbewerbe über die schönsten Wildblumengärten

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

- Mind. 3 kommunale Wildblumenflächen in der eigenen KLAR! errichtet
- 1 kommunaler Wettbewerb für den schönsten Wildblumengarten durchgeführt
- 1 Wettbewerb für Private für den schönsten Wildblumengarten durchgeführt
- 4 Schulungsmaßnahmen bzw. Informationsvermittlungen in der eigenen KLAR! für Private oder Kommunen durchgeführt
- 6 Veröffentlichungen über den Wettbewerb durchgeführt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

--

x	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
---	---

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
	Sturm
	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
x	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
x	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
x	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
x	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor

	Abfallwirtschaft
	Bauen/Wohnen
	Energiewirtschaft
	Forstwirtschaft
x	Gesundheit
	Infrastruktur/Verkehr
x	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
x	Naturschutz
	Querschnittsprojekt
	Raumordnung
	Schutz vor Naturgefahren
	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
x	Tourismus
	Wasserwirtschaft
	Wirtschaft

	alle Sektoren
--	---------------

Bundesland	Steiermark
------------	------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

<p>Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; min-height: 80px;"> <p><i>Mit der Errichtung von Wildblumengärten hat man einen absoluten Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region eingeleitet.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; min-height: 80px;"> <p><i>Durch die Maßnahme werden die kurz- und langfristigen Folgen des Klimawandels reduziert.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; min-height: 80px;"> <p><i>Es kommt zu keiner Verlagerung der Betroffenheit auf andere Regionen, durch die Teilnahme des gesamten Jogllands an der Maßnahme wird eine gesamte Region hier nachhaltig und effizient vorangehen.</i></p> </div>	

<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
	<p>Begründung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; min-height: 80px;"></div>	

Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

Es wird durch die Maßnahme der Treibhausgasausstoß keinesfalls erhöht.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit der Maßnahme arbeitet man all diesen Punkten entgegen und stärkt die Biodiversität der Region, was wiederum zur Stärkung und Erhaltung der Umwelt führt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme kommt es zu keiner Belastung von sozial verwundbaren Gruppen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bevölkerung nimmt die Maßnahme an und arbeitet aktiv daran mit, es herrscht eine große Akzeptanz dafür.

7 DARSTELLUNG DER ABSTIMMUNG MIT ÜBERGEORDNETEN ANPASSUNGSSTRATEGIEN UND DIE GEPLANTE ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT

7.1 Darstellung der Kohärenz mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

In nachfolgender Tabelle wird die Kohärenz der angedachten Maßnahmen zur Anpassungsstrategie von Österreich beschrieben. Der Aktionsplan zur österreichischen Anpassungsstrategie beinhaltet für die unterschiedlichen Aktivitätsfelder und für öffentliche und private Akteurinnen / Akteure eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen. Für die Festlegung, welche Handlungsempfehlungen prioritär im jeweiligen Aktivitätsfeld bzw. in der jeweiligen Region in Angriff zu nehmen sind, wurde in der Strategie eine Liste von Kriterien erstellt:

- Kosten-Nutzen-Relation
- Positive Nebeneffekte
- Simultane Klimaschutzwirkung
- Wechselwirkungen zu anderen Handlungsempfehlungen
- Politische Umsetzbarkeit
- Bedeutung/Relevanz
- Dringlichkeit
- Robustheit
- Flexibilität bzw. Reversibilität

Wie aus den nachfolgenden Erläuterungen gut erkennbar ist, wurden die Kriterien der österreichischen Anpassungsstrategie für die Priorisierung der Handlungsempfehlungen bestmöglich adressiert.

Tabelle 2: Kohärenz zur Anpassungsstrategie an den Klimawandel von Österreich

	Maßnahme	Kohärenz zur Anpassungsstrategie von Österreich
1	Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen	Diese Maßnahme wird in der österreichischen Anpassungsstrategie im Aktionsfeld „Bauen und Wohnen“ behandelt. Es werden daran angelagert zahlreiche Beispiele und Handlungsempfehlungen in der Strategie dargestellt. Eine entsprechend qualifizierte Wirtschaft ist somit Voraussetzung für die Umsetzung. Daher besteht auch hierbei größtmögliche Kohärenz.
2	Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement	Unter dem Kapitel Katastrophenmanagement 3.8.3.3 wird der Erhalt und ggf. Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement im Bereich des Katastrophenmanagements behandelt. Es besteht somit Kohärenz
3	Klimawandelanpassung für die SchülerInnen, Lehrerinnen und Eltern greifbar machen	Entsprechend der Maßnahme 3.6.4.11 „Aus- und Weiterbildung zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Bauen und Wohnen“ besteht in der österreichischen Anpassungsstrategie das Ziel der Schaffung einer fundierten Wissensbasis zur Umsetzung der Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Dadurch kann auch hier eine große Kohärenz festgestellt werden.
4	Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafittes Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen	Der Bereich Vegetation wird in der Anpassungsstrategie von Österreich mehrfach behandelt: Dem Bereich Vegetation wird über die zukünftig zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels auf Basis der Klimaszenarien für Österreich entsprechend Rechnung getragen (z. B. erhöhte Anfälligkeit der Vegetation bei Trockenperioden, entgegenwirken mit klimafittes Sorten). Daran angelagert werden einige Good Practice-Beispiele in den Bereichen Trockenheit, Wind und Bodenerosion präsentiert. Die Anpassung der Obst- und Forstwirtschaft an den Klimawandel ist ein wesentlicher Bestandteil der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie
5	Klimafitte Forstwirtschaft mit Fokus auf Kleinstwaldbesitzer und Borkenkäfer	Diese Maßnahme wird in der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie im Aktionsfeld Forstwirtschaft behandelt. Es bestehen auch einige Beispiele für Handlungsfelder. Die Kohärenz ist somit gegeben.
6	Schaffung eines kühlen Wanderweges und kühler Naherholungsflächen	Schaffung von kühlen Flächen wird auch in der Anpassungsstrategie erwähnt. Es besteht somit entsprechende Kohärenz.
7	Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung	Im Kapitel „Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft“ wird das Ziel Nachhaltige Sicherung der Wasserressourcen als Lebensgrundlage und Lebensraum sowie Sicherung der Versorgung mit qualitativ

		hochwertigem Trinkwasser, der umweltgerechten Reinigung der Abwässer und Stärkung des Schutzes der Bevölkerung vor Naturgefahren unter veränderten klimatischen Bedingungen behandelt. Es besteht damit Kohärenz.
8	Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft	Biodiversität wird in der Anpassungsstrategie von Österreich mannigfaltig adressiert: Beim politischen Umfeld, den Schnittstellen zu anderen Bereichen, den 14 Aktivitätsfeldern, den Good Practice-Beispielen und zahlreichen Handlungsempfehlungen (insbesondere im Themenfeld Ökosysteme und Biodiversität).
9	Maßnahmenbündel klimafitte Landwirtschaft	Im Kapitel „Landwirtschaft“ wird das Ziel Sicherung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen (landwirtschaftlichen) Produktion sowie Erhalt und Verbesserung der ökologischen Leistungen der Landwirtschaft bei veränderten klimatischen Bedingungen behandelt. Es besteht somit Kohärenz.
10	Gesundheitsförderliche Maßnahmen bei Hitze	Das Kapitel „Gesundheit“ umfasst das Ziel der Bewältigung und Vermeidung von direkten (z. B. durch Hitzewellen) und indirekten (z. B. durch Ausbreitung allergener Pflanzen und Tiere) klimawandelbedingten Gesundheitseffekten durch geeignete Maßnahmen im Bedarfsfall sowie das frühzeitige Setzen von Vorsorgemaßnahmen. Somit besteht Kohärenz.
11	Minimierung der Schädlinge und Neophyten	Neophyten werden unter den Good Practice Beispielen behandelt. Schädlinge werden allgemein auch unter den Good Practice-Beispielen behandelt. Im Themenschwerpunkt Landwirtschaft wird dieses Thema bei den Handlungsempfehlungen umfassend adressiert.

7.2 Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark

Die Abstimmung erfolgte hinsichtlich der steirischen Klimawandelanpassungsstrategie 2050. In diesem Zusammenhang besteht folgende Kohärenz:

Tabelle 3: Kohärenz zur Anpassungsstrategie der Steiermark

	Maßnahme	Kohärenz zur Anpassungsstrategie Steiermark
1	Maßnahmenbündel klimafittes Bauen und Wohnen	Der Bereich „Bauen und Wohnen“ wird in der Anpassungsstrategie der Steiermark umfassend behandelt und es stehen hierbei auch zahlreiche Maßnahmenvorschläge zur Verfügung (z. B. „Planung und Bau von

		<p>klimaangepassten Gebäuden unter Einsatz innovativer aber einfacher und benutzerorientierter technischer Systeme“).</p>
2	<p>Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement</p>	<p>Unter dem Bereich „Katastrophenschutz“ KS-M1 ist in der steirischen Anpassungsstrategie die Schaffung gesellschaftlich anerkannter, legislativer und budgetärer Rahmenbedingungen zur Sicherstellung des Ehrenamtes formuliert.</p>
3	<p>Klimawandelanpassung für die SchülerInnen, Lehrerinnen und Eltern greifbar machen</p>	<p>Im Kapitel 6.13 „Bildung und globale Verantwortung“ wird die Erhöhung des Informationsstandes der Bevölkerung betrachtet. Daher ist die Maßnahme passend zur steirischen Anpassungsstrategie</p>
4	<p>Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Waldbäumen zur Schaffung von klimaangepassten Mischwäldern sowie von Schatten-Bäumen</p>	<p>Die Maßnahme „Erhöhung der Baumarten- und Strukturvielfalt von Wäldern sowie Förderung von Mischbeständen“ der steirischen Anpassungsstrategie untermauert die Kohärenz zur steirischen Ausrichtung.</p>
5	<p>Klimafitte Forstwirtschaft mit Fokus auf Kleinstwaldbesitzer und Borkenkäfer</p>	<p>Die Bereitstellung praxisbezogener Entscheidungshilfen zur waldbaulichen Klimaanpassung für WaldeigentümerInnen und -bewirtschafterInnen, insbesondere bei der Gefahr des Borkenkäfers ist ein Inhalt der steirischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Daher unterstützt die angedachte Maßnahme Umsetzung dieses Bestandteiles der Strategie.</p>
6	<p>Schaffung eines kühlen Wanderweges und kühler Naherholungsflächen</p>	<p>Unter „Verstärkte Sicherung von ökologisch bedeutsamen Freiräumen (unzerschnittene naturnahe Räume, Lebensraumkorridore, Biotopvernetzung) und Minimierung weiterer Lebensraumzerschneidungen“ werden die natürlichen Lebensräume intakt gehalten. Und unter „Gesundheit und Soziales“ werden die unter den Hitzestress zunehmenden Krankheiten behandelt. Somit besteht Kompatibilität mit der Strategie.</p>
7	<p>Maßnahmenbündel effiziente und sinnvolle Wassernutzung</p>	<p>„Wasserhaushalt und -wirtschaft“ stehen in der Steiermark vor zentralen Herausforderungen durch die Auswirkungen des Klimawandels. Es besteht somit größtmögliche Synergie.</p>
8	<p>Maßnahmenbündel über die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität und der klimafitten Bienenwirtschaft</p>	<p>Die Maßnahme „Förderung der Biodiversität und Schaffung von naturnahen Flächen zur Vernetzung“ ist Bestandteil der steirischen Anpassungsstrategie, weshalb ein großer Zusammenhang besteht.</p>
9	<p>Maßnahmenbündel klimafitte Landwirtschaft</p>	<p>Im Kapitel 6.7 Landwirtschaft wird der breite Themenbereich Landwirtschaft umfassend behandelt. Es besteht Kohärenz.</p>
10	<p>Gesundheitsförderliche Maßnahmen bei Hitze</p>	<p>Der Bereich „Gesundheit und Soziales“ in der steirischen Anpassungsstrategie sorgt mit seinem Hitzeschutzplan für die Passgenauigkeit</p>

		der Maßnahme in die steirische Anpassungsstrategie.
11	Minimierung der Schädlinge und Neophyten	Die steirische Anpassungsstrategie beinhaltet eine Maßnahme über den Schutz vor Schädlingsvermehrungen, invasiven Neophyten und Schadorganismen.

Wie aus den vorhergehenden Ausführungen ersichtlich ist, besteht mit den angedachten Maßnahmen in der KLAR-Region eine größtmögliche Kohärenz zur steirischen Anpassungsstrategie.

Es hat mit dem Team der steirischen Nachhaltigkeitskoordination eine umfassende Abstimmung bei der Maßnahmenwahl stattgefunden. Dadurch konnten zahlreiche hilfreiche Tipps und auch Rahmenbedingungen des Landes Steiermark in die Konzepterstellung einfließen. Darüber hinaus erfolgte dadurch auch eine Vernetzung mit dem Land Steiermark und es wurden auch Empfehlungen für Experten und Umsetzungspartner des Landes Steiermark übermittelt.

7.3 Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem UBA

Analog zum Land Steiermark hat auch mit dem Umweltbundesamt eine umfassende Abstimmung im Zuge der Konzepterstellung stattgefunden. Auch diese Inhalte wurden in das Konzept eingearbeitet. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit dem UBA insbesondere hinsichtlich der Vernetzung, Informationsvermittlung und Beratung in allen Bereichen der Klimawandelanpassung angedacht.

9 KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT

9.1 Kommunikationsstrategie

Es wird eine Strategie festgelegt, wie die Kommunikation zu erfolgen hat. Das Fundament einer erfolgreichen und glaubwürdigen Kommunikationsarbeit ist eine passende Kommunikationsstrategie. Grundsätzlich führt der Weg zur Kommunikationsstrategie über den folgenden 6 Punkte-Plan:

1. Analyse

Vor der eigentlichen Planung steht die Evaluierung des Status quo. Mithilfe der gängigen SWOT-Analyse erarbeitet man die Stärken, Schwächen sowie die Chancen und Risiken des KLAR-Projekts. Gibt es Veränderungen zu vorangegangenen Projekten, gelten noch dieselben Rahmenbedingungen?

2. Strategische Kommunikationsplanung

Hier empfiehlt es sich, zunächst die Kernthemen zu überprüfen, die kommunikativ nach außen getragen werden sollen.

3. Positionierung

Aus der strategischen Kommunikationsplanung müssen griffige und sinnvolle Botschaften formuliert werden, die das Herzstück der Kommunikationsarbeit darstellen und sich konsequent durch alle Maßnahmen ziehen. Dabei konzentriert man sich auf die klassischen W-Fragen:

WER: sind wir? (die KLAR-Region) – Beschreibung, Einordnung, etc.

WAS: soll in der Region gemacht werden? – Beschreibung des Angebotes

WARUM: werden Maßnahmen durchgeführt? (Strategie, Vision)

Aus der Beantwortung der Fragen wird eine klare Positionierung festgelegt.

4. Zeitplan

Eine Zeitachse ergibt sich teilweise bereits aus den festgelegten Zielen, die man sinnvoll konsolidiert und vervollständigt. Nicht außer Acht gelassen werden

dürfen zwei entscheidende Faktoren: welche (menschlichen) Ressourcen stehen dem Projekt zu Verfügung? Hier ist besonders die Steuerungsgruppe die „menschliche Ressource“. Auch die vielen freiwilligen Vereine tragen wesentlich zur Umsetzung der Maßnahmen bei.

5. Ressourcen

Wie bereits zuvor erwähnt, sind besonders die menschlichen Ressourcen für den Erfolg entscheidend. Auch für den Erfolg wesentlich entscheidend sind die Gelder, die von den Fördertöpfen stammen.

6. Operative Kommunikationsplanung

Die Kommunikation in der Region erfolgt über social Media wie Facebook und Twitter, über Partnerschaften von regionalen Errichtern, Planern und Kommunen, über Gemeindeblätter- und Zeitungen, Homepage und den Informationsständen und Infoabenden. Über die genannten Medien erfolgt eine breite Bewusstseinsbildung, welche im nächsten Abschnitt genauer beschrieben wird.

9.1 Bewusstseinsbildung

Die wesentlichen Kommunikationskanäle und wie die Bewusstseinsbildung über diese Kanäle erfolgt, soll hier nochmals genauer aufgelistet werden:

- Social Media: Einrichten von social media-Seiten für das KLAR-Projekt und laufende Informationsvermittlung
- Viele persönliche Gespräche
- Vorträge
- Aufbereitung von bestehenden Informationen und Verbreitung (digital und als Hardcopy)
- Einrichten einer regionalen KLAR-Website und Zurverfügungstellung relevanter Informationen
- KLAR-Informationen über die Gemeinde-Websites verbreiten
- Regelmäßige Berichterstattung in Gemeinde- und Regionszeitungen

- Informationsvermittlung über Gespräche und Veranstaltungen in sämtlichen regionalen Schulen, wodurch auch Eltern und Lehrer erreicht werden.
- Informationsveranstaltungen und Workshops für die Bevölkerung.

9.2 Geplante Involvierung von relevanten AkteurInnen

Im Zuge der durchgeführten Aktivitäten werden insbesondere alle regional relevanten Akteure für den jeweiligen Themenbereich miteinbezogen. Dazu gehören Kommunen, Betriebe, Feuerwehren, relevante und interessierte Unternehmen, Leitbetriebe, Interessensgruppen, lokale Vereine, Schulen, Aktivbürger und Bezirkshauptmannschaften. Diese genannten AkteurInnen gelten als wichtige Stakeholder in der Region.

Für die Identifizierung der relevanten Akteurinnen und Akteure können folgende Leitlinien behilflich sein:

- Wer ist von den Auswirkungen des Klimawandels oder von möglichen Anpassungsentscheidungen betroffen?
- Wer ist für die Umsetzung von möglichen Anpassungsmaßnahmen verantwortlich?
- Wer kann den Erfolg der Anpassungsmaßnahmen unterstützen?
- Von Beginn an müssen die Ziele der Kooperation und der Einflussbereich der TeilnehmerInnen feststehen und kommuniziert werden.

Mit diesen Punkten können die relevanten AkteurInnen identifiziert werden und somit in das Projekt miteinbezogen werden. Das Projekt verfolgt einen bottom-up Ansatz, welcher die Akteure bei allen relevanten Fragen in das Projekt miteinbezieht.

10 MANAGEMENTSTRUKTUREN & KNOW-HOW

Da es sich um eine bottom-up Regionsprojekt handelt, muss nach diesen Vorgaben auch das Projektmanagement folgen. Es wird ein entsprechender Projektmanagement-Standard für die Umsetzung des Projektes angesetzt (Projektstart, Projektdokumentation, Projektcontrolling und dem Projektabschluss). Die Verantwortung für das Projektmanagement sowie die Verantwortung für die Umsetzung trägt der Projektträger. Für den Regionsbezug wird eine Steuerungsgruppe eingesetzt. Neben den Bürgermeistern werden dahingehend auch weitere Stakeholder der Region eingebunden werden. Die Steuerungsgruppe tauscht sich mit den regionalen Ortsgruppen und Vereinen sowie mit dem Modellregionsmanagement aus.

Externe Experten: Diese haben eine Stabstellenfunktion inne und werden nur bedarfsgerecht bzw. dort, wo Unterstützungsbedarf besteht, eingesetzt.

Es sollen mind. alle 3 Monate Treffen der Steuerungsgruppe und dem Modellregionsmanagement erfolgen. Parallel dazu wird in den Gemeinderats- oder bei diversen Ausschusssitzungen regelmäßig über den aktuellen Projektstand berichtet werden, wodurch auch die Gemeinderäte eine wichtige strategische und auch Multiplikator-Rolle spielen.

Der bottom-up Ansatz wird durch das gesamte Projekt angewandt. Dies bedeutet, dass die Vorgehensweisen von unteren Organisationseinheiten wie die Maßnahmen und die Umsetzungen der lokalen Akteure jeweils über die nächsthöhere Hierarchieebene weitergegeben werden, bis zum Projektmanagement an der Spitze. Es werden sämtliche relevanten regionalen Stakeholder in das Projekt integriert bzw. besteht zu allen Akteuren ein guter Kontakt, weshalb diese auf direktem Wege leicht integriert werden können. Vor allem die Gemeinden, der Gemeinderat, der Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung, regionale relevante Unternehmen, Schulen, Interessensgruppen, Vereine, Wasserverband, Waldverband, Aktivbürger, Feuerwehren und Behörden werden in die Konzepterstellung und Umsetzung miteinbezogen.

Für die operative Umsetzung stehen somit auch die Gemeindemitarbeiter bei Bedarf zur Verfügung, über welche durch diese Konstellation schnell zugegriffen werden kann (z. B. für die Organisation von Veranstaltungen oder Abwicklung von Maßnahmen).

Das Büro wird dabei im Impulszentrum Vorau sein (Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung).

10.1 Teilnehmende Gemeinden

Nachfolgend werden die Gemeinden der Region aufgelistet:

Name der Gemeinde	Vorau
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Rathausplatz 43, 8250 Vorau
Telefonnummer	Tel.: 03337 / 2228 Fax: DW: 392
E-Mail	gde@vorau.gv.at
Ansprechperson	Bgm. Patriz Rechberger

Name der Gemeinde	Dechantskirchen
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Dechantskirchen 34, 8241 Dechantskirchen
Telefonnummer	Tel:03339/22408 Fax:03339/224084
E-Mail	gde@dechantskirchen.gv.at
Ansprechperson	Bgm. Waltraud Schwammer

10.2 FachexpertInnen

Das Projekt, beabsichtigt folgende Partner miteinzubeziehen:

- Universität Graz, Studiengang Umweltsystemwissenschaften
- Land Steiermark (insbesondere in Kooperation mit der Nachhaltigkeitskoordinatorin und der Energie Agentur Steiermark)
- Umweltbundesamt
- Landwirtschaftsministerium
- Bundesforschungszentrum für Wald
- ExpertInnen (Wirtschaft, diverse Bundes- und Landesorganisationen etc.)

- Waldverband (wichtigster Vertreter für Kleinwaldbesitzer)
- Interessensvertretung (z. B. Bezirks- und Landeskammer)

Die Partner unterstützen bei Bedarf das Projekt mit ihrer Kompetenz.

10.3 Modellregionsmanager

Als Modellregionsmanager fungiert DI Markus Plank, welcher beim Impulszentrum Vorau beschäftigt ist und in Dechantskirchen wohnhaft ist und über die erforderlichen Ressourcen verfügt. Er führte nach seinem Verfahrenstechnikstudium zahlreiche Innovationsprojekte im Umweltbereich beim Impulszentrum Vorau durch. Unter anderem war er federführend beim Projekt ClimaNet beteiligt, welches über 2 Jahre Qualifizierungsmaßnahmen für die Klimawandelanpassung im Themenbereich „Bauen und Wohnen“ zum Ziel hatte. Er ist daher nicht nur orts-, sondern auch besonders fachkundig.

Flankierend steht dem KLAR-Manager eine Steuerungsgruppe zur Verfügung, welche sich in regelmäßigen Abständen trifft. Die Projektmitarbeiter des Impulszentrums Vorau haben bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung in Dechantskirchen ein adäquates Pendant für die operative Unterstützung. Natürlich sind auch alle Bürgermeister und je nach Maßnahme auch die Gemeindeausschüsse in das Projekt laufend eingebunden. Für jedes Arbeitspaket und jeden Task gibt es einen Verantwortlichen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in vordefinierten Arbeitsgruppen und Subteams.

Die Aufgabe des Modellregionsmanagers ist das Identifizieren der individuellen Stärken und Potenziale und die darauf aufbauend thematische Ausrichtung der KLAR. Der Modellregionsmanager ist somit der Dreh- und Angelpunkt zwischen Impulszentrum Vorau, dem Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung, der Wirtschaft, den Gemeinden, den Akteuren und den Privaten. Er initiiert und koordiniert das Projekt zur erfolgreichen Umsetzung der gesetzten Anpassungsmaßnahmen, organisiert Informationsabende und führt Beratungsgespräche durch. Er ist für den Erfolg unerlässlich.

DI Markus Plank erfüllt das Anforderungsprofil des KLAR-Mangers ideal:

- Matura vorhanden
- technisches, naturwissenschaftliches Studium vorhanden

- fundiertes Basiswissen bzw. Zusatzausbildung in den Bereichen Klimaschutz, Klimawandel oder Klimawandel-Anpassung (ClimaNet) vorhanden
- weitreichende Erfahrung im Projektmanagement
- Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- mehrjährige Erfahrung im Energie- und Umweltbereich (Klimawandelanpassung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und nachhaltige Gebäudetechnik)
- guter Einblick in die österreichische Förderlandschaft
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- hohe Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten
- Hands-on-Mentalität
- regionale Verbundenheit, sehr gute Regionskenntnisse bzw. wohnt und arbeitet in der KLAR
- selbstständige und eigenverantwortliche Aufgabenausführung
- Aktives Feuerwehrmitglied in Vorau und Dechantskirchen

11 BESCHREIBUNG DER TRÄGERSCHAFT

Als Antragsteller fungiert das Impulszentrum Vorau, welches zu 100 % in Besitz der Marktgemeinde Vorau ist. Es müssen somit keine neuen Strukturen geschaffen werden. Darüber hinaus trat und tritt das Impulszentrum auch als KEM-Träger auf.

Ziel des Intermediärs ist das Halten und das Ansiedeln innovativer Betriebe im produzierenden Bereich für Umwelt, Energie- und Gebäudetechnik, Anlagenbau sowie generell im Bau- & Baunebengewerbe. Durch die Schwerpunkte in den Bereichen Nachhaltigkeit, Alternativ-technologien und Innovation werden die regionalen Stärken der Betriebe im Baunebengewerbe verstärkt genutzt und in Synergie mit den vorhandenen Ingenieur-leistungen in innovative Lösungen und Produkten gelenkt. Auf Basis dieser Ausrichtung ist das Impulszentrum sowohl von regionalwirtschaftlicher als auch durch die Vernetzung mit anderen Intermediären und Facheinrichtungen von überregionaler Bedeutung.

Das Impulszentrum Vorau GmbH wurde 2004 gegründet und beherbergt innovative Betriebe im Bereich Energie, Umwelt- und Gebäudetechnik, Anlagenbau, Bau- & Baunebengewerbe als auch im Versicherungsbereich. Gesellschafter ist die Gemeinde Vorau. Ziel des Impulszentrums ist die nachhaltige Nutzung von Ressourcen sowie die Verbindung zwischen Forschung & Entwicklung mit der Praxis zu verstärken. Es ist der Branchenmix sowie die Vernetzung zu anderen Impulszentren und Clustern, die das Impulszentrum Vorau zu einem Nährboden innovativer Ideen machen. Als Energie-Plus-Haus positioniert sich das Bürogebäude der Impulszentrum Vorau GmbH als ein Leuchtturmprojekt in der Region. Durch praktische Erkenntnisse und zukunftsweisenden Entwicklungsansätzen sollen viele andere Gebäudebetreiber für Energieeffizienzmaßnahmen animiert und motiviert werden.

Die Prinzipien des KLAR-Programmes finden sich daher beim Impulszentrum Vorau besonders wieder.

Kompetenzen: Energie-/Umwelt-Expertise, verschiedene projektbezogene Ingenieurleistungen (Planung, Beratung, Überwachung etc.), Vernetzungs- und Schulungs-Know-how;

12 INTERNE EVALUIERUNG UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Durchführung von Evaluierungen ist immer mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung von Produkten und Leistungen verbunden und soll zu diesem Zweck die Transparenz von Abläufen verbessern, Zusammenhänge aufzeigen und Wirkungen dokumentieren.

Zur Erfüllung dieser Ziele hat die Evaluierung folgende Funktionen:

- **Erkenntnisfunktion:** Evaluierungen können mit dem Ziel durchgeführt werden, wichtige Erkenntnisse über die Effizienz, Effektivität und Akzeptanz von Abläufen zu gewinnen, aus denen Steuerungsinformationen und Entscheidungsgrundlagen für die Zukunft abgeleitet werden können. Erkenntnisse über Fehler und über Maßnahmen, die in der Region gut angekommen sind und große Wirkung zeigten sollen gesammelt und ausgewertet werden. Für die interne Evaluierung und Erfolgskontrolle zur Gewährleistung einer Qualitätssicherung und praxis- sowie regionstauglicher Entscheidungen: Sämtliche Entscheidungen und Ergebnisse werden stets der Steuerungsgruppe präsentiert und von ihr freigegeben. Über regelmäßige entsprechende Statusberichte und -Protokolle kann der Verlauf der Entwicklungen gut dokumentiert und nachvollzogen werden.
- **Lernfunktion:** Evaluierungen können dem gemeinschaftlichen Lernen und der eigenen Verbesserung dienen. Die Erkenntnisse, die ausgewertet wurden, sollen für weitere Maßnahmen und andere KLAR-Regionen nützlich sein.
- **Legitimationsfunktion:** Evaluierungen liefern einen überprüfbaren Nachweis für die Zusammenhänge von Maßnahmen und Wirkungen und dienen so zur Legitimation der eigenen Arbeit.
- **Risikomanagement**
- **Kontrollfunktion:** Evaluierungen können zur Offenlegung von Informationen und somit zur Kontrolle dienen.

- Auf Maßnahmenebene erfolgt laufend eine Wirkungskontrolle auf Basis der festgelegten Leistungsindikatoren. Dabei wird laufend die Zielerreichung evaluiert. Sollte diese gefährdet sein, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet oder wenn das Ziel höchstwahrscheinlich nicht erreicht werden kann, erfolgt mit dem Programmmanagement eine Abstimmung hinsichtlich einer etwaigen Zieladaption.
- Am Ende des Projektes erfolgt im Steuerungsteam ein interner Evaluierungsworkshop.

13 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1: MITTLERE JAHRESTEMPERATUR PROGNOSE DER KLAR-REGION DECHANTSKIRCHEN-VORAU....	16
ABBILDUNG 2: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN TEMPERATURÄNDERUNG IN HARTBERG-FÜRSTENFELD.....	21
ABBILDUNG 3: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN NIEDERSCHLÄGE IN HARTBERG-FÜRSTENFELD	22
ABBILDUNG 4: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN STARKNIEDERSCHLÄGE IN HARTBERG-FÜRSTENFELD	22
ABBILDUNG 5: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN SCHNEEDECKENTAGE IN HARTBERG-FÜRSTENFELD	23
ABBILDUNG 6: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN TROCKENPERIODEN IN HARTBERG-FÜRSTENFELD	24
ABBILDUNG 7: JAHRESMITTEL (LINKS) UND JAHRESGANG (RECHTS) DER ERWARTETEN KÜHLGRADTAGE IN HARTBERG-FÜRSTENFELD	24
ABBILDUNG 8: HITZETAGE IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	26
ABBILDUNG 9: KÜHLGRADTAGZAHL IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	27
ABBILDUNG 10: WANDERTAGE IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	28
ABBILDUNG 11: BEGINN DER VEGETATIONSPERIODE IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	29
ABBILDUNG 12: TAGESNIEDERSCHLAG IN DER VEGETATIONSPERIODE IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	30
ABBILDUNG 13: MAXIMALER TAGESNIEDERSCHLAG IM JAHR VERGLEICH VERGANGENHEIT MIT DER ZUKUNFT	31

14 TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1: INDIZES DER KLIMAVERÄNDERUNG VON 2021 BIS 2050 IN DER KLAR DECHANTSKIRCHEN & VORAU	32
TABELLE 2: KOHÄRENZ ZUR ANPASSUNGSSTRATEGIE AN DEN KLIMAWANDEL VON ÖSTERREICH	137
TABELLE 3: KOHÄRENZ ZUR ANPASSUNGSSTRATEGIE DER STEIERMARK.....	139